The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 328 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Samstag, den 19. Dezember 1908.—5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 302

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Aus der Bundeshauptstadt.

Ein bedenklicher Präzedenzfall: Einfuhr von Absinth soll verboten werden.—Bundessenator Knox nimmt das Amt des Staatssekretärs an; wer wird sein Nachfolger?—2500 Beuteämter.—Die vergessenen Fuhrleute im mexikanischen Kriege. — Zehndollars-Goldstück als Goldstandard.

Washington, 19. Dez. Höchst wahrscheinlich wird die Einfuhr von Absinth verboten werden. Dr. Harvey W. Wiley, Leiter des chemischen Büros, hat unlängst eine Untersuchung des Konsums des gefährlichen Getränkes veranstaltet, an den man sich sehr schnell gewöhnt, dessen man sich aber um so schwerer entwöhnt, und hat nun heute an den Ackerbausekretär berichtet, daß Paragraph 11 des Nahrungsmittelgesetzes die Einfuhr von gesundheitsschädlichen Artikeln verbiete, wozu er Absinth rechnet. Er sagt, daß der Genuß des Getränkes in Frankreich großes Elend verursacht und die Behörden zur Unterdrückung des Verkaufes veranlaßt habe. Belgien habe die Einfuhr verboten.

Bundessenator Knox von Pennsylvanien hat den Posten als Staatssekretär unter Präsident Taft angenommen, und bereits sind Bewerber um seinen Sitz aufgetaucht, darunter als hervorragendste John Dalzell, der seit zwanzig Jahren dem Hause angehört, der Abgeordnete Burke, Beide aus Pittsburg, der republikanische Maschinenführer im County Allegheny, Wm. Flinn, H. C. Frick, Staatsoberrichter Elkin und Zeitungsverleger Oliver.

Vorsitzer Long vom Zensusausschuß des Senats hat heute dieser Körperschaft die Annahme der Hausvorlage empfohlen, wonach die 2500 Posten für die Aufnahme der nächstjährigen Volkszählung mit solchen Bewerbern besetzt werden sollen, welche von Senats- und Hausmitgliedern empfohlen werden, doch sollen die Bewerber eine Zivildienstprüfung durchmachen, deren Ergebniß aber für die ihnen zugedachte Stelle nicht maßgebend ist. Wer also höheren Einfluß hat, wird vorgezogen.

Der Abg. Alexander, Mo., hat im Hause die Pensionirung der wenigen überlebenden Fuhrleute des Heeres im mexikanischen Kriege beantragt, auf den Grund hin, daß die Fuhrleute werthvolle Dienste unter vielen Gefahren, von dem Landesfeinde und Indianern bedroht, geleistet haben.

Peters, Mass., hat im Hause eine Vorlage eingereicht, wonach das Zehndollars-Goldstück als „Goldstandard" gelten und 16.95 Gran Gold enthalten soll. Dementsprechend soll der Goldgehalt jener Stücke vermehrt werden und die im Umlauf befindlichen nur noch $9.86 werth sein. Im Auslandverkehr soll der Golddollar den Werth von fünfzig Pence und das Pfundsterling den Werth von $4.80 haben. Die Vorlage verfügt ferner, daß im Postverkehr mit England amerikanische Marken in England und englische Marken in den Ver. Staaten gebraucht werden dürfen. Der Zweck der Vorlage ist, den Geld- und Postverkehr zwischen den beiden Ländern zu erleichtern.

Das Flottenbauamt berichtet heute, daß das geplante Trockendock der Flottenstation zu Pearl Harbor, Hawaii, 1195 Fuß lang und das größte werden würde, welches die Regierung jemals gebaut habe. Es wird innere und äußere Dock- und Schleusenanlagen einschließen und es ermöglichen, daß mehrere Schiffe zugleich ausgebessert werden können, eines vielleicht im mit Wasser gefüllten Becken, andere in entleerten Becken.

Die Walnußbaum-Züchter in Süd-Kalifornien protestiren gegen die geplante Aufhebung des Zolls auf Walnüsse, welche, wie sie sagen, nur von einigen New Yorker Händlern verlangt werde, die die schlechtere italienische Walnuß, weil billiger, der kalifornischen Frucht vorziehen.

Präsident Roosevelt wird dem Hause erst nach den Feiertagen die Beweise für die Angaben in seiner Botschaft übersenden. Es verlautet, daß er das umfangreiche Beweismaterial erst ordnen müsse.

Sprecher Cannon erklärte in einer Bankettrede in Philadelphia gestern Abend, daß das Haus ihn jederzeit absetzen könne. Die Regeln des Hauses bezweckten die Herrschaft der Mehrheit. Mit den Unzufriedenen und den Demokraten hätten sich die Anti-Saloon-Liga und andere Querköpfe vereinigt, aber er sei doch noch Sprecher, und hier glaubt man allgemein, daß der Kampf jener Elemente gegen Cannon fehlschlagen wird.

Richter Gary, Leiter des Stahltrusts, hat in dem Ausschuß für Mittel und Wege des nationalen Abgeordnetenhauses erklärt, daß der Preis der Stahlschienen in einer Versammlung von Stahlhüttenbesitzern, Vertretern der Eisenbahnen und der Großindustrie auf Grund der Erzeugungskosten und der Verzinsung des Kapitals auf $28 die Tonne als nicht ungebührlich angesetzt worden sei. Der Stahltrust könne seine kleinen Mitbewerber zermalmen, thue es aber nicht, er könne am Ende auch unter Freihandel bestehen, nicht aber jene „kleinen". Gary, der „Diplomat" des Stahltrusts, erklärte sich für Regierungsaufsicht und Veröffentlichung der Geschäftsausweise aller Trusts.

Es wird in Abrede gestellt, daß der Präsident und sein Nachfolger über die Bewerbung von des letzteren Bruder um Bundessenator Forakers Sitz Zwist gehabt hätten, weil Präsident Roosevelt die Bewerbung von Kongreßmitglied Burton von Cleveland befürworte. Der Präsident erklärt, er werde sich nicht einmischen.

Vor dem Hausausschusse für Mittel und Wege wurde H. H. Taft von Tifton, Ga., vorgehalten, als er die Beibehaltung der Zölle auf Holz befürwortete, wie es komme, daß der Süden für Schutzzoll einträte, in nationalen Wahlen aber diesen Grundsatz verleugne und beispielsweise für Bryan gestimmt habe. Taft antwortete, daß Taft in Georgia 40,000 Stimmen bekommen hätte und die Mehrheit gehabt haben würde, wäre für ihn gearbeitet worden. Otto Kirchner von Detroit, Mich., trat für Ersetzung der Werthzölle auf Samen durch spezifische Zollsätze ein. In Detroit ist ein großes Samengeschäft.

Der Präsident hat heute dem Senat folgende Ernennungen übermittelt: Gesandter in Nikaragua, H. G. Knowles, Delaware; Generalkonsul „at large", H. W. Harris, Ohio; Mitglied des Obergerichts der Philippinen, Sherman Moreland, New York.

Der Präsident hat ferner dem Senat ohne seine Unterschrift heute den Beschluß zur Regelung der Grenze zwischen Kolorado und New Mexiko zurückgesandt mit dem Vermerk, daß die Grenzlinie willkürlich dermaßen verändert worden sei, daß nicht weniger als fünf Postämter in ein anderes Gebiet kämen. Bundessenator Teller versicherte, daß die Grenze kaum eine halbe Meile weit verändert worden sei, der Präsident sei falsch unterrichtet worden.

Der Präsident übermittelte dem Kongreß eine Einladung Oesterreich-Ungarns zu der ersten internationalen Schieß- und Feldsport-Ausstellung mit der Empfehlung, für die Betheiligung $250,000 auszuwerfen.

Der Senat hat sich heute Mittag bis zum 4. Januar vertagt.

Auch das Haus hat sich heute bis zum 4. Januar vertagt.

Mordangriff auf Börsenmakler.

Ein Erfinder schießt im Wallstreet-Viertel Henry Suydam nieder.

New York, 19. Dez. Der Grubenaktienmakler Henry B. Suydam, Stadtrathsmitglied in Plainfield, N. J., wurde heute in seiner Geschäftsstelle, 39 Broadstraße, mitten im Börsenviertel, von John C. Lumsden, einem Erfinder, niedergeschossen und tödtlich verletzt. Beide standen am Fenster und besprachen eine angebliche Forderung Lumsdens an den Makler. Plötzlich rief dieser seinem Schreiber Downs zu, Lumsden zu entwaffnen, da dieser schießen wolle. Ehe Downs aber Lumsden entwaffnen konnte, gelang es letzterem, einen Arm frei zu machen und zu schießen. Zwei der drei Kugeln durchschlugen die Spiegelscheibe. Der Hausmeister rettete schließlich den Thäter vor Erschießen Seitens Downs'. Als Lumsden dann von der Polizei fortgeschafft wurde, drohten ihm die Gassenmakler mit Gewalt, sie wurden aber von den Blauröcken in Schranken gehalten. Lumsden versichert, er habe in Nothwehr geschossen.

Arbeit und Kapital.

New York, 19. Dez. Wenn ihre Arbeitgeber die an sie gestellten Forderungen nicht unverzüglich bewilligen, werden die 3000 Mitglieder der Kraftwagenfahrer-, Lohnkutscher- und Frachtfahrer-Gewerkschaften die Arbeit niederlegen; hundert Angestellte von zwei großen Wagenverleihern streiken bereits seit heute Morgen.

Cleveland, O., 19. Dez. Im ganzen Lande haben nach Nachrichten, welche in der Nationalverbandsstelle eingelaufen sind, heute Tausende von Glasbläsern die Arbeit eingestellt, um die geforderte Lohnerhöhung von 25 Prozent durchzusetzen. Bewilligt worden ist diese von der American Window Glaß Co. in Pittsburg, den Glashüttenbesitzern in Kane, Pa., Shinglehouse, Pa., Eldred, Pa., und Fredonia, Kas., und danach 500 geschulte Glasbläser heute an der Arbeit, gegen 5000 am Streik. Am nächsten Dienstag wollen die Glashüttenbesitzer in Kolumbus, O., über die Forderung berathen.

Hill kauft Colorado-Bahn.

New York, 19. Dez. Edwin Hawley und andere Hauptaktionäre der Colorado and Southern-Bahn erklärten heute, daß die Bahn an die Burlington-Bahngesellschaft verkauft worden sei; die letztere wird von Jas. J. Hill von der Great Northern- und Nord-Pazifikbahn beherrscht. Der Preis wird erst in der Aktionärversammlung am Dienstag bekannt gemacht werden. Durch den Kauf erlangt Hill Zutritt zum Meerbusen von Mexiko.

Schweres Urtheil für Frau.

Oakland, Kal., 19. Dez. Frau Isabella Martin wurde heute hier der Theilnahme an der Verschwörung behufs Zerstörung von Richter Ogdens Haus mittels Dynamit überführt und zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurtheilt.

Dramatische Schilderung.

Col. Taylors Gefangennahme durch die „Nachtreiter" und seine glückliche Flucht.

Union City, Tenn., 19. Dez. Der Hauptzeuge in dem Prozeß der acht Nachtreiter war heute der alte Konföderirtenoberst R. Z. Taylor, der Begleiter des unglücklichen Kapt. Quentin Ranken, ein wohlhabender Mann. Der Zeuge schilderte, wie er und Rankin am 18. Oktober nach Reel Foot Lake gefahren seien, um Land zu pachten. Abends seien sie ins Hotel zurückgekehrt und hätten Pferde für den nächsten Tag bestellt, um nochmals das Land zu besichtigen. Dann hätten sie sich schlafen gelegt. Er sei aufgewacht durch den Anruf Wards, eines der Angeklagten, und im gleichen Augenblick seien zwei Gewehrläufe durch das Fenster seines Schlafzimmers geschoben worden, hinter denen die Köpfe von zwei Maskirten aufgetaucht seien. Nicht ein Wort sei gesprochen worden, bis der Führer der Bande durch die Thür in das Zimmer getreten sei. Die Nachtreiter hätten ihn, den Zeugen, und Ranken getrennt, und er habe diesen von dem Augenblick, als sie das Schlafzimmer verließen, nicht mehr gesehen, als bis jener ermordet worden sei. Sie hätten dem Zeugen gesagt, sie wollten ihn umbringen. Als die Nachtreiter an dem Baum am Ufer der Einbuchtung des Sees eingetroffen waren, hielten sie an und ließen Taylor und Ranken unter den Baum treten. Ein Seil sei über einen Ast geworfen und eine Schlinge gemacht worden. „Gebt ihnen Zeit zum Beten," habe Jemand gesagt. „Das habe ich schon gethan," war Rankens ruhige Antwort. Dann wurde Ranken in die Höhe gezogen, der Baumast beugte sich aber und Ranken berührte den Boden. Er wurde wieder etwas höher gezogen und hat dann halb erstickt gesagt: „Sie erwürgen mich, meine Herren, bitte, lassen Sie mich herunter." Da habe einer der Nachtreiter auf den Gehängten geschossen, und das sei das Signal zu allgemeinem Schießen gewesen. Der Zeuge habe dann zu seiner Umgebung gesagt: „Ich bin müde, meine Herren, lassen Sie mich ein wenig ausruhen." Dabei ließ er sich in seine Knie fallen und, als er glaubte, daß die Kerle ihre Munition verknallt hätten, machte er einen Satz ins Wasser und tauchte sofort unter. Vorher hatte er noch für seinen Begleiter gebeten, man solle diesen am Leben lassen, denn jener sei jung, man möge ihn selbst hängen. Darauf habe er die grobe Antwort erhalten, den Mund zu halten.

Kaum war Taylor untergetaucht und auch sofort weitergeschwommen, als er einen förmlichen Kugelhagel auf das Wasser platschen hörte.

Auf einen großen Baumstamm sei er zugeschwommen. Er habe gewußt, daß wenn dieser lose war, ein Geräusch entstehen und ihn verrathen werde, wenn er daran sich zu halten versuche; die Verfolger wären dann auf ihn aufmerksam geworden. Es sei ihm aber keine andere Wahl geblieben, denn er sei völlig erschöpft und einer Ohnmacht nahe gewesen. Glücklicherweise sei der Stamm verankert und er sicher gewesen, wenn auch den Stamm zahllose Kugeln getroffen hätten. Zwei volle Stunden lang habe er sich an dem Stamm festgehalten, und erst als alles wieder ruhig gewesen sei, habe er es gewagt, nach der anderen Seite des Sees zu schwimmen, wo er sich in den Wald geflüchtet habe. Vor seinen Augen habe alles geflimmert, sein Durst sei schrecklich gewesen und er habe gewähnt, in jedem Dickicht Maskirte zu sehen.

Er habe diesen Eindruck nicht zu überwinden vermocht, infolge seiner entsetzlichen Erfahrung. Erst nach zwei Tagen habe ihn der Durst herausgetrieben und er sei seinen Freunden in die Arme gelaufen. Der Zeuge war bei der Schilderung seiner Erlebnisse sehr bewegt und glaubte, einen der Angeklagten wiederzuerkennen.

Andere Zeugen litten an Gedächtnißschwäche, die sich, wie sich ergab, auf Bedrohung mit dem Tode zurückführen läßt.

Weitere Bankraube in Nebraska.

Lincoln, Nebr., 19. Dez. Spindensprenger überwältigten vor der State Bank in dem 18 Meilen entfernten Ceresco heute früh um 1½ Uhr den gerade vorbeigehenden Clarence Boyle, fesselten ihn, zertrümmerten das Gewölbe der Bank, erbeuteten $3000 und entkamen. Erst als die Bank heute Morgen geöffnet und Boyle gefunden wurde, wurde das Verbrechen bekannt. Muthmaßlich die gleichen Bankräuber haben Mittwoch Nacht in Chase und Donnerstag Nacht in Keene und Gibbon Banken beraubt und zusammen $5500 erbeutet. Sie bedienten sich eines Kraftwagens.

Das Aussterben der Indianer.

Helena, Mont., 19. Dez. Der Indianeragent Cone, welcher den größeren Theil seines langen Lebens im Indianerdienst war, sagte hier heute, daß in drei Generationen die Indianer ausgestorben sein werden. Kleidung und Wohnungen der Weißen, Schwindsucht und andere Krankheiten der Zivilisation seien jetzt auf jeder Reservation und dezimirten die Reihen der Vollblutindianer; namentlich treffe das auf die Rothhäute zu, welche in ihrer Jugend noch das freie ungebundene Leben geführt hätten.

Seine eigene Schuld.

St. Louis, 19. Dez. Der Appellhof hat heute entschieden, daß die Verpflichtung der Nährgeldzahlung eines Mannes an seine Frau nicht durch seine Wiederverheirathung und die finanzielle Unmöglichkeit, zwei Familien zu erhalten, behoben wird; das Gericht erklärte, daß der Mann kein sittliches Recht zur Wiederverheirathung habe, und erklärte die geschiedene Frau für berechtigt, des früheren Gatten Lohn mit Beschlag belegen zu lassen, um ihre Forderung zu befriedigen.

Die Ermordung der Frau Hazel.

Toledo, O., 19. Dez. Bürgermeister Whitlock erhielt heute ein namenloses Schreiben, dessen Verfasser sich für den Mörder der Frau Hazel ausgibt und erklärt, deren Sohn sei durchaus unschuldig. Er, der Briefschreiber, werde Selbstmord begehen, ehe man ihn ermittele. Der Staatsanwalt hat in seiner Ansprache an die Geschworenen heute nicht auf die Todesstrafe bestanden.

Taft in Augusta.

Augusta, Ga., 19. Dez. Der erwählte Präsident Taft spielte heute mit seinem Sohne auf dem Golfplatze. Politiker hat er nicht empfangen. Er erklärt, daß er über die Einberufung des Kongresses zu einer Sondersitzung, wie er als Kandidat versprochen habe, vorher mit den Führern in beiden Zweigen des Kongresses Rücksprache nehmen werde. Hier herrscht Frühlingswetter.

Kein Todtschlag.

Grand Rapids, Mich., 19. Dez. Edward Parks, welcher beim ersten Baseballspiel im letzten Mai eine Flasche warf und einen kleinen Knaben, Willie Haverkamp, tödtete, ist heute von Geschworenen von der Anklage des Todtschlags entlastet worden. Parks warf die Flasche nach Knaben, die ihn belästigt hatten, und traf den unschuldigen kleinen Zuschauer.

Ausland.

Waarenboykott in Rußland.

Moskau, 19. Dez. Hier haben Tschechen und Großslawen eine Liga zum Boykott aller österreichischen Waaren als Protest gegen die Angliederung von Bosnien und der Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn gebildet. Die Liga hat Zweige in Süd-Rußland und Polen.

Lokalbericht.

Unter Roßeshufen.

Frau Minnie Meier mit Schrammen und Brauschen davongekommen.

An Clark und Madison Straße wurde heute die 52jährige Frau Minnie Meier, Nr. 327 40. Avenue, von einem Pferde niedergetrampelt, das vor einen dem Fuhrhalter Michael Garrity, Nr. 151 5. Avenue gehörigen und von dem 24jährigen John Ryan, Nr. 222 Townsend Straße, bedienten Wagen gespannt war. John, der 22jährige Sohn der Frau Meier, der diese begleitet hatte, riß den seiner Ansicht nach fahrlässigen Fuhrmann vom Sitz herunter und war im Begriff, ihm eine Tracht Prügel zu verabfolgen, als Polizisten sich des Bedrohten erbarmten und ihn unter ihre Fittiche nahmen. Da Frau Meier selbst ihn von aller Schuld entlastete, ließ man ihn laufen.

Die Verunglückte wurde, nachdem sie verbunden war, in einer Ambulanz heimgeschafft. Sie ist mit Brauschen und Schrammen davongekommen.

Nicht zur Stelle.

Die gegen Max Gage erhobene Anklage wurde heute niedergeschlagen.

Die gegen den 35jährigen Max Gage von seiner angeblichen Braut Frl. M. C. Stensell, Nr. 1605 Kenmore Ave., erhobene Anklage, sich ihr gegenüber als Beamter des Bundesgeheimdienstes aufgespielt und unter dieser falschen Flagge von ihr Geld gepumpt zu haben, das er nicht zurückgab, ist heute von Bundeskommissär Mark A. Foote niedergeschlagen worden. Die Klägerin glänzte durch Abwesenheit. Sie soll sich auch geweigert haben, wider ihn Zeugniß abzulegen.

— Beim Heirathsvermittler.—Herr: Mir scheint aber nach der Photographie die Dame etwas flachbrüstig zu sein. — Vermittler: Dafür ist sie aber auf dem Rücken etwas formvoller.

— Der Verliebte. — Bursche: „Der Herr Leutnant läßt bitten, das gnädige Fräulein möchte ihn für heute entschuldigen; er hat wieder so sehr das Reißen." — Fräulein: „Kann er denn nicht gehen?" — „Ja, gehen kann er wohl noch; aber nicht knieen!"

— Kindliche Frage. — Mutter: Nicht mehr lange, Hans, dann ist wieder Weihnachten! — Hans: Mama, muß ich da jetzt schon anfangen, besonders gefällig zu sein?

— Ersatz. — Frau (zur Köchin): In der Küche haben Sie einen Soldaten sitzen — was treibt sich denn da im Korridor noch für einer herum?— Köchin: Der ist Ersatzreserve.

— Kritik. — Chef (zum Chef-Redakteur): Was meinen Sie denn zu dem neuen Kritiker, den ich für unser Blatt engagirt habe? — Chefredakteur: Unter aller Kritik ist er.

E. Feldmanns Schneiderrechnung.

Er hat anscheinend großes Talent zum Geldausgeben.

Emil Feldmann, der Bruder von Frau Dora McDonald, war heute vor Stadtrichter Himes' Schuldgericht geladen, weil er seinem Schneider, M. M. Moraine, $127 schuldet. Er stellte die Schuld nicht in Abrede, erklärte aber, nicht zahlen zu können. Fahrhabe und Diamanten besitze er nicht. Seine Diamanten hätte er seinem Bruder Harry gegeben, damit dieser sich durch ihren Verkauf für die $450 schadlos halte, die er ihm geliehen hätte. Harry sei gestern Abend nach St. Louis gereist.

„Was haben Sie denn mit den $2000 gemacht, die Sie im letzten Mai vom McDonald-Nachlaß bekamen?" wurde er gefragt.

„Die habe ich aufgegessen."

„Buchstäblich?"

„Nicht so ganz. Sehen Sie, ich bin etwa einen Monat in New York gewesen, und Schmäuse und Theaterbesuche sind theuer."

„Sie wollen doch nicht sagen, daß Sie die ganzen $2000 ausgegeben haben?"

„Jawohl, das will ich sagen. Ich könnte in einem Tage so viel ausgeben."

Der Zeuge gab dann an, er hätte seit anderthalb Jahren nichts verdient und wiederholt Geld von seinem Bruder Harry geliehen. Der sei ein guter Kerl und stets zu einem kleinen Pump bereit.

„Wie steht's denn mit dem großen Kraftwagen, den Sie im letzten Sommer benutzten, gehörte der auch Harry?"

„Ja, ich glaube es wenigstens, er hatte Besitz davon."

„Wie viel Geld haben Sie denn gegenwärtig?"

„Acht Cents."

Ein Bankguthaben hat der Zeuge angeblich auch nicht, und die Möbel der Wohnung, die er mit seiner Mutter bewohnt, gehören der letzteren, wie er sagt.

Nachdem die Anwälte des Gläubigers vergebens versucht hatten, den Richter zu einem Befehl an Feldmann zur Auslieferung der Diamanten an den Gerichtsdiener zu bewegen, wurde der Onkel des Beklagten, Rechtsanwalt B. M. Shaffner, als Zeuge aufgerufen. Er erklärte, die Diamanten seien mindestens $2000 werth.

F. C. Parkers Strafe.

Muß wegen Diebstahls einer Geldbörse sechs Monate sitzen.

Frank C. Parker, der angebliche Rechtsanwalt, der am letzten Dienstag der Stenographin Eleanor Thielmann die Geldbörse stahl, wurde heute von Richter Gemmill im Harrison Str.-Stadtgericht zu $50 Geldstrafe und Kosten sowie 6 Monaten Arbeitshaus verurtheilt. Parker war in das Sprechzimmer der Anwälte Lösch, Scofield & Lösch im Woman's Temple gekommen und hatte die dort angestellte junge Dame gebeten, ihn das Adreßbuch sehen zu lassen.

Kaum hatte Frl. Thielmann den Rücken gewendet, als Parker ihre auf dem Tisch liegende Börse ergriff und fortlief. Sie verfolgte ihn auf die Straße, wo er verhaftet wurde. Gestern vor den Richter geführt, veranlaßte er durch sein auffallendes Benehmen den Kadi, ihn vom Stadtarzt auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. Der Arzt erklärte ihn aber für normal. Parker war nicht im Stande, die Geldstrafe zu erlegen.

Kein leichtes Amt.

Auf Veranlassung von Frau Dora Burandt, Nr. 60 De Kalb Straße, wurde heute der 17jährige David A. Melville, Nr. 277 S. Moyne Straße, dem Stadtrichter Heap vorgeführt. Klägerin gab an, daß die halbwüchsigen Rüpel der Nachbarschaft ihr das Leben zur Hölle machten. So wie sie sich auf der Straße zeige, folge ihr eine Horde der jugendlichen Tagediebe, beschimpfe sie und bombardire sie mit Steinen. Und David sei der ärgste Thunichtgut.

Der als Zeuge vernommene Fischhändler H. H. Harvey, Nr. 52 De Kalb Straße, nahm die Quälgeister der Frau Burandt in Schutz und erklärte, die Frau sei verschroben und habe es sich selbst zuzuschreiben, wenn man sie nicht in Ruhe lasse.

Als dann Frau Mary Weaver, Nr. 46 De Kalb Straße, für die Klägerin und die Beklagten eine Lanze brach, ernannte der Kadi diese würdige Matrone zur Aufsichtsbeamtin der hoffnungsvollen Jugend der De Kalb Str.

„Ich verschiebe die Verhandlung auf den 2. Januar," sagte er. „Sie werden mir dann Bericht erstatten. Und von Ihrem Bericht wird meine Entscheidung abhängen."

Frau Weaver ist sich der drückenden Bürde dieses, ihr aufgehalsten Amtes wohl bewußt, hofft aber, sich mit Glanz aus der Affaire zu ziehen.

— Immer nobel! — So? Jetzt hast du nicht einmal Geld, um das Allernothwendigste zu kaufen, und vor einem Monat gabst du noch eine große Kaffeegesellschaft im „Schützenhof."— Allerdings! Aber die ist ja auch noch nicht bezahlt, Tante!

Hat Rauch geschluckt.

Ohnmächtige Greisin von einem Polizisten ins Freie geschleppt.

Im hinteren Theile des im ersten Stock des Hauses Nr. 206 N. Clark Straße gelegenen Ladens des Schuhwaarenhändlers Thomas Roberts brach heute früh gegen sechs Uhr Feuer aus. Es wurde von dem Polizisten John Murphy entdeckt. Er alarmirte die Feuerwehr, weckte die Bewohner und schleppte die schon vom Rauch überwältigte 70jährige Frau B. Campbell ins Freie. In der frischen Luft erholte sich die Greisin bald wieder.

Die übrigen Bewohner, J. Sterling, Frau und Kind, Charles Blanchard und Gattin, W. C. Kluntz und Gattin, sowie Frank Jenkins und Frl. Vivian Barrett, hatten sich inzwischen ohne fremde Hilfe in Sicherheit gebracht.

Das Feuer blieb auf den 1. Stock des dreistöckigen Gebäudes beschränkt und wurde gelöscht, nachdem es etwa $1200 Schaden angerichtet hatte. Roberts beziffert seinen Verlust auf $1000. Das Gebäude wurde um etwa $200 beschädigt.

Benahmen sich musterhaft.

Gestern gerieth das Dach der Volksschule in River Forest in Brand. Die 475 Zöglinge traten wie zum Feuerdrill an und marschirten in musterhafter Ordnung ins Freie. Als ihre Angehörigen in fieberhafter Aufregung auf der Brandstätte eintrafen, trieb die hoffnungsvolle Jugend schon allerlei Allotria auf dem Spielplatz. Das Feuer wurde übrigens gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Unerheblich beschädigt.

In dem Geschäftszimmer des Grundeigenthumhändlers H. A. McGuire im einstöckigen Holzhause Nr. 1853 Evanston Avenue brach heute Morgen Feuer aus. Es wurde von einem Straßengänger entdeckt, der die Feuerwehr alarmirte. Die löschte den Brand, nachdem etwa $200 Schaden angerichtet war.

Tödtlich verbrannt.

In der Wohnung der Frau Augusta Weiß, Nr. 6039 Hermitage Avenue, gerieth gestern Firniß in Brand. Beim Versuche, den Behälter mit der brennenden Flüssigkeit hinauszutragen, erlitt Frau Weiß so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starb.

Bleibt „High Chief Ranger".

Der Streit um das höchste Amt des kath. Frauenordens der Förster entschieden.

Die als „High Chief Ranger" des katholischen Frauenordens der Förster erwählte Frau Rose D. Rittman wird dieses Amt behalten dürfen, falls die heute von Richter McEwen gefällte Entscheidung nicht umgestoßen wird.

Der Richter sagte, er könnte wegen der vielen in Betracht kommenden Fragen nicht festzustellen, daß Stimmgeber zugunsten von Frau Rittman und gegen Frau Elizabeth Rodgers, der ersteren bei der Wahl auf dem Konvent im Oktober in Detroit unterlegene Gegenkandidatin, beeinflußt worden seien.

Frau Rodgers hatte behauptet, daß gewisse Priester Alle, die für sie stimmen würden, mit dem Fluche des Himmels bedroht hätten, aber der Richter erklärte, es sei nicht zu ermitteln, ob Stimmgeber dadurch beeinflußt worden seien. Das Gericht könnte nur direkten Betrug oder Anwendung von Gewalt in Betracht ziehen, nicht aber die auf den Geist des Stimmgebers geltend gemachten Einflüsse.

Bei Wahlen würden heutzutage alle möglichen Mittel aufgeboten, unehrliche Platformen, Herabsetzung des Gegners, Lügen, allerhand Drohungen moralischer oder geschäftlicher Natur, Appell an Vorurtheile usw., aber festzustellen, ob und wie weit der einzelne Stimmgeber dadurch beeinflußt worden sei, liege außerhalb des Bereiches der Möglichkeit.

Das Gesetz fordere nur, daß der Meinungsausdruck des Wählers durch den Stimmzettel, ob er nun gut oder schlecht sei, frei von Betrug oder Gewalt erfolge. Das Eingreifen der Priester sei nicht gegen das Urtheil der Wähler gerichtet, sondern ein Angriff auf ihren Willen gewesen und als solcher eine unberechtigte Einmischung, die den Wählern aber die geistige Freiheit der Wahl gelassen habe. Eine derartige Einmischung sei zwar in Kanada und England verboten, nicht aber in den Vereinigten Staaten. Welche Wirkung der Eindruck einer Verfluchung auf das Ergebniß einer Wahl haben könnte, diese Frage könnte vielleicht von Philosophen und Metaphysikern beantwortet werden, ein Gericht könnte sich damit nicht befassen.

Frau Rodgers wird Berufung gegen die Entscheidung einlegen.

— Wandlung. — „Sind Sie noch immer Abstinenzler und Nichtraucher?" —„Nein, jetzt bin ich Nichtabstinenzler und Raucher."

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
328
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Verlangt Preisermäßigung.

Präs. Schneider eröffnet den Kampf gegen Verleger von Schulbüchern.

Droht der McMillan Co.

Preisermäßigung oder Ausschluß ihrer Geographielehrbücher aus den öffentlichen Schulen.—Illinois Zentral-Bahn lehnt Ermäßigung der Fahrpreise ab.

Schulrathspräsident Otto C. Schneider eröffnete heute den Kampf gegen die Verleger von Schulbüchern, welche von den Schulbehörden und den Schulkindern der Stadt höhere Preise erzwingen, als in anderen Städten gezahlt werden. Die Anklagen, daß Chicago und seine Schulkinder für Lehrbücher unerhörte Preise bezahlen müssen, sind nicht neu. Seit Jahren haben gewisse Mitglieder des Schulraths sich bemüht, eine Untersuchung herbeizuführen, sind aber mit ihrem Verlangen nie durchgedrungen.

In der letzten Schulrathssitzung wurde Präsident Schneider auf den Antrag Schulkommissär Sonstebys ermächtigt, mit der Verlegerfirma McMillan Company Verhandlungen zu beginnen, um eine Ermäßigung der Preise für zwei von dieser Firma herausgegebene Leitfäden für den Geographieunterricht zu erzwingen. Sie verkauft diese Bücher im Staate Indiana bedeutend billiger als in der Stadt Chicago.

Präsident Schneider entledigte sich der Aufgabe heute und erklärte dem Vertreter der Firma, Frank Hummel, in einem energischen Schreiben, daß die Preise für die beiden Leitfaden ermäßigt werden müssen, anderenfalls werde er sie aus den öffentlichen Schulen der Stadt ausschließen, selbst auf die Gefahr hin, daß Lehrer und Zöglinge sich ohne Lehrbücher behelfen müssen. Er erklärte dem Vertreter der Verlagsfirma, daß ihr Kontrakt mit dem Schulrathe abgelaufen sei, und daß er ihn am Dienstag zu sehen wünsche.

Die beiden Bücher, um die es sich handelt, sind Tarr und McMurray's Lehrbücher der Geographie, die seit dem 22. Juni 1904 in den hiesigen Schulen eingeführt sind. Zöglinge müssen 48 Cents, der Schulrath 40 Cents bezahlen, während im Nachbarstaate Indiana der Preis nur 30 Cents beträgt.

Keine Fahrpreisermäßigung.

Ein Versuch Ald. Jones', als Preis für die Gewährung der Gerechtsame für die Kensington- und Eastern-Bahn eine Ermäßigung der Fahrpreise auf den Vorstadtzügen der Illinois Zentral-Bahn, welche erstere Linie baut, herauszuschlagen, schlug in der heutigen Sitzung des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, in dem die Ordinanz zur Sprache kam, fehl.

Anwalt John G. Drennan von der Illinois Zentral-Bahn erklärte, daß seine Gesellschaft lieber auf die Gerechtsame verzichten, als eine Regelung ihrer Fahrpreise durch die städtische Verwaltung gestatten werde. Der Ausschuß wird den von einem Unterausschuß empfohlenen Entwurf der Ordinanz durchberathen, was einige Wochen in Anspruch nehmen wird.

In der Schwebe.

Dem Joseph Campagne wird später das Urtheil gesprochen werden.

Vor mehreren Wochen wurden Joseph Campagne und Samuel Bindia unter der Anklage prozessirt, im August einen gewissen John Anderson an Peoria und West Lake Straße überfallen und beraubt zu haben. Anderson gab zu, an jenem Tage 80 Glas Bier getrunken zu haben, behauptete aber, dessen ungeachtet, mit Bestimmtheit in den Angeklagten die Thäter wiederzuerkennen.

Die Jury sprach Bindia frei, erkannte aber gegen Campagne auf schuldig.

Heute hat Richter Freeman die Urtheilsprechung zum viertenmal verschoben, da Campagne nach wie vor seine Unschuld betheuerte und darauf hinwies, daß selbst ein Polizist zugegeben habe, ihn nicht für einen der Räuber zu halten.

Der Richter erklärte, persönlich den Fall untersuchen zu wollen. Falls das Beweismaterial keinen Zweifel an der Schuld des Angeklagten lasse, so werde er ihn ins Zuchthaus senden, im andern Falle ihm aber die Wohlthat des Zweifels zu Gute kommen lassen.

— Durch die Blume. — Ihr Kaffee hat eine gute und eine schlechte Eigenschaft. — Wie meinen Sie das? — Eine gute, weil keine Zichorie, eine schlechte, weil kein Kaffee darin ist.

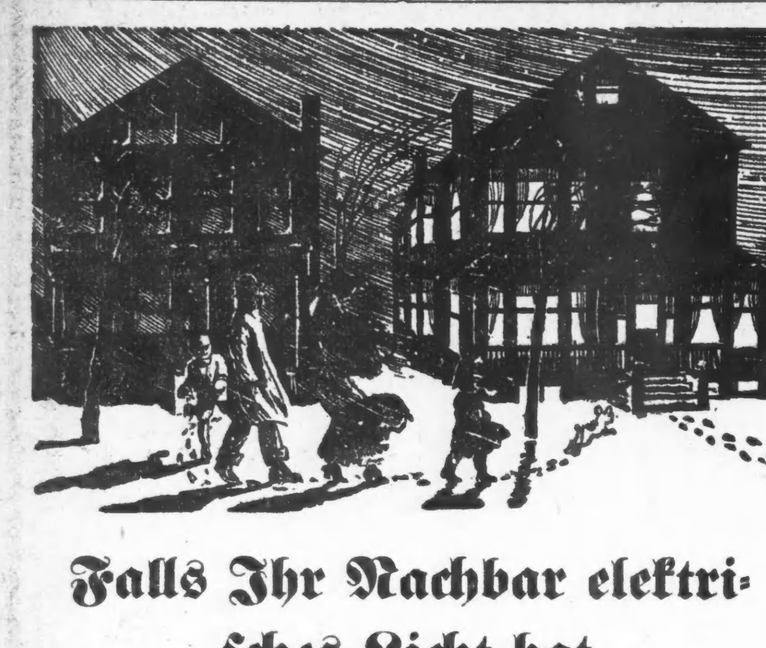
Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme, Minimaltemperatur heute Abend etwa 25 Grad. Frischer Westwind.

Illinois, Indiana und Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend kälter.

In Chicago stellte sich die Temperatur von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 35 Grad, Nachts 12 Uhr 29 Grad, Morgens 6 Uhr 28 Grad, Mittags 12 Uhr 32 Grad.



Falls Ihr Nachbar elektrisches Licht hat

und Sie nicht, gehen Sie doch eines Abends nach Dunkelwerden in sein Haus und vergleichen Sie sein Licht mit dem Ihrigen. Beobachten Sie jeden Vorzug von Bequemlichkeit, Reinlichkeit, Klarheit, Schönheit sorgfältig und dann rechnen Sie selbst aus, ob es sich nicht für Sie bezahlen würde, Ihr Haus diesen Herbst für elektrische Beleuchtung drahten zu lassen.

Wenn Ihr Haus an irgend einer von unseren Vertheilungs-Linien belegen ist, erbietet sich diese Kompany es zum Kostenpreis zu drahten, zahlbar ein wenig jeden Monat während zweier Jahre. Ruft Main 1280 wegen Einzelnheiten auf.

Commonwealth Edison Company
139 Adams Street

Wm. D. McJunkin Advertising Agency. 885

Im Hafen.

Erzählung von Maurice Praße.

(20. Fortsetzung.)

„Ich war außer mir, als ich Ihnen anmerkte, daß Sie mich für betrunken hielten. Ich war es nicht, ich hatte nur wenig, weniger als sonst wohl getrunken. Es war der Gedanke an ein mögliches, kommendes Glück, der mich berauschte. Ihre eisige Abwehr, Ihre Worte — entschuldigen Sie sich nur nicht schon wieder, Sie waren ja vollkommen in Ihrem Recht — aber Ihre ganze Art ließ mich in jener unseligen Minute die Besinnung verlieren. Ich hätte mich umbringen mögen, als Sie mich verlassen hatten. Sehen Sie, ich mache ja kein Geheimniß daraus, daß ich tief, tief gesunken bin. Doch noch kann ich mich aufraffen, noch kann ich etwas leisten im Leben, aber nur wenn ich weiß, daß Sie mir helfen werden!"

„Wodurch könnte ich Ihnen helfen?"

„Dadurch, daß Sie alles vergessen, was ich in jener furchtbaren Viertelstunde sagte und that, und daß Sie mir erlauben, Ihr Freund zu sein."

Sein ernstes, flehendes Antlitz beugte sich zu ihr herab und sie las deutlich all seine seelischen Qualen in seinen umschatteten Augen. Ihre herbe Verachtung machte für einen Augenblick einer weichen Neigung Platz.

„Ich habe Ihnen bereits vorgestern gesagt, daß ich Ihnen nicht mehr zürne", sagte sie freundlicher. "Also wollen wir das Vergangene nun endgiltig vergessen sein lassen."

„Halt, nein! Ich will nicht unter falscher Flagge segeln. Eines sollen Sie nicht vergessen! Ich bat Sie, meine Frau zu werden. Jetzt bitte ich nur, Ihr Freund sein zu dürfen, aber ich thue es mit jenem Endziel vor Augen."

„Aber das ist doch unerhört, das ist lächerlich! Ich kenne Sie kaum, Sie kennen mich nicht —"

„Mir genügt das!"

„Natürlich! Ganz Männerart. Wozu brauchen Sie mich überhaupt noch kennen zu lernen? Sie wünschen mich ja nur zu heirathen! Sie sind einfach verrückt."

„Das bin ich auch, etwas wenigstens."

„Freut mich, daß Sie das so offen zugestehen. Wollen Sie jetzt einmal freundlichst zuhören?"

Sie waren an der Hochbahnstation angekommen und Marion blieb am Fuße der Treppe stehen. „Ich habe vor etwa drei Tagen durch einen Zufall Ihre Bekanntschaft gemacht. Sie erwiesen sich zunächst als sehr höflich und gefällig zu mir. Aber gleich darauf thaten Sie etwas, das mich stutzig machte. Sie liefen mir nach und baten mich, mit Ihnen zu frühstücken. Ich hätte das nicht annehmen dürfen, ich weiß das. Aber ich sagte Ihnen den Grund. Ich that es, um das Geld für mein Mittagessen zu sparen, weil ich augenblicklich in Noth bin. Nein, ich will auch nicht lügen. Das war es nicht allein. Ihre Augen sahen so traurig und müde aus, der Kontrast mit Ihren energischen braunen Zügen war so auffallend, Sie interessirten mich auch. Ich habe Ihnen noch nicht gesagt, daß ich außer der Schreibmaschinenarbeit leichte schriftstellerische Versuche mache und ab und zu Geld verdiene mit einer kleinen Erzählung. Ich dachte, Sie könnten mir vielleicht einen Stoff bieten. Ich hatte meine Zusage zunächst nicht bereut. Die Schilderung Ihres Lebens auf hoher See war wunderschön. Ihr trauriges Schicksal ging mir zu Herzen und ich mochte Sie leiden. Aber dann — es thut mir leid, aber ich muß es noch einmal rekapituliren! Ob Sie viel oder wenig getrunken hatten, ist mir ganz gleich, und da behandelten Sie mich — ja wissen Sie denn gar nicht mehr, wie Sie mich behandelten? Soll ich Sie an die ganze brutale Erbärmlichkeit noch einmal erinnern?" Zitternd vor zorniger Erregung stand sie vor ihm.

Thilo sah zu Boden.

„Nein", sagte er kurz.

„Gut. Aber nun eine Frage. Wenn jemand gewagt hätte, Sie so zu behandeln, und bäte Sie dann, Ihre nähere Bekanntschaft machen zu dürfen, was würden Sie darauf erwidern? Bitte, überlegen Sie: alles, was ich von Ihnen weiß, ist, daß Sie ein heruntergekommener Schiffer sind. Ferner, daß Sie nach Berlin gekommen sind, um sich wie toll zu amüsiren, und daß Sie mich gröblich beleidigt haben. Daß Sie ein Mann aus guter Familie zu sein scheinen, macht die Sache doch höchstens noch schlimmer. Und nun, können Sie es mir darauf hin verdenken, daß ich nur den lebhaften Wunsch habe, fernerhin von Ihnen verschont zu werden?"

„Bei Gott, ich kann es Ihnen nicht verdenken", sagte Thilo demüthig. „Sie müssen mich für einen Menschen halten, der aufdringlich, lasterhaft und verkommen ist. Ich weiß das, und das Schlimmste ist, daß Sie nicht einmal unrecht haben, ich bin das alles gewesen. Aber bedenken Sie eins: ich war nicht von jeher ein Schiffer oder ein Vagabund. Das Schicksal ist hart mit mir umgesprungen und hat mich hineingestoßen in diese furchtbaren Verhältnisse, die mir ihren Stempel aufgedrückt haben. Wie ein Schiff mit zerbrochenem Steuer bin ich auf dem Meere des Lebens umhergetrieben, doch jetzt weiß ich, daß ich den sicheren Hafen erreichen werde, wenn Sie mir helfen. Nur Sie allein können es und niemand weiter."

„Ich? Wie könnte ich! Und außerdem warum auch? Sie haben die Idee, mich zu heirathen. Wenn ich Ihnen wirklich erlaubte, mit mir freundschaftlich zu verkehren, so würde diese Idee bei Ihnen immer fester einwurzeln. Wenn Sie dann die Wahrheit herausfinden, würden Sie zu Ihrem wüsten Leben zurückkehren und es ärger treiben als zuvor."

„Die Wahrheit? Welche Wahrheit?"

„Daß ich Sie nicht heirathen werde. Ich habe überhaupt nicht den Wunsch danach. Aber so viel weiß ich, und wenn Sie der einzige Mann auf der Welt wären, Sie würde ich niemals heirathen. Wie kann jemand nur den Eindruck so großer Kraft machen und dabei ein solcher Schwächling sein! Einen Menschen, der sich so beträgt wie Sie, der erklärt, sich zu einem geordneten Lebenswandel nur mit Hilfe einer Frau aufschwingen zu können, die er kaum dreimal gesehen hat, den verachte ich! Ach, schweigen Sie doch, ich weiß schon, was Sie sagen wollen, daß das alles nur die Stärke Ihres Gefühls beweist — dummes Zeug. Es beweist nur, was für einen jammervollen, unselbstständigen Charakter Sie haben. Der Mann, den ich einmal lieben könnte, muß mein Herr sein, zu dem muß ich aufschauen können, aber er darf nicht verlangen, daß ich ihn am Gängelbande führen soll. Außerdem", jetzt erhellte ein süßes, kindliches Lächeln ihre reinen Züge, „haben Sie so blondes Kraushaar, das habe ich nie leiden mögen. Also geben Sie den Gedanken auf! Ich könnte Sie niemals heirathen. Nie — nie — nie!"

Das zarte Gesichtchen glühte, die Augen blitzten in ehrlicher Abwehr, und Thilo hätte sie am liebsten von neuem in seine Arme geschlossen. Aber er senkte die Augen, daß sie nicht das Entzücken an ihrem Anblick herauslesen sollte. War er doch schon glücklich, daß sie ihm gestattet hatte, neben ihr herzugehen.

„Ich will also nie mehr davon sprechen", und über seine Züge flog der traurige, wehmüthige Ausdruck, der Marion schon einmal gerührt hatte. „Aber dann lassen Sie mich meine zweite Bitte wiederholen: lassen Sie uns wenigstens gute Freunde werden. Ich bin ja nur noch so kurze Zeit in Berlin, schenken Sie mir ab und zu mal eine Stunde Ihrer Gesellschaft. Das verpflichtet Sie zu gar nichts, und Sie wissen, daß Sie damit einem armen, sehr unglücklichen Menschen den Glauben an das Leben wiedergeben würden."

Sehr ernst, mit leise zuckendem Munde, stand er vor ihr. Sie sah ihm fest und ehrlich in die traurigen Augen.

„Gut denn. Ich will es versuchen. Zweimal in der Woche gehe ich mit meiner Wirthin gegen Abend eine Stunde im Thiergarten spazieren. Wenn Sie versprechen, sich anständig zu — doch nein, verzeihen Sie, ich weiß jetzt, daß Sie das thun werden —, also wenn Sie es gern mögen und wenn es Frau Wagner recht ist, sollen Sie uns begleiten dürfen. Doch nun muß ich fort, ich habe Ihretwegen schon viel Zeit verloren."

Sie hielt mit einem sehr lieblichen, freimüthigen Lächeln die Hand hin, die er respektvoll ergriff und sogleich wieder fallen ließ.

Thilo Brendel wanderte seiner neuen Behausung zu, als wenn ihm Flügel gewachsen wären.

XV. Kapitel.

Während mehrerer Tage war es Thilo nur gelungen, einen flüchtigen Gruß von seiner kleinen Heiligen zu erhalten. Aber dann hatte sie ihm wirklich gestattet, sie auf dem Spaziergang mit Frau Wagner begleiten zu dürfen. Er war in so glückseliger Stimmung gewesen, wie ein Kind am Christfest.

Erfüllt von dem festen Willen, ihr zu gefallen, bemühte er sich, alle Schroffheiten und Ecken seines Wesens abzuschleifen. Die gute Erziehung der früheren Jahre kam wieder zum Durchbruch, die rohen Angewohnheiten des wilden Seemannslebens fielen von ihm ab, und all die ritterlichen Manieren, die seine Persönlichkeit einst so anziehend gemacht hatten, stellten sich bei ihm unbewußt wieder ein.

Marion beobachtete ihn aufmerksam. Seine Haltung, sein freier, leichter Gang gefielen ihr. Es machte ihr förmlich Vergnügen, zu sehen, mit wie kraftvollen Bewegungen er einen Stuhl aufhob oder mit welcher vornehmen Sicherheit er sich setzte. Dazu kam der Wohllaut seiner Stimme und die Knappheit und Präzision seiner Ausdrucksweise, sobald sie eine Streitfrage behandelten. Alles, was er einst gelernt hatte, strömte seinem Gedächtniß wieder zu, und Marion sah mit Staunen, daß er in jedem Fach bewandert zu sein schien.

So ergab es sich von selbst, daß sie ihn in mancher Angelegenheit um Rath fragte und willig seinen Anweisungen folgte. Trotzdem blieb sie ihrer Ansicht, daß er ein schwacher, haltloser Charakter sei, treu.

„Er ist ein Blender", sagte sie zu sich selber mit einem allerliebsten, weisen Neigen ihres zierlichen Köpfchens, „ein Blender, weiter gar nichts. Die hübsche, knappe Ausdrucksweise hat er sich natürlich auf See zu eigen gemacht, wo er das Kommando führte. Und daß er gute Manieren hat, brauche ich auch nicht zu bewundern, die hat jeder Mensch aus anständiger Familie."

Seine starke Individualität wollte sie nicht anerkennen. Sie war fest überzeugt, daß nur sein verändertes Betragen, nicht seine Persönlichkeit den Umschwung zu seinen Gunsten in ihren Gefühlen hatte eintreten lassen.

Thilo fühlte sich zufrieden wie noch nie in seinem Leben. Die ganzen Vormittage saß er hinter Büchern vergraben in seinem Zimmer, studirte mit Feuereifer geologische Werke, frischte seine Schulkenntnisse auf und las mit Genuß die Klassiker.

In Marions Gunst hatte er bedeutende Fortschritte gemacht. Es war jetzt stillschweigendes Uebereinkommen geworden, daß sie sich jeden Abend im Zimmer der Wirthin zusammenfanden. Thilo las den Frauen vor oder erzählte aus seinem Seemannsleben. Dann geschah es wohl Anfangs, daß er in Eifer gerieth und Redewendungen und Flüche gebrauchte, wie sie ihm früher geläufig gewesen waren. Aber ein warnend erhobener Zeigefinger oder ein leise mißbilligendes Kopfschütteln seiner kleinen Nachbarin genügte, um ihn schnell zur Besinnung zu bringen, bis er selber die Anklänge an die wilde Seemannszeit vergaß und die Sprache seiner Jugend ihm wieder völlig vertraut geworden war.

An dem verabredeten Tage begab er sich in großer Erwartung zu Tettenborn. Zu seinem Entzücken hörte er, daß die Bemühungen des Rechtsanwalts von Erfolg gekört gewesen waren. Er hatte so ziemlich den Verbleib der sämmtlichen Aktien ermittelt.

„Es waren sechs Stück zu zehntausend Mark ausgegeben", erzählte Tettenborn triumphirend, „drei davon hatte ein reicher Junggeselle genommen, dem es Vergnügen gemacht hat, sein Vermögen durchzubringen. Im vergangenen Jahre hat er sich erschossen, nachdem er sämmtliche Papiere, also voraussichtlich auch jene Aktien, verbrannt hatte. Die geringe Hinterlassenschaft bestand nur in einigen Möbeln, die verauktionirt wurden, zur Bestreitung der Begräbnißkosten. Diese Aktien sind also verschwunden. Die anderen drei hatte der Kommerzienrath Goldheim gekauft, Spekulant in Terrains, Firma Goldheim & Steinthal, Du kennst sie ja von früher her. Beide sind mit allen Hunden gehetzt, und es macht mir diebischen Spaß, sie überlistet zu haben."

Tettenborn schlug sich vergnügt auf's Knie und sah lächelnd und selbstzufrieden zu Thilo hinüber. Doch der hatte keinen Sinn für Humor, ungeduldig rannte er auf und ab und wartete auf die Fortsetzung.

„Ich wußte nämlich, daß beide gewöhnlich bei Kempinski frühstücken", fuhr der Rechtsanwalt fort, „gehe also dorthin und freue mich, die Herren so ‚unvermuthet' zu treffen. Wir trinken lustig darauf los und ich bringe schließlich ganz harmlos die Rede auf Dich. Ich erzähle ihnen, daß Du in Berlin seiest, daß Du zwar ein recht roher, gewaltthätiger Mensch geworden, aber in guten Verhältnissen zu sein scheinst, da Du der erklärte Günstling der schönen Rhodope wärest."

„Ich sehe nicht ein, was die Geschichte mit meinen Aktien zu thun hat", murrte Thilo unmuthig.

(Fortsetzung folgt.)

— Fein unterschieden.—Sie: Der Onkel schreibt doch, daß er deinem Vorhaben nicht unsympathisch gegenüber steht. — Er: Allerdings, aber weißt du, deswegen steht er ihm noch lange nicht sympathisch gegenüber.

Kauft Kletteraffen!

Die Schlosser von der Fabrik im zweiten Hof sitzen auf der Mauer und schlenkern mit den Beinen. Wenn sie so dasitzen und das thun, weiß jeder, der sich in der Nachbarschaft auskennt, daß es Nachmittag ist und zwar 4 Uhr.

Im Sommer liegt dann gewöhnlich Sonne über dem Hof, an den Fenstern singen bei ihrer Arbeit die Mädchen und wie zur Antwort pfeifen die Vögel auf den Dächern. Im Winter aber macht um diese Zeit fahles Tageslicht der Dämmerung Raum, die Sonne hockt mißmuthig hinter Wolkenballen, was ein anständiger Vogel ist, ist längst fortgeflogen und die Mädchen singen an solchen Tagen keine Lieder.

Die Dämmerung kommt . . . Sie senkt sich hastig herab, als wolle sie die Spuren des Tages verwischen, der seit dem Morgen die Straßen in Nebellumpen durchwankt, häßlich und grau.

Im Keller des Hofes, wo Großvater und Enkel sitzen, steigt sie aus den Winkeln auf, schaut sich um und reckt langsam die Glieder.

Großvater sieht sie nicht. Er hockt am Ofen, den Kopf in die Hände gestützt, und starrt in die Gluth, während der Rauch seiner Pfeife lange Schnüre durch's Zimmer zieht. Nur hin und wieder wirft er einen Blick zum Enkel hinüber, der über den Tisch am Fenster gebückt, eifrig kleistert und klebt.

Eine ganze Menagerie ist dieser Tisch. Krokodile und Mäuse verschiedener Farbe, Elephanten, die mit dem Rüssel nicken und Affen, die blitzschnell hinaufklettern an ihren Schnüren . . .

Es klopft.

Ein kleiner Junge steht vor'm Fenster und drückt das Gesicht an die Scheibe, so daß es breit und platt wird und er aussieht wie ein Eskimo.

Seine Eltern wohnen im Vorderhaus und er soll eigentlich nicht auf den Hof. Wegen der „Bälger", die da wohnen. Aber je strenger das Verbot, desto mehr lockt's ihn hin und heute ist er wieder mal ausgekniffen.

Fritz blickt auf.

„Was gibt's?"

„Gehst Du mit?"

Der drinnen schüttelt den Kopf.

„Nur eine Viertelstunde! Zum Fenster, wo die Bären stehen!"

Aber Fritz bleibt standhaft. Er wirft einen Blick auf die Arbeit, dann schüttelt er wiederum den Kopf.

Der Kleine steht unschlüssig. Dann verschwindet er plötzlich vom Fenster und im nächsten Augenblick stürmt er herein.

„Was machst Du denn?"

Fritz ist schon wieder bei der Arbeit.

„Kletteraffen," sagt er kurz, indem er einen an die Schnur befestigt.

Der Kleine tritt heran und wirft zärtliche Blicke auf die Menagerie.

„Und alle willst Du verkaufen?"

„Alle," sagt Fritz. Und man sieht ihm an, es ist sein Entschluß.

„Wenn der Weihnachtsmann kommt . . ." beginnt der Kleine. Dann unterbricht er sich. „Wie ist das wohl mit dem Weihnachtsmann?"

Fritz hat keine Zeit. Er hört und sieht nur den Affen.

„Mama sagt, er kommt Nachts. Spät, wenn die Kinder längst schlafen. Und hat einen langen weißen Bart und auf dem Rücken einen Sack mit Geschenken für die guten Kinder. Fritz?"

Der Affe ist fertig, sein Schöpfer sieht auf.

„Man weiß das nicht genau," meinte er. „Früher hat Großvater das auch gesagt. Aber dies Jahr sagt er, ich sei sechs Jahre, und einen Weihnachtsmann gebe es nicht und wir müßten selbst Thiere machen."

„Und alle verkaufen?"

„Gewiß," nickt Fritz. „Wenn wir sie los werden — klappt's. Dann wird's Feiertag."

„Mit einem Baum?"

Fritz schüttelt den Kopf.

„So nobel sind wir nicht. Das kostet einen Batzen Geld. Eine Mark — Zwei Mark — Drei Mark —"

„Also gar keinen Baum?" fragte der Kleine traurig. „Ja, wie denn —?"

„Wie?" Fritz denkt nach. „Großvater sagt: Wenn wir alle los werden, die ganzen Elephanten und Affen, so daß kein einziger bleibt, dann klappt's. Dann machen wir Feiertag. Heizen den Ofen und gehen den ganzen Tag nicht von ihm fort. Und essen zu Mittag Brathering und zu Abend Pferdewurst und trinken Malzbier dazu — wie die Grafen . . ."

„Pferdewurst?"

„Ja. Wenn's klappt . . ."

Einen Augenblick noch sieht er nachdenklich vor sich hin, dann seufzt er leise auf und beugt sich über die Affen.

Der Kleine neben ihm träumt. Großvater starrt in die Gluth.

Ringsum ist Stille. . . .

Am Sonntag vor Weihnachten aber, am „goldenen Sonntag", wenn Berlin das lichte Gewand anzieht, gewebt aus Flittern und Märchen und Glanz, kommt plötzlich Leben in alles. Krokodile und Mäuse huschen hin und her, die kleinen Elephanten beginnen zu nicken und die Affen klettern so emsig, als wollten sie den Himmel erklettern.

Am Potsdamer Platz, wo der Menschenschwarm am dichtesten wogt, bietet ein kleiner Junge Spielsachen feil. Wenige Schritte entfernt lehnt, müde auf den Stock gestützt, ein Alter. Blau vor Kälte und längst heiser, erheben sie immer wieder unermüdlich die Stimmen:

„Kauft Kletteraffen!" . . .

— — Wie es wird, weiß man nicht. Vielleicht schlecht. Vielleicht gut.

Vielleicht — Feiertag?

Nur eine „Bromo-Quinine"

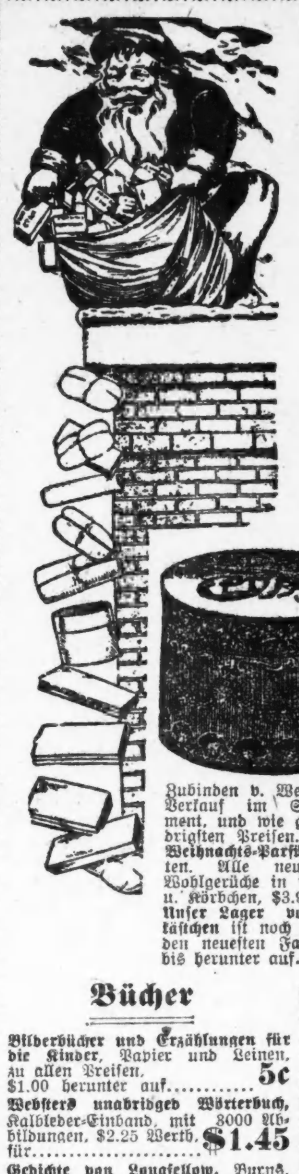
Das ist Laxative Bromo Quinine. Seht nach der Unterschrift E. W. Grove. In der ganzen Welt gebraucht, Erkältung in 1 Tag zu heilen. 25c.
24okja6m

Wieviel Böcke Kaiser Wilhelm schießen kann!

Graf Zeppelin erzählte kürzlich eine kleine Anekdote von Kaiser Wilhelm II., mit dem er beim Grafen Stolberg-Wernigerode zur Jagd geladen war. Als nach beendigter Jagd abgeblasen war, näherte sich Graf Stolberg dem Kaiser und erzählte ihm, daß er alle Rekords geschlagen habe und 64 Hirsche erlegt hätte. Die Opfer des kaiserlichen Gewehrs wurden in einer Doppellinie ausgelegt, und die zahlreichen Photographen, die sich immer wie zufällig in der Nähe des Kaisers aufhalten, schickten sich an, den kaiserlichen Jäger mit seiner Jagdbeute zu photographiren. Im Augenblicke aber, wo sich der Kaiser hinter die Strecke postirte, um sich im Bilde festnehmen zu lassen, hörte ihn Graf Zeppelin zu seinem Oberjäger murmeln: „Vierundsechzig Hirsche? Das scheint mir wirklich zu viel! Ich habe doch nur dreißig Schüsse abgegeben."

— Ferien. — Herr (zu Kindern eines Lehrers): Wart', ihr Rangen, der Vater wird Euch schon das Fell vergerben! — Lehrerssohn: In den Ferien haut der Vater nicht!

Wenn Ihr einen
Hals
hättet wie dieser Geselle,
und er wäre
wund
von oben bis unten
TONSILINE
würde ihn schnell heilen.
25c u. 50c bei allen Apotheken.
The Tonsiline Co., Canton, O.

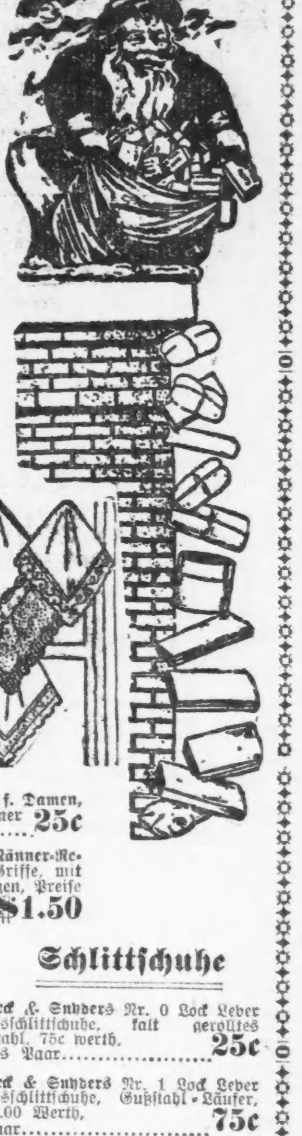


Laden morgen, Sonntag, geschlossen

Entgegen uns. früheren Gewohnheit, uns. Laden am Sonntag vor Weihnachten offen zu halten, bleibt uns. Laden morgen geschlossen.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Nur noch 4 Einkaufstage vor Weihnachten. Früh Vormittags ist es am bequemsten. Laden jeden Abend offen bis Weihnachten.



Fancy Waaren

Spiegel, französ. geschliff. Glas, in schwerem vergoldet. Rahmen, $1 Wth...... 59c
Leatherette Kragen- u. Manschett.-Kästch., schwarz, fein gepreßt, zu.. 59c
Leere Weihnachtsschachteln, Weihnachts-Einpackpapier, Weihnachts-Tags, Papierkränze, Weihnachts Glocken, Weihnachts Siegel u. Flitterschnur zum Zubinden v. Weihnachtspaketen. Zum Verkauf im Schreibwaaren-Departement, und wie gewöhnlich zu niedrigsten Preisen.
Weihnachts-Parfüms sind gut vertreten. Alle neuesten und beliebten Wohlgerüche in schön. Kästchen u. Körbchen, $3.95 herunt. auf. 10c
Unser Lager von Fancy Toilettenkästchen ist noch vollständig, alles in den neuesten Facons, $15.00 bis herunter auf............ 95c

In unserer Schmuckwaaren-Abtheilung
Spezieller Verkauf von Taschenuhren

Taschenuhren für Männer, 12 Gr., Gold gef. Hunting Gehäuse, f. 10 Jahre garantirt, 7 Jewel Amerikan. Werk, akkurater Zeitmesser. $4.95.

Massiv goldene Geburtsstein-Ringe, Tiffany Mounting, (wie im Bild), für $2.50

Damenuhren, 0 Größe, Gold gef. Hunting-Gehäuse, fancy gravirt — für 20 Jahre garan., 7 Jewel Imperial-Werk, dekorirtes Zifferblatt, gold. Zeiger, für $7.95.

Bond Wacht-Fobs, für Männer und Damen, goldgefüllte Mounting und Charms, $2.00-Werth, das Stück zu...... 95c

Damenuhren, 14kat. massiv goldenes Hunting Gehäuse, erhabene farbig Gold verziert, reichlich handgravirt, mit bestem 7 Jewel Elgin Stahlwerk, Gold dekorirtes Zifferblatt und goldene Zeiger, regulärer $28.00-Werth, speziell für...... $18.75

Taschentücher / Regenschirme

Fein bestickte hohlgesäumte Taschentücher für Damen, nette Muster, 6 in bunter Schachtel, $1.50-Werth, für........... 98c
Reinleinene Initial-Taschentücher für Damen u. Männer, 6 in einer Schachtel, 85c — das Stück zu 15c
200 Dtzd. bestickte Damen-Taschentücher, hohlges. u. gezackt. St. 10c
100 Dutzend Stockkragen f. Damen, feine Auswahl, 1 in einer Schachtel, 50c Wth., zu...... 25c
Seidene Damen- und Männer-Regenschirme, sehr feine Griffe, mit Gold und Silber beschlagen, Preise $10.98 bis herunter auf...... $1.50

Bücher

Bilderbücher und Erzählungen für die Kinder, Papier und Leinen, zu allen Preisen, $1.00 herunter auf........... 5c
Websters unabridged Wörterbuch, Kalbleder-Einband, mit 3000 Abbildungen, $2.25 Werth, für........... $1.45
Gedichte von Longfellow, Burns, Bryant, Emerson, Scott, Poe, Byron, Pope, Goldsmith, Holmes, Tennyson, More, Whittier, Kipling u. anderen hervorragenden Dichtern, in feinem Grain Leder eingebunden, $1.50-Werth, für........... 85c
Alger Werke, für Knaben, Erzählungen von Abenteuren, für........... 19c

Shawls / Nachtkleider

Honey Comb Shawls für Damen, in schwarz und weiß, volle Größe, $3.75 Wth. $2.48
Weiße Flanelette Nachtkleider für Damen, tucked Yoke, in allen Größen, regulärer $1.25-Werth, für........... 98c

Coats und Pelzwaaren

$15.00 Coats für Damen und Mädchen, 52 Zoll lang, Kersey od. Broadcloth, durchweg mit Atlas gefüttert, Empire- oder halb passende Facons, schwarz, blau oder braun, für........ $7.98
Franz. Lynx Sets, Rug Muffs und Throw, shirred Futter, für........ $6.98
Pelz Scarfs, Muffs, Throws oder Shawl Kragen, BrookMinks, franz. Sables, Opposums, Raccoons und japan. Minks, Köpfe und Schwänze besetzt, $7.50-Werthe, das Stück $4.98 und.... $3.98

Dresser Scarfs / Leinen

Hohlgesäumte reinleinene gebleichte Tisch-Sets, 8-4 Größe Cloth, und 1 Dtz. Servietten, Größe 16 bei 16, in sortirten Mustern, feine Sorte von Leinen, $5.00-Werth, per Set........ $3.85
Befranste weiße Bettdecken, Marseilles Muster, doppelte Größe, 76 bei 84, bis zu $1.25 werth, für........... 89c
Dresser Scarfs und Centre Pieces, ganz Leinen und hohlgesäumt — mexikanische und japanische gezogene Arbeit, Größe 18 bei 45 und 24 bei 24, bis zu 1.75 werth, für........... 95c

Handschuhe / Strümpfe

2-klaspige importirte französische Glacehandschuhe für Damen, — alle beliebten Farben, jedes Paar in fancy Schachtel, zu $1.00
Braune u. lohfarbige 1-klaspige Glacehandschuhe für Knaben u. Mädchen, fließgefüttert, $1.25, $1.00 und........... 75c
Schwarze Lisleseide gestickte nahtlose Männersocken, assortirte Farben, 3 Paar in fancy Schachtel, zu........... $1.00
Reinwollene schwarze Cashmere 2-1 gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Ferse und Zehe, Größen 6 bis 9, 35c Werth, zu........... 25c

Spielsachen

Doppelreihige Harmonikas, sehr feiner Ton, 4 Sets Neusilberklappen, zu $7.50 (And. von 50c bis $15.)
Rothe Armstühle, Sitz 10 bei 10, passend für Knaben oder Mädchen bis zu 8 Jahren, zu........... 25c
Weißes Porzellan Thee-Set, 23 Stücke, große Tassen, zu........... 95c (Andere von 10c bis $5.00.)
Wollene Schafe, Set von 6 Schafen, Schäfer und 1 Hund, in Schachtel, 25c (And. b. zu $2.95)
Backgammon-Bretter 12 bei 12, vollständig mit Checkers, roth und schwarz........... 5c

Männer- u. Knaben-Ausstattungswaaren

Reinwoll. Sweater Coats für Männer, in schlichtem Oxford od. mit Maroon und navy Front Gr. 34 bis 46, $3.00-Werthe, zu 2.25
Reinwoll. Sweater Coats für Knaben, blaue und Maroon Front 98c
Großes Assortment von feinen Negligeehemden für Männer, mit gefalteten Busen, feste oder abnehmbare Manschetten, neueste Muster, $1.50, $1.25 und........... $1.00
Feine Männer-Kravatten, die allerneuesten Facons, Four-in-Hands, volle französische oder Open End Scarfs, $1.00, 75c, 50c und........... 25c

Schlittschuhe

Peck & Snyders Nr. 0 Lock Lever Eisschlittschuhe, kalt gerolltes Stahl, 75c werth, das Paar........... 25c
Peck & Snyders Nr. 1 Lock Lever Eisschlittschuhe, Gußstahl-Läufer, $1.00 Werth, Paar........... 75c
Peck & Snyders Hockey und Rink Schlittschuhe, regulär. $4- und $5-Werthe, das Paar für nur........... $1.00
Peck & Snyders Nr. OB Eisschlittschuhe für Damen, Zehen-Clamp, glänzende Finish, $1.25-Werth, per Paar...... 50c

Kleiderstoffe

150 Stücke einfache und fancy Kleiderstoffe, Nun's Veiling, Mohairs, Plaids, fancy Panamas, usw., die Yard........ 35c
18zöll. strikt reinseidener Messaline, hellblau, weiß und Elfenbein, 85c Werth, die Yard 59c

Schuhe und Slippers

Dongola-Schuhe für Mädchen und Kinder, in allen Größen, reg. $1.50-Werth, das Paar...... 98c
Slippers für Männer, schwarz und lohfarbig, alle Größen, reg. 79c-Werth, für........... 49c
Beste Gummischuhe für Männer, in allen Größen, reg. 79c-Werth, das Paar........... 49c

Kleider und Kappen

Reinwoll. Kammgarn-Hosen für Männer, ausgezeichnetes Sortiment von Mustern, von unserm reg. $3.50 und $4.00 Lager, Größen 30 bis 50 Taille, für........... $2.48
Elegante 2 Stück doppelknöpfige Anzüge für Knaben, einfache oder Knickerbocker-Hosen, in schwarzen, braunen und grauen Cassimeres u. Kammgarn, Gr. 6—16, $3.50-Wth., Montag für $1.98
Golf- und Brighton-Kappen für Männer und Knaben, von schwarzem und blauem Kersey, doppeltes Band und inner Vela-Band, für........... 39c

Weihnachts-Verkauf von Groceries, Provisionen, Likören
Zigarren und Candies — spezielle Werthe

Citron, Orangen- oder Zitronenschale, per Pfund........ 15c
Fancy entkernte Rosinen, 1 Pfund-Packet, 3 Pack. 25c— per Packet........ 10c
Beste gemischte Nüsse, 3 Pfund für 49c, das Pfund........ 17c
Fancy Californ. Birnen oder Pfirsiche, das Pfund........ 10c
Sniders Chili Sauce, Pint-Flasche........ 21c
Washburn Gold Medal Mehl, 98 Pfd.-Sack, $2.99, — 49 Pfund Sack für........ $1.51
Feiner granulirter Zucker, 10 Pfund für........ 50c
Seife, 10 Stücke Santa Claus oder 7 Wieboldt Family, mit Grocery-Bestellung von $2.00 oder mehr, für........ 19c
Uneeda Biscuits, 4 Packete für........ 14c
Oatmeal Crackers, 1 10c-Packet und 1 Packet Lebkuchen für........ 11c
Frühe Juni-Erbsen, Süßkorn, Tomatoes, oder grüne Bohnen, 3 Büchsen für 20c, per Büchse........ 7c
Monarch Tomatoes oder Richelieu gesiebte Erbsen, per Büchse........ 12c
Extra fancy Peaberry Kaffee, per Pfund........ 15c
Royal Marke Kaffee, reg. 25c-Sorte, das Pfund........ 21c
Eier, große feine, per Dutzend........ 28c
Butter, fancy Wisconsin Creamery, per Pfd........ 26c
Große neue holländ. Häringe, per Dutzend........ 15c (Keine Postbestellungen für diesen Artikel ausgeführt.)
Speck, fein mild zuckergepökelt, per Pfd........ 13½c
Extra fancy Koch-Kartoffeln, per Bushel........ 79c
Sugar Cured Boston Cut Butts, per Pfd........ 8½c
Frisches Loose Leaf Schmalz, per Pfd........ 9¾c
Frisch gemachtes Hackfleisch, per Pfund........ 6½c

Zigarren

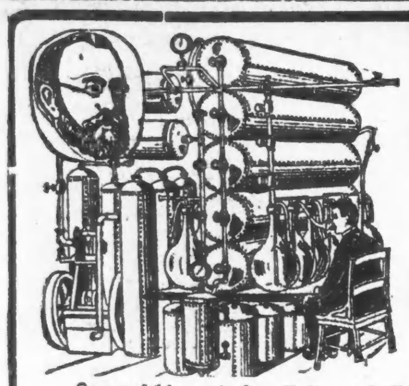
La Flor de Avelina (Olympia), reine Havana-Einlage, Binder und Deckblatt, in Tampa, Fla., gem., wt. 3.50, K. m. 50 $1.95
Geo. W. Childs Cabinets oder Anna Held 5c Zigarre, Kiste mit 50, für $1.73, Kiste mit 25 für........ 87c
Imperials, Perfecto Finos, lange Havana Einlage, $2.00 Werth Kiste mit 25, für. $1.00
Rosa Vega Club House oder Lillian Russells 5c Zigarren, Kiste mit 50, für........ $1.19
Raucher Sets und Zigarren Etuis, eine große Varietät zu niedrigeren Preisen, als sonstwo in der Stadt.

Liköre

Sunny Brook, im Zollamt auf Flaschen gezogen, per Flasche...... 69c
Sylvan Grove, im Zollamt auf Flaschen gezogen, oder Cream Rye, volle Quarts, für...... 72c
Echter importirter franz. Kognak Brandy, $1.25 Flaschen, 2 Flaschen für $1.50, per Flasche...... 79c
Fairlawn Whiskey, garantirter 100 Proof, für diesen Verkauf, per Gallone...... $2.30
Lexington Whiskey oder California Trauben Brandy, $3.00-Werth, per Gallone...... $1.89
Califor. Port oder Sherry Wein, reg. $1.50-Werth, Gall...... 98c
Kümmel (Aug. Schimmel), ½ Gall. 92c — die Flasche für...... 47c
John de Kuyper echter holländischer Geneva Gin, per Flasche.. 98c
Import. Cederlund oder Militare Punch, per Flasche...... $1.05

Candies

Chocolates und Bonbons, assortirte Flavors, in 1-, 2-, 3-, 5-Pfd. Schachteln, von $3.00 bis herunter auf........ 25c
Assortirte Nuß Top Chocolates, per Pfd........ 30c
Candy-Stöcke, von 15c bis herunter auf........ 1c
Candy-Christbaum-Verzierungen, von 10c bis herunt. auf.... 1c
Strümpfe, mit Popcorn gefüllt, zu........ 3½c
Assortirte Jelly Gum Drops, per Pfd........ 10c
Handgemachte klare Toys, Pfd........ 15c
Pop Corn zum Aufreihen, rosa und weiß, spez. 2 Maß voll für.. 5c



Tuberkulosis, Katarrh, Lungen- und Magen-Krankheiten

werden geheilt in Chicago mit der erprobten Behandlung von

Dr. Edward Koch,

dem wohlbekannten Lungen-Spezialisten.

Lungenfehler und Krankheiten, wie Bronchitis, Asthma, Lungen-Katarrh und schwache Lungen werden am erfolgreichsten geheilt durch die Einathmungs-Mittel von Dr. Koch.

Arznei-Mittel in den Magen eingenommen erreichen die Lungen nicht und sind schadhaft für die Verdauung und den Magen.

Konsultation und Untersuchung sind kostenfrei, und Kranke sind eingeladen vorzusprechen und eine gewissenhafte und ehrliche Diagnosis von ihrem Zustand und Kenntniß davon zu erfahren.

Office: 70 Dearborn Str., Ecke Randolph.

Sprechstunden: 10 bis 6 Uhr täglich; 11 bis 3 Uhr Sonntags; Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr. Nehmt den Elevator.

dez5—26ja

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Nothschrei des College-Vorstehers.

Die Bettelei für höhere Lehranstalten eine widerwärtige Aufgabe.

New York, 19. Dez. Präsident Dr. Jas. M. Taylor vom „Vassar College" schilderte hier gestern Abend in einer Rede vor den „alten Herren" der Rochester-Universität gelegentlich der Feier der Aufbringung von $100,000 und der damit erwirkten Beisteuer einer gleich großen Summe Seitens Andrew Carnegies zur Gründung einer Schule für angewandte Wissenschaften als Zweig der Universität die Unannehmlichkeiten der Sammlung von Beiträgen für höhere Lehranstalten.

„Es ist das die allerunangenehmste Pflicht von Präsidenten solcher Anstalten," sagte er, „und durchaus verschieden davon, was sie vor zwanzig Jahren war. Damals wurde ein College-Präsident in Geschäftskreisen auf ganz anderem Standpunkte empfangen. Jetzt herrscht das Gefühl vor, daß es schmachvoll ist, einen College-Präsidenten auf den Bettel auszuschicken. Es ist Arbeit für Geschäftsleute. Wenn Sie Ihren Präsidenten heute in die Geschäftsstellen an Wall Street senden, so stellen Sie ihn in einen Zug von Männern ein, die beständig solche Hilfsrufe ertönen lassen.

„Er wird mit mehr oder weniger Achtung empfangen. Ich selbst kann mich zwar nicht sehr beklagen, aber mehr als einmal bin ich beleidigt worden. Ein College-Präsident sollte zu seinem Verwaltungsrath sagen: „Solche Arbeiten thue ich nicht mehr. Wenn ich Gelegenheit finde, Jemand um einen Betrag von $100,000 zu bitten, so werde ich es thun, aber ich werde nicht um $15, $$20 und $$50 betteln. Der größte Geldsammler, den ich kenne, ist ein Geschäftsmann in New York. Niemand weist ihn ab. Anders ist es mit College-Präsidenten. Es sind ihrer zu viele. Wir müssen das Geld haben, aber ich möchte es dem lebenden Geschlecht einreiben, daß Geld nicht alles ist.

„Die Seele, der Geist, das Gemüth — die Arbeit von Lehrern, sie sind so viel werth wie alles Geld in der Welt. Es ist nicht wahr, wie Sie so häufig hören, daß wir gute Lehrer nur durch große Gehälter bekommen können; Männer werden Lehrer aus Liebe zu dieser Thätigkeit."

Ausland.

Die tschechischen Hetzer.

Ihre Umtriebe werden streng unterdrückt werden. — Gabe des deutschen Frauenbundes.—Ein Trialismus unter Habsburgs Szepter.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Wien, 19. Dez. Die Regierung läßt die tschechischen Fanatiker und Deutschenhetzer nicht im Zweifel, daß es ihr mit der Unterdrückung der Umtriebe bitterer Ernst ist. In Uebereinstimmung mit der gemeldeten Unterweisung des Ministerpräsidenten v. Bienerth an den Justizminister hat letzterer den zuständigen Behörden in Prag die schärfste Ueberwachung der gegen deutsche Geschäftsleute und deutsche Industrielle, sowie überhaupt alles, was deutsch ist, inszenirten Boykott-Bewegung anbefohlen. Das Treiben des tschechischen Kontrollausschusses, welcher den Boykott leitet und systematisch auszudehnen sucht, wird vom Justizminister ausdrücklich als ungesetzlich bezeichnet. Gerichtliche Verfolgung wird in allen Fällen angedroht, welche bei den Behörden zur Anzeige gebracht werden. Mehrere tschechische Blätter, welche direkt zum Boykott gegen die Deutschen aufgehetzt hatten, sind konfiszirt worden. Anderen Zeitungen steht das Gleiche bevor. In allen deutschen Kreisen wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß die Regierung endlich bei der Stange bleiben und den tschechischen Anmaßungen gegenüber nicht ehestens wieder zusammenklappen wird. Der „Deutsche Frauenbund" hat beschlossen, keine kostspieligen Feste zu veranstalten und den Luxus einzuschränken, dagegen vereint zu dem Fonds beizusteuern, mit dessen Mitteln die Deutschen in dem ihnen aufgedrungenen Kampf unterstützt werden sollen.

Bei der Berathung der Dringlichkeit der Annexions-Vorlage im Abgeordnetenhause befürwortete Prinz Aloys von Liechtenstein die Schaffung eines aus drei Theilen: Oesterreich, Ungarn und Serbokroatien zusammengesetzten Reichs unter dem Szepter des Hauses Habsburg. Das bedinge, daß Serben und Kroaten vereinigt würden und mit diesen Bevölkerungs-Elementen ein selbständiges Staatswesen gebildet werde. Der Redner meinte, daß durch eine derartige Aenderung die Reibungsflächen auf dem Balkan zu einem Minimum verringert werden würden.

Berlin, 19. Dez. Die „Frankfurter Zeitung" stellt eine Liste von deutschen Diplomaten auf, um den Nachweis zu erbringen, daß das bürgerliche Element unter den Vertretern des Deutschen Reiches im Ausland beinahe gänzlich ausgeschaltet ist. Unter einhundert Namen, welche das Blatt veröffentlicht, sind nur drei bürgerliche enthalten. Es sind die Namen des Gesandten G. Coates in Abessinien, des Gesandten Dr. Rosen in Marokko und des Gesandten Dr. Michahelles in Peru. Das Blatt fordert nun, daß die Bevorzugung des Adels bei der Besetzung der deutschen Diplomatenposten im Ausland beseitigt werde, um auch auf diesem Gebiet Modernisirung herbeizuführen.

Der Kommandant des zur ostamerikanischen Station gehörenden kleinen Kreuzers „Bremen", Fregattenkapitän Hopmann, ist zum Kapitän z. S. befördert worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 310 Zahlungseinstellungen diese Woche, 300 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Die Weisser-Low Co. in Pittsburg ist bankerott. Sie betrieb ein großes Waarenhaus.

— Die Papiermühlen in Wiskonsin sind wieder in vollem Betrieb; der Wassermangel ist beseitigt.

— Wm. J. Bryan hat heute von Lincoln, Neb., eine Vortragsreise nach Pennsylvanien angetreten.

— Bankpräsident Warren in Jackson, Ala., wurde um $1000 gestraft, weil er anstößige Schriftstücke durch die Post versandt hatte.

— Ueber $5,000,000 sind von New York allein in Postanweisungen in den letzten 14 Tagen nach Europa gesandt worden, zumeist Weihnachtsgaben.

— In Ohio ist der New England Fire Insurance Co. von Providence, R. J., der Betrieb verboten worden wegen angeblich ungesunder Finanzlage.

— Bei einem erfolgreichen Gefangenenausbruch in Higbee, Mo., wurde der Gefängnißverwalter McGruder erschossen und Stadtmarschall Cain lebensgefährlich verletzt.

— Fred Carl in Sterling, Jll., ertrank angeblich im Rausch. Die Wittwe hat jetzt die Rock Island Brewing Co. und zwei Wirthe in Albany, Jll., auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

— Nur $3.50 und Schmucksachen im Werthe von $150 haben die Räuber auf dem Chicagoer Schnellzuge der Oregon R. and N. Co. bei Portland, Ore., erbeutet und $3000 übersehen.

— Frau Bryl Greer in Kansas City, Mo., ist heute gestorben an Verletzungen, welche sie unlängst unter dem Kraftwagen des früheren Schatzamtskontrolleurs und Bankpräsidenten Ridgely erlitten hatte.

— A. B. Smith hatte in seinem hölzernen Bein drei gefälschte Wechsel über $3000 verborgen; heute unter Verdacht in Ventura, Kal., verhaftet, wurden die „Papierchen" bei seiner Durchsuchung gefunden.

— Infolge der schweren Stürme auf dem Atlantischen Ozean treffen zur Zeit die Europadampfer in New York mit ein- bis viertägiger Verspätung ein. Ueber 17,000 Zwischendeckpassagiere sind auf den nächste Woche erwarteten 26 Europadampfern.

— Im Preis-Faustkampf für Liebhaber wurde im Broadway Athletic Club in Philadelphia der 19jährige Michael Haney von seinem Gegner Fred Stewart im zweiten Gange so zugerichtet, daß er eine Stunde darauf starb. Die Zuschauer flohen, und Stewart wurde verhaftet.

— Im vierten Prozeß ist heute in Springfield, Jll., Abe Raymer wegen Diebstahls eines Revolvers aus der Wohnung des Majors Duncan während der Negerverfolgung überführt worden. Von den Anklagen des Mordes und der Zerstörung von Eigenthum war er freigesprochen worden. Er soll der Führer des Pöbelhaufens gewesen sein.

—Um $4,500,000, auf $29,500,000, sind in den letzten drei Monaten die Einlagen der Banken in Oklahoma, deren Sicherheit vom Staate garantirt wird, gestiegen. Es sind jetzt 546 solche Banken in Oklahoma, davon wurden 26 seit Oktober gegründet. Die Einlagen in den Nationalbanken sind nur um acht Millionen Dollars größer, als die in den Staatsbanken, vor Jahresfrist waren sie noch um zwanzig Millionen größer.

— Die übliche vierteljährliche Dividende von 25 Prozent hat heute die Tonopah Mining Co. von Nevada angekündigt.

— Chas. J. Romadka, der Milwaukeer Industrielle, dessen Gattin wegen Diebstahls im Zuchthause in Joliet sitzt, hat gestern die Scheidung erwirkt. Ein Neger war der Lehrer der Frau auf der Bahn des Verbrechens.

— Durch Zufall ist ein geheimes Rundschreiben der New Yorker Taximeter Co. bekannt geworden. Darin gibt die Gesellschaft ihren jährlichen Reingewinn mit 113 Prozent an.

— Angelo Basso ist in New York gestorben und hat $250,000 hinterlassen, welche er durch den Straßenverkauf von Butterbröden erworben hatte. Er war bei den Armen berühmt wegen der Größe seiner Stullen.

— In einer Herberge in New York erstickte gestern an Leuchtgas „Frau Tena Becker". Der Leichenbestatter fand, daß es ein Mann war. Frauenkleider hatte er seit Jahren getragen und auch natürlich als Frau gegolten.

— In der einzigen finnischen Lehranstalt im Lande, in Hancock, Mich., ist die Diphtheritis ausgebrochen, und zwei Lehrer und 25 Studenten sind infolge dessen an der Heimreise für die Feiertage durch Quarantäne verhindert worden.

— Die Alaska Packing Co. hat den hinterbliebenen Familien ihrer sechzig chinesischen Angestellten, welche vor mehreren Monaten beim Schiffbruch des „Star of Bengal" an der Pazifikküste umkamen, je nach Bedürfniß $100 bis $250 gesandt.

— John Lawrence, der in Illinois, Indiana und Jowa Banken mit werthlosen Zahlungsanweisungen um Tausende von Dollars beschwindelt haben soll, wurde gestern Abend in Waterloo, Ja., erwischt und bei einem Fluchtversuch durch die Lunge geschossen. Er liegt im Sterben.

— Der Staat Alabama hat mit der Bessemer Coal, Iron and Land Co. auf fünf Jahre einen Vertrag für die Arbeit von 200 Sträflingen in den Kohlengruben der Gesellschaft zu $2.25 und $1.80 Tagelohn für Arbeiter ersten und zweiten Ranges, nach der Leistungsfähigkeit, abgeschlossen.

— Frl. Louise Barney in East Rutherford, N. J., hat sich heute mit Leuchtgas vergiftet. Ihr weißes Sterbekleid war gestern abgeliefert worden. Ihre Mutter habe sie gerufen, als sie deren Grab am letzten Sonntag besuchte, schrieb das Mädchen dem Vater im Abschiedsbrief.

— Wegen unlizensirter Ausübung des ärztlichen Berufs wurden in Warrensburg, Mo., Lena Jaccard und Theresa Haywood, zwei Glaubensheilerinnen aus Kansas City, prozessirt, heute aber freigesprochen, weil das Gesetz lückenhaft ist.

— Auch das County Washington, Ohio, hat sich mit 1300 Stimmen Mehrheit für örtliche Prohibition erklärt. Die großen Ohioer Brauereisyndikate haben bereits eine Anzahl kleinere Brauereien eingehen lassen. Das Kolumbuser Syndikat mußte seine Betriebsunkosten um $100,000 das Jahr verringern; zahlreiche Arbeiter sind dadurch brodlos geworden.

— In Oakland, Kal., tanzten gestern Abend der 113jährige Kapt. Goddard Diamond und die 100jährige Frl. Marie Mor..reth zusammen auf einem Ball, mit dessen Reinergebniß der Greis nach San Diego, Kal., gesandt werden soll, wo Freunde ihm ein Heim bieten. Diamond arbeitete an der ersten Bahn im Lande und war während des Bürgerkrieges Spezialagent der Regierung.

— Oscar Hammerstein, der New Yorker Operndirektor, hat die gelbe Presse durch Einhaltsbefehl an der weiteren Veröffentlichung seiner Liebesbriefe an die Schauspielerin Bruce Slater, welche ihn wegen gebrochenen Eheversprechens verklagt hat, verhindert, auf den Grund hin, daß Privatbriefe nur mit Zustimmung beider Parteien, Absender wie Empfänger, bekannt gemacht werden dürften.

— Hector Jewett, Steward des britischen Dampfers „Lord Sefton", sollte unter dringendem Verdacht eines Diamantendiebstahls auf dem Dampfer, auf dem er schon in Eisen gelegt worden war, zurückgebracht werden. Eine Stunde vor der Abfahrt befreite er auf dem Deck in San Franzisko seine Hände aus den Fesseln, sprang blitzschnell auf die Mole und verschwand, ehe seine beiden Wächter sich von ihrem Erstaunen erholt hatten.

— Nachforschungen haben ergeben, daß „Sammy" Williams in New York, die vor mehreren Tagen verstorbene Frau, welche seit einem halben Jahrhundert als Mann galt und Männerkleidung trug, aus Eau Claire, Wis., stammte und die Verwandlung nach ihrer Flucht aus dem Hause der Eltern, die sie zur Heirath zwingen wollten, vernahm. Als Landstreicher verkleidet suchte sie nach Jahren ihre Angehörigen auf, aber diese erfuhren erst nach ihrem Fortgange, wer der Besucher war.

— Dr. P. B. Wilson jr. in Baltimore, Md., sagte auf dem Zeugenstande gestern aus, kurz vor ihrer Niederkunft habe seine Frau ihre Beziehungen zum früheren Bundessenator Wellington zugestanden, dann habe er mit ihr nicht mehr verkehrt, wohl aber unter dem gleichen Dache gewohnt, und bald darauf im Wohnzimmer den Rock und Hut eines Fremden gefunden und den Gast oben mit seiner Frau sprechen hören. Schon habe er den Revolver ergriffen gehabt, dann sich eines anderen besonnen und das Haus verlassen. Dr. Wilson hat jetzt den Episkopalgeistlichen Coupland auf $20,000 Schadenersatz verklagt, die Gründe aber nicht genannt. Wellington bestreitet seine Schuld.

— Nach dem Schlußbericht des Masseverwalters waren die Bestände der bankerotten Visible Typewriter Co. in Kenosha, Wis., $3126 und die Schulden $120,000. Die Gläubiger erhalten 2½ Cents für jeden Dollar.

— Die Eheleute Florezik, der Mann 38, die Frau 24 Jahre alt, wurden in Wilmington, Del., erschlagen im Bett gefunden; ihre beiden kleinen Kinder waren aber unverletzt. Ein Bruder des Mannes ist in Untersuchungshaft.

— Gouv. Johnson von Minnesota führte in Montclair, N. Y., gestern Abend in einem Vortrage aus, daß die Todesstrafe Verbrecher weniger schrecke, als der ihnen nahezulegende Gedanke an ihre unschuldigen Frauen, Kinder und Eltern.

— Bundesrichter Taylor in Cleveland hat in einer gerichtlichen Verhandlung den Gläubigern der Municipal Traction Co. erklärt, daß eine Erhöhung des Fahrgeldes von drei Cents durchaus nothwendig sei. Die Masseverwalter der Bahn würden darüber zu bestimmen haben.

— In Charlotte, N. D., ist der Bankkassirer Lee Battle aus Greensboro, Salonlöwe und Kirchenlicht, im Bundesgericht angeklagt worden. Gleichzeitig Präsident der Pomona Mfg. Co. soll er deren Guthaben in der Bank um $175,000 und sein eigenes um $18,000 „überzogen" haben.

— New York's neueste Modeverrücktheit ist das Marathon-Distanzlaufen. Der junge Anwalt Chas. Smith lief gestern Abend von der 110. Straße bis zur Battery und brach auf dem Rücklauf besinnungslos zusammen. Die im Kraftwagen folgenden Zeugen fuhren ihn in ein Hospital.

— Nathan Straus, der New Yorker Menschenfreund, erklärt, daß die jetzt im Handel gebräuchliche Pasteurisirung der Milch die Bakterien nicht tödte, sondern nur die Milch vor dem Sauerwerden schütze, und daß das System viel mehr Schaden als Nutzen anrichte. Er will in der Staatslegislatur auf Abhilfe dringen.

— In Tucson, Ar., wurde in der verflossenen Nacht die Druckerei eines spanischen Wochenblattes von Unbekannten völlig zerstört. Der Verleger Manuel Sarabia hat wegen seiner Agitation gegen die Diaz'sche Regierung fast ein Jahr in Tucson und in Los Angeles gesessen und behauptet, Agenten der mexikanischen Regierung hätten das Verbrechen begangen.

Ausland.

— 32 chinesische Prinzen und Beamte sind vom neuen Kaiser ausgezeichnet worden.

— Das englische Herrenhaus hat die betreffende Vorlage heute so verändert, daß die Tagesarbeit von Kohlengräbern auf neun und nicht auf acht Stunden herabgesetzt wird, und in dieser Form angenommen.

— Im Haag ist man angeblich sehr verschnupft, weil Präsident Kastro von Venezuela in Berlin offiziell einen „freundlichen Empfang" gefunden hat, und die holländischen Zeitungen empfehlen eine Blockade von Venezuela.

— Ein Geheimpolizist in Lissabon gestand nach einem Selbstmordversuch, er habe dort auf dem Bahnhof den König bei seiner Rückkehr von Oporto am 4. Dezember l. J. erschießen wollen, der Monarch sei aber zu schnell davongefahren.

— Präsident Kastro von Venezuela hatte gestern in seinem Berliner Hotelzimmer eine längere Unterredung mit einem Vertreter des Auswärtigen Amtes. Vorher hatte er sich für schiedsgerichtliche Beilegung des Zwistes zwischen Venezuela und Frankreich erklärt.

— Sir Max Wächter von London, welcher eine alle europäische Länder umfassende Republik, mit König Edward von England als erstem Präsidenten bilden möchte, wurde gestern vom französischen Minister des Auswärtigen empfangen. Er hat an alle Höfe eine Denkschrift gerichtet.

— Dadurch, daß ein Schuner der Pazifik-Kabelgesellschaft durch Sturm aus dem Kurs getrieben wurde, wurden drei schiffbrüchige japanische Jäger von einer verlassenen Insel gerettet, wo sie seit drei Monaten von Fischen und Seevögeln gelebt hatten. Ein vierter war zu Grunde gegangen.

— Vor der Duma wies Premier Stolypin daraufhin, daß seit zwei Jahren, als die Vorlage zur Vertheilung der Gemeindeländereien an die Bauern eingereicht wurde, schon Millionen von Acres vertheilt worden seien. Jetzt versuchen die Konservativen und Radikalen, die Annahme der Vorlage zu vereiteln.

— Der russische Botschafter in Rom, Graf Muravieff, ist nicht am Schlagfluß auf der Straße gestorben, sondern soll im Boudoir einer bildhübschen Französin im Hotel Splendid vergiftet worden sein, wie es heißt, als Opfer einer Nihilistenverschwörung. Der Graf war früher Justizminister. Der Vorfall wird vertuscht.

— Admiral Sperry hat in einer Bankettrede in Kolombo, Zeylon, vor der Handelskammer versichert, daß in einem Kriege Englands mit einer anderen Macht die Ver. Staaten eine „wohlwollende Neutralität" beobachten würden. Auch pries er das Zusammenhalten aller englischen Kolonien, ihr Solidaritätsgefühl.

— Prof. Schütt. vom Danziger Technikum hat ein Luftschiff Zeppelin'schen (starren) Systems erfunden, dessen Gerippe aus Holz statt aus Aluminium bestehen und die Form einer 328 Fuß langen und 51—55 Fuß im Durchschnitt messenden Zigarre haben wird. Es wird von zwei Gasmotoren von je 150 Pferdekräften getrieben werden und beim Auf- und Abstieg stets eine horizontale Lage einnehmen. Es ist vornehmlich für militärische Zwecke bestimmt.

Lokalbericht.

Ein Bumerang.

Richter Chytraus' Entscheidung trifft seinen eigenen Referenten.

Senator Schmitt noch unschlüssig.

Städtische Angestellte, die der Legislatur angehören, beziehen während der Sitzungen kein Gehalt von der Stadt.—Leichte Bedingungen für Kandidaten.

Die gestrige, von Richter Axel Chytraus vom Superiorgericht abgegebene, Entscheidung des Appellhofs, daß Mitglieder der Legislatur nicht zu gleicher Zeit ein anderes Staatsamt oder Wahlamt bekleiden können, dürfte sich für den Richter als ein Bumerang erweisen, da sie von allen Mitgliedern der Legislatur nur einen Mann trifft, den er selbst ernannt hat, den Senator Frank P. Schmitt. Schmitt, der, wie wie Richter Chytraus selbst zu den getreuesten Anhängern des Gouverneurs zählt, ist Gerichtsreferent im Gerichtshofe Richter Chytraus'. Die Staatsverfassung nennt als Staatsämter unter anderen die Richterämter und die Stellungen von Gerichtsschreibern. Die Stellung Senator Schmitts als Gerichtsreferent ist aber als richterliche Stellung aufzufassen. Sen. Schmitt war sich heute noch nicht klar darüber, was er Angesichts der Entscheidung des Appellhofs thun wird, und kündigte an, daß er in wenigen Tagen eine Entscheidung treffen werde. Er stellte in Aussicht, daß er unter Umständen beide Stellungen, die eines Staatssenators und die eines Gerichtsreferenten, niederlegen würde. Was die Angestellten der Stadtverwaltung anlangt, die zugleich Mitglieder der Legislatur sind, so beziehen sie für die Zeit, welche sie sich ihrer Stellung als Gesetzgeber widmen, keinen Gehalt von der Stadt. Das Gleiche gilt von den Angestellten im Büro des Countyschreibers Erickson und Brady.

Gegen die Entscheidung des Appellhofs dürfte übrigens Berufung beim Staatsobergerichte eingelegt werden, wenn Herman B. Myers, der durch sein Vorgehen gegen Staatssenator und Stadtgerichtsschreiber Homer K. Galpin die ganze Frage angeschnitten hat, im Klagewege versuchen sollte, diesen zu zwingen, das Gehalt, das er während seiner Thätigkeit als Stadtgerichtsschreiber als Senator bezogen hat, zurückzuzahlen.

Leichte Bedingungen.

Politiker beider Parteien rechnen mit ziemlicher Sicherheit auf eine ungewöhnlich starke Betheiligung von Kandidaten für Nominationen in der nächsten Vorwahl, die am letzten Dienstag im Februar stattfindet. Die Bedingungen, welche das neue Vorwahlengesetz für Kandidaten aufstellt, sind so leicht, daß ein Kandidat nur geringe Anstrengungen zu machen braucht, um seinem Namen Aufnahme auf dem Vorwahlenstimmzettel zu verschaffen. So braucht die Petition, welche ein Kandidat für den Stadtrath zwischen dem 25. Januar und dem 8. Februar einzureichen hat, in der weitaus größten Mehrzahl der Wards der Stadt nicht mehr als hundert Namen von Wählern seiner Ward aufzuweisen. In der 25. Ward, welche die größte Anzahl von Wählern umfaßt, sind ungefähr 1500 Namen nöthig. Das Vorwahlengesetz schreibt vor, daß ein Kandidat für seine Petition, die ihm Aufnahme auf dem Stimmzettel verschaffen soll, die Namen von nicht mehr als einem halben Prozent der stimmberechtigten Wähler des Bezirks, in dem er sich um die Nomination bewirbt, aufzubringen braucht. Selbst für Petitionen von Bewerbern für so wichtige Aemter wie das des Stadtschatzmeisters und des Stadtschreibers sind nur verhältnißmäßig wenige Namen nöthig. Die republikanischen Kandidaten für beide Aemter müssen ungefähr 1025 Namen aufbringen, ihre demokratischen Mitbewerber gar nur 800 Namen.

Deneen und Hopkins konferiren.

Mit Spannung sieht man in politischen Kreisen einer Konferenz entgegen, die Anfangs nächster Woche, wahrscheinlich am Dienstag, zwischen Gouverneur Charles S. Deneen und Bundessenator Albert J. Hopkins in Chicago stattfinden wird. Der Bundessenator, dessen Freunde sichtlich beunruhigt sind, da sich eine lebhafte Opposition gegen ihn zeigt, wird am Montag von Washington hier eintreffen, um selbst nach dem Rechten zu sehen. In gut unterrichteten Kreisen ist man geneigt, dem Kampfe um das Amt des Bundessenators mehr Bedeutung beizumessen, als dem um das Sprecheramt. Sicher ist, daß beide eng mit einander verknüpft sind. Bisher hat Bundessenator Hopkins es vortrefflich verstanden, sich nicht in den Kampf um das Sprecheramt einzumischen, um keine der beiden Faktionen vor den Kopf zu stoßen. Ob er diese Taktik auch in Zukunft wird fortsetzen können, gilt vielfach als fraglich. An und für sich macht sich unter den „Fortschrittlichen" eine lebhafte Opposition gegen ihn geltend, die nicht gehoben werden wird, wenn der Bundessenator auch in Zukunft versucht, Wasser auf beiden Schultern zu tragen.

Die „Fortschrittlichen" sind nicht mehr so durchaus sicher, daß sie den nächsten Sprecher für das Haus erwählen werden, und die Unterstützung der Anhänger Hopkins' würde ihnen naturgemäß sehr willkommen sein. Ob das Staatsoberhaupt in der Konferenz am Dienstag über diese Frage ein ernstes Wort mit dem Senator reden wird, läßt sich nicht sagen, gilt aber in politischen Kreisen als ausgemacht.

L. KLEIN, Halsted & 14. Str.

Größter Laden an der Westseite

Offen Sonntag den 20. Dezember bis 5 Uhr.

Doppelte Stamps jeden Tag bis Weihnachten.

10 Stamps frei

für Jeden, ob er etwas kauft oder nicht.

Dies ist eine spezielle Offerte für Leser der „Abendpost". Wir möchten wissen, wie viele unserer Kunden die „Abendpost" lesen. Bringt diesen Koupon nach unserem Laden, Ecke von **Halsted und 14. Str.**, und holt Euch 10 Stamps frei, ob Ihr etwas kauft oder nicht.

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

KOUPON.

Bringt diesen Koupon zu irgend einer Zeit vor Weihnachten und holt Euch

10 Stamps frei.

Euer Name.........

Adresse.........

L. KLEIN, Halsted & 14. Str.

Hartgesottener Sünder.

Soll die Hälfte seines Lebens hinter Gefängnißmauern verlebt haben.

Alfred Shupe, der sich neulich, wie berichtet, seiner Verhaftung durch den Polizisten Walter Johnson widersetzte und mehrere Schüsse auf den Beamten abgab, wurde heute von Richter Clifford unter $100 Strafe und den Kosten dem städtischen Arbeitshaus überwiesen.

Der Verurtheilte ist 37 Jahre alt. Die Hälfte seines Lebens hat er hinter Gefängnißmauern zugebracht. Er ist ein gewerbsmäßiger Bandit und war seiner Zeit auch unter dem Verdacht verhaftet worden, sich an der Ermordung der Polizisten Pennell und Devine betheiligt zu haben.

Die Geschworenen, die wegen des auf den Polizisten Johnson verübten Attentats über ihn zu Gericht saßen, hatten ihn nur des thätlichen Angriffs schuldig befunden. Der Richter verurtheilte ihn zu der höchst zulässigen Strafe.

Straßenräuber.

Ueberfielen einen Arbeiter und wurden dingfest gemacht.

An Union Ave. und Vincennes Road überfielen zwei Kerle heute früh den Arbeiter Stanley Valeskas, 10643 Curtis Ave., South Chicago, schlugen ihn mit einer Bierflasche nieder und nahmen ihm $19 und die Uhr ab. Die Hilferufe des Beraubten brachten die Detektives Burns und Cronin zur Stelle, welche die Räuber verfolgten und auch bald einholten. Die Letzteren, die sich Paul Georgeowitsch und William Norbra nennen, wurden unter der Anklage des Raubanfalls auf der Englewood-Bezirkswache eingesperrt. Man fand Revolver und Valeskas Geld und Uhr bei ihnen. Valeskas Kopfhautwunden wurden auf der Wache, wo er in den Häftlingen die Angreifer wiedererkannte, verbunden. Dann wurde er im Polizeiwagen nach Hause geschickt.

Alter Zustand wieder hergestellt.

Anklage gegen Alfred G. Cooper steht wieder auf dem Terminkalender.

Staatsanwalt Wayman hat veranlaßt, daß die von seinem Amtsvorgänger zu Anfang dieses Monats niedergeschlagene, auf Unterschlagung lautende Anklage gegen Alfred G. Cooper, einen früheren Kassierer und Buchhalter des Stratford Hotels, wieder auf den Terminkalender gesetzt worden ist. Er nimmt nicht an, daß die Niederschlagung nicht in der Ordnung war, doch war es ihm aufgefallen, daß die Neuerhebung der Anklage in diesem Falle ausdrücklich auf 30 Tage begrenzt war, und da hat er für alle Fälle vorbeugen wollen. Cooper fand sich heute, von seinem Anwalt und von Homer Stillwell, 5017 Greenwood Ave., begleitet, im Kriminalgericht ein und stellte von neuem Bürgschaft. Diese wurde auf $1000 festgesetzt, und Stillwell, der auch früher Coopers Bürge war, hinterlegte diesen Betrag in baarem Gelde.

Die Oak Park-Hochbahn.

Die Stadtverwaltung hat sich bekanntlich entschlossen, auf verschiedene Unregelmäßigkeiten hin, die man darin entdeckt hat, den Freibrief der Oak Park-Hochbahngesellschaft und damit die Existenzberechtigung der Oak Park-Hochbahn gerichtlich anzugreifen. Staatsanwalt Wayman hat seine Zustimmung zur Anstrengung eines entsprechenden Quo Warranto-Verfahrens gegeben, und am 26. Dezember, also heute in acht Tagen, wird nun vor Richter Windes darüber verhandelt werden, ob ein solches Verfahren durch die Umstände gerechtfertigt erscheint.

Polizist verunglückt.

Polizist Edward Kelley wurde heute an Wabash Ave. und Madison Straße von einem von Royal M. Williamson, Nr. 299 47. Straße, gelenkten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Er erlitt Brauschen und Schrammen und befindet sich in seiner Wohnung Nr. 51 N. Artesian Ave. in ärztlicher Behandlung. Der Wagenführer wurde von Straßengängern angehalten. Er erklärte, den Unfall gar nicht wahrgenommen zu haben. Von seiner Verhaftung wurde Abstand genommen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	18. Dez.
Weizen—					
Dez	1.00¼	1.00½	1.00	1.00⅛	1.00⅝
Mai	1.05⅝–¾–⅞	1.05⅞	1.05½	1.05⅝	1.06
Juli	.97⅛–⅜	.97⅜	.97–⅛	.97⅜	.97⅝–⅞
Mais—					
Dez	.56¼–½	.56½	.56	.56	.56⅝
Mai	.60–⅛–¼	.60¼	.59⅞	.60	.60¼
Juli	.60⅛	.60⅛	.59⅞	.59⅞	.60⅛
Hafer—					
Dez	.48½	.48½	.48½	.48½	.48⅝
Mai	.50⅞	.50⅞	.50⅝	.50⅝	.51
Juli	.45½–⅝	.45⅞–¾	.45⅜–½	.45⅞–¾	.45¾
Gepök. Schweinefleisch—					
Dez	14.00	14.60	14.00	14.60	14.50
Jan	15.82½	15.82½	15.80	15.80	15.70
Mai	16.15	16.17½	16.15	16.17½	16.07½
Schmalz—					
Jan	9.22½	9.22½	9.22½	9.22½	9.15
Mai	9.42½	9.45	9.42½	9.42–45	9.37½
Rippchen—					
Jan	8.20	8.20	8.20	8.20	8.15
Mai	8.45	8.52½	8.45	8.52½	8.47½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 28,000, von Mais auf 546,400, von Hafer auf 271,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 18,200 Bushels Weizen, 232,376 Bushels Mais und 217,657 Bushels Hafer.

Sind bescheiden.

Falschmünzer, die sich mit der Prägung von Pennies befassen.

Geheimagenten der Bundesregierung sind hinter Falschmünzern her, die ihre Thätigkeit auf die Prägung von Kupferpennies beschränken. Es sind hier neuerdings nachgemachte Pennies in großer Menge im Umlauf, und besonders sollen sie sich häufig in Einwurfsmaschinen auf der Süd- und auf der Westseite finden, es scheint demnach bei dem Geschäft vornehmlich auf die Plünderung derartiger Verkaufsautomaten abgesehen zu sein. Die nachgemachten Münzen sind übrigens von den echten kaum zu unterscheiden. Nur die Prägung der Jahreszahl unterscheidet sich auf den falschen Stücken in etwas von der auf den echten.

* Cook County-Bonds und City of Chicago-Bonds sind die sichersten Geldanlagen. Der beste Platz dieselben zu kaufen, ist die State Bank of Chicago, Südost-Ecke La Salle und Washington Str., gegenüber dem Court House. 27ok,dibofa*

Ertappt.

Hotelgast fand unter seinem Bett einen raublustigen Angestellten.

Als heute früh um 4 Uhr Wm. S. Le Compt, ein Gast des Revere House, sich zur Ruhe begeben wollte, entdeckte er zufällig unter seinem Bett einen ungebetenen Gast. Le Compt packte seinen Revolver und zwang den Burschen hervorzuklettern. Dieser entpuppte sich als der 21jährige Zimmerkellner Wm. Barton. Man übergab ihn der Polizei. Im Kreuzverhör gestand er angeblich zu, sich mit dem Fahrstuhlführer John Hillmann verschworen zu haben, Le Compt im Schlafe zu überfallen und ihm die Werthsachen und Baarschaft abzunehmen. Auf Grund dieses Geständnisses wurde auch Hillmann festgenommen.

Frl. Houser's Anspruch.

Stadt verurtheilt, der jungen Dame $750 zu zahlen.

Im Bundesgericht gelangte heute der Prozeß zum Abschluß, den Frl. Ella Houser aus Fredonia, N. Y., gegen die Stadt angestrengt hat. Frl. Houser ist an der Ingleside Ave., nahe 66. Straße, auf einem mit Eis bedeckten Bürgersteig ausgeglitten und hat sich dabei Verletzungen am rechten Bein zugezogen, welche sie dauernd den Gebrauch dieses Gliedes berauben mögen. Die Jury hat ihr eine Entschädigung im Betrage von $750 zuerkannt.

* Extra Pale Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

— Das Stromhinderniß.—Dienstmädchen: „Wie sich das Wasser im Rinnstein staut!" — Hausfrau: „Gehen Sie doch mal ein Stück hinunter und sehen Sie, ob mein Mann etwa wieder ohnmächtig geworden ist."

— Bosheit. — Weinwirth (entrüstet): „Da hat doch ein Unteroffizier einen Rekruten beim Schwimmen so viel Wasser schlucken lassen, daß er bewußtlos wurde!" — Stammgast: „Machen Sie's denn mit Ihren Gästen anders?"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Belehrend.

Kommissions- und Ausschußuntersuchungen der Lage einzelner Industriezweige, der Machenschaften und Arbeitsweise von Eisenbahnen und anderen großen Korporationen finden bei dem großen Publikum zumeist nur wenig Beachtung. Und das geringe Interesse, welches der Durchschnittsbürger für dergleichen hat, beschränkt sich oder spart er sich auf auf das Endergebniß. Er will wissen, was dabei herauskommt, bezw., o b was dabei herauskommt. Denn er ist in der Hinsicht ganz gewiß nicht verwöhnt: zumeist bleibt doch immer Alles beim Alten. So liest er wohl die Ueberschriften der Zeitungsberichte über die Verhandlungen, die Berichte selbst aber schenkt er sich. Da sich's dabei immer mehr oder weniger um fachmännische Fragen handelt, würde er doch nicht klug werden daraus.

So meint er wohl, aber diese „Meinung“ ist falsch. Wenn auch nicht zu zuverlässigem, fachmännischen Wissen, so kann das fleißige Studiren solcher Untersuchungs- und Kommissionsberichte dem Durchschnittsbürger doch zu schätzbarer Erleuchtung in gewissen allgemeinen großen Fragen, zu sehr werthvoller Erhöhung seiner Menschen- und Selbstkenntniß verhelfen. Die Zolluntersuchung des Hausausschusses für Mittel und Wege hat, beispw., schon Vieles von hohem allgemeinen Interesse zutage gebracht. Auf recht interessante „Wandlungen“, die sich innerhalb eines Jahrzehnts im Denken oder Reden einiger unserer größten Stahlkönige und sonstwie vollzogen haben, wurde jüngst an dieser Stelle schon hingewiesen. Und die Erörterung der Stahl- und Eisenzollfrage fährt fort, allgemein Interessantes zu Tage zu fördern. So gestern. „Richter“ Elbert H. Gary, der derzeitige Vorsitzende des Direktoriums des Stahltrusts, war vor dem Ausschuß. Auf die Frage, „würde die „U. S. Steel Corporation“ (der Stahltrust) fortbestehen können, wenn der Ausschuß die Stahlzölle ganz abschaffen wollte?“, erklärte er, das nicht sagen zu können, aber er „stehe unter dem Eindruck“, daß dem Stahltrust dann das g a n z e Stahlgeschäft des Landes zufallen würde; der Stahltrust könne den Zollschutz allenfalls entbehren, aber die Wettbewerber des Stahltrusts würden an die Wand gedrückt werden. Demnach würde die Ablösung der Stahlzölle also gerade das herbeiführen, was der öffentlichen Meinung nach schon immer das Endziel des Trusts war, und die natürliche Folgerung wäre, daß der Trust, bezw. Herr Gary begeistert für die Beseitigung der Zölle eintrete. Statt dessen plaidirte er schüchtern wie der zartfühlende Wohlthäter, der nicht gekannt sein will, für die Aufrechterhaltung der Zölle. Im Interesse seiner Mitbewerber, damit das amerikanische Stahlgeschäft nicht gänzlich sein Monopol werde, wünscht der Stahltrust die Beibehaltung der Zölle! Es ist gut, daß diese Offenbarung gerade in die Weihnachtszeit fällt, da die Menschen weich gestimmt und kindlichem Wunderglauben leichter zugänglich sind. Sonst würde man darin nicht edelste Feindesliebe, sondern nur blutigen Hohn — „Sand in die Augen“ eines geduldigen Volkes sehen.

Auf jeden Fall muß es für jeden, der sich nur ein Bischen für das Menschenstudium interessirt, hochinteressant sein, die gewaltige Wandlung zu beobachten, die der Hollzöllner in den letzten zwanzig Jahren oder so durchgemacht hat. Damals wurden Hungersnoth und Pestilenz als unausbleiblich hingestellt und schwarz übermalte Landkarten über das ganze Land verschickt, wenn eine Zollerniedrigung angeregt worden war — heute sorgt man sich nur mehr um die armen Wettbewerber, befürchtet man nur, das Monopol der ganzen Industrie zu bekommen.

Noch eine andere Untersuchung hat dieser Tage recht Interessantes gebracht. Vor dem Zwischenstaatlichen Handelskommissär Lane fand eine „Untersuchung“ der Schlafwagenraten der Pullman-Gesellschaft statt. Die Pullman-Gesellschaft hat es bekanntlich verstanden, alle Wettbewerber aus dem Felde zu schlagen, bezw. aufzukaufen, und fordert für die Benutzung ihrer Wagen heute ebenso viel oder mehr, als vor dreißig Jahren, während doch die Frachtraten seither im Durchschnitt bedeutend billiger geworden sind; auch sind im Wesentlichen heute noch ihre Wagen ganz so, wie die vor dreißig und mehr Jahren benutzten. Sie haben noch immer die oberen Schlafstellen, man muß noch immer zu diesen hinaufturnen und die Ventilation dort oben ist noch immer so schlecht wie vor einem Menschenalter. Und die Gesellschaft verlangt für die Benutzung dieser durchaus minderwerthigen Schlafstellen noch heute, wie vor dreißig und mehr Jahren, ebenso viel wie für die der unteren, besseren. Auch die für diese verlangten Preise sind zumeist zu hoch, doch richteten sich die vielen Klagen, die schon gegen die Pullman-Gesellschaft laut wurden, immer in erster Reihe gegen die oberen Schlafstellen. So auch in der jüngsten Untersuchung. Die vernommenen Zeugen erklärten ausnahmslos die oberen Schlafstellen für abscheulich und sagten, nur in der dringendsten Noth ließen sie sich herbei, solche zu benutzen. Der Generalbetriebsleiter der Gesellschaft gab zu, daß jeder Fahrgast eine untere Schlafstelle verlange und daß die obere minderwerthig sei. Aber von einer Ermäßigung der Raten für die obere auf die Hälfte der für die untere Schlafstelle geltenden Raten wollte er nichts wissen. Das, meinte er, hätte gar keinen Zweck, denn auch dann würde noch jeder die untere Schlafstelle vorziehen.

Der Herr sagt also mit anderen Worten: Die oberen Schlafstellen sind so miserabel schlecht, daß sie auch zum halben Preise — beispw. $1 statt $2 die Nacht — nicht freiwillig benutzt werden würden, d e s h a l b müssen wir weiter das Recht haben, den Unglücklichen, die dahinauf müssen, zwei Dollars abzuknöpfen; und das so etwas als Argument überhaupt vorgebracht werden kann, das ist bezeichnend und liefert dem amerikanischen Publikum einen werthvollen Beitrag zur Selbsterkenntniß. Ist diese erreicht, dann wird der Durchschnittsamerikaner sich wohl sagen: Lieber Freund, du bist doch das großartigste, geduldigste Schaf, das unter der Sonne herumläuft. — — —

Anfechtung von Freisprechungen.

Was dem Einen Recht ist, ist dem Andern billig. Wenn es dem Verklagten erlaubt ist, gegen eine ihm ungerecht dünkende Verurtheilung zu appelliren, warum sollte nicht auch dem Ankläger die Berufung gegen eine ihm ungerecht scheinende Freisprechung erlaubt sein? In seinem eben erschienenen Jahresberichte bringt der Bundes-Generalanwalt diese schon oft gestellte Frage wieder auf's Tapet. Nicht gerade in diesen Worten. Er geht nicht so weit, das Berufungsrecht zu fordern in Fällen, wo der Angeklagte von der Jury freigesprochen ist. Wenn jedoch die Jury den Angeklagten schuldig gesprochen hat und dann dieses Urtheil von einem höheren Gerichte umgestoßen wird, so sollte — meint Herr Bonaparte — dem Ankläger gestattet sein, gegen die Umstoßung zu appelliren: von dem höheren Gerichte an das höchste der Gerichte.

Wie kaum gesagt zu werden braucht, hat er dabei insbesondere den großen Standard = Oelprozeß mit dem berühmten $29,000,000 = Urtheil im Auge. Im Gerichte erster Instanz, dem Bundesbezirksgericht, ist die Verurtheilung erfolgt. Im Gerichte zweiter Instanz, dem Kreisgerichts-Appellhof, ist das Urtheil umgestoßen worden. Und wenn nun das Gericht letzter Instanz, das Bundesobergericht, nicht vom Ankläger (d. i. von der Bundesregierung) angerufen werden kann, das Bezirksgericht also im neuen Prozesse den Weisungen des Appellhofes folgen muß, so ist damit dem verklagten „Oktopus“ entweder völlige Freisprechung gesichert, oder solche Herabsetzung der Strafe, daß sie nach der Meinung des Anklägers in gar keinem Verhältniß mehr zur angeblichen Schwere der Verschuldung und zu dem großen Reichthum des Verklagten stehen würde.

Nun gibt's ein schon einige Jahre bestehendes Gesetz, das zur Anrufung des Bundesobergerichts in Fällen, wie der beschriebene, die Gelegenheit bietet, und Herr Bonaparte hat in dem Standard = Oelprozeß Gebrauch davon gemacht. Das Gesetz erlaubt dem Vertreter der Anklage, dem Obergerichte die gesetzlichen Gründe vorzulegen, um derentwillen er die Umstoßung des Strafurtheils für irrig und ungerecht hält. Werden vom Obergerichte diese Gründe als wenigstens scheinbar stichhaltig befunden, so kann es durch einen Vergewisserungsbefehl („Writ of Certiorari“) sich die Akten des ganzen Falles zur weiteren Untersuchung vorlegen lassen und kann dann entscheiden, was Rechtens ist in der Sache.

Das Obergericht k a n n das thun, aber es braucht es nicht zu thun. Es ist ihm freigestellt, den „Writ of Certiorary“ zu bewilligen oder ihn nicht zu bewilligen, sich mit der Angelegenheit zu befassen oder sich nicht damit zu befassen. Wenn jedoch eine Verurtheilung des Angeklagten im Appellhofe bestätigt worden ist und dann der Verurtheilte den höchsten Gerichtshof anruft, so m u ß ihm dieser Gehör schenken — muß sich mit dem Falle beschäftigen, muß eine Verhandlung ansetzen, in der beide Parteien ihre Sache führen können, und muß nach beendeter Verhandlung sein Urtheil abgeben. In dieser Hinsicht möchte Herr Bonaparte gesetzliche Gleichheit geschafft haben. Das dem Angeklagten gegebene Berufungs r e c h t soll dem Ankläger nicht versagt sein. Auch auf dessen Anrufung hin soll der höchste Gerichtshof sich hinsetzen müssen und prüfen, was die unteren Gerichte gethan haben.

* * *

Grundsätzlich läßt sich dagegen nichts einwenden. Grundsätzlich läßt sich das Berufungsrecht auch schon gegenüber der ursprünglichen Freisprechung rechtfertigen. So gut das Prozeßgericht zu Ungunsten des Angeklagten irren kann, kann es zu seinen Gunsten irren. So gut eine Schuldigsprechung ungerecht sein kann, kann eine Freisprechung ungerecht sein. Ohne Furcht vor Widerspruch darf man sagen, daß hierzulande die ungerechten Freisprechungen sehr viel häufiger als die ungerechten Schuldigsprechungen sind. Das ganze Gerichtsverfahren ist zugestandenermaßen darauf angelegt, lieber neunundneunzig Schuldige entkommen als einen Unschuldigen verurtheilen zu lassen. Und wenn die Freisprechung, wie das gar nicht selten vorkommt, ganz offenbar ungerecht ist, wenn sie klärlich durch Meineid, durch Beiseiteschaffung von Zeugen oder sonstige unlautere Mittel erzielt ist, der Spruch der Geschworenen in offenem Widerspruch zu Gesetz und Thatbestand steht, so erscheint es als geradezu empörend, daß trotzdem die Freisprechung unanfechtbar sein soll.

Ist jedoch das unbedingte Berufungsrecht nicht grundsätzlich anzufechten, so gibt's dafür der dagegen sprechenden Zweckmäßigkeitsgründe um so mehr. Der in allen amerikanischen Verfassungen enthaltene Satz, daß Niemand wegen desselben Vergehens zweimal in Gefahr gebracht werden darf, ist werthvoller Rechtsschutz trotz allen Mißbrauchs, der damit getrieben wird. Es liegt darin ein Schutz gegen ungerechte Verfolgung, ein Schutz des Schwachen gegen den Starken, wie er anders nicht gesichert werden kann. Wo gegen jede Freisprechung appellirt und jede Anklage von neuem erhoben werden kann, da mag schließlich auch eine völlig grundlose Anklage die Handhabe bieten, einen Menschen jahrelang in den Gerichten herumzuschleppen, ja, ihn vielleicht sein ganzes Leben lang nicht zur Ruhe kommen zu lassen.

Schließt, wie Herr Bonaparte wahrscheinlich mit Recht sagt, das Verbot der „zweifachen Gefahr“ nicht aus, daß der Ankläger weiter appellirt in Fällen, wie der beschriebene, wo der Verklagte selber mit dem Appelliren angefangen hat, so gibts auch dagegen andere Bedenken, auf die er nicht eingegangen ist. Das Bundesobergericht ist mit Geschäften derart überhäuft, daß auf wichtige Entscheidungen gewöhnlich ein Jahr oder auch länger gewartet werden muß. Ihm auch noch die Last der Untersuchung aufzulegen in allen Fällen, wo ein ehrgeiziger Staatsanwalt einen Prozeß verloren hat oder eine aus politischen Gründen eingeleitete Verfolgung nicht den gewünschten Ausgang genommen hat, hieße dem höchsten Gerichtshof eine Last zumeist unwichtiger Geschäfte aufbürden, mit der es nur fertig werden könnte auf Kosten seiner wichtigeren Geschäfte. Das bestehende Gesetz, welches die Nachprüfung von Urtheilsumstoßungen erlaubt aber nicht dazu zwingt: so daß das höchste Gericht jeden Fall aufnehmen kann, wo ein Gesetz falsch ausgelegt oder sonst ein grober Verstoß begangen wurde, aber sich nicht zu befassen braucht mit Fällen, in denen dies nicht der Fall ist — dieses Gesetz ist offenbar zweckmäßiger als das von Herrn Bonaparte verlangte.

Brüderlichkeit.

Seinen lieben Bruder Will zum Präsidenten zu machen, hat bekanntlich Bruder Charles in sein sonst wohlverwahrtes und wohlgehütetes Geldfaß tiefe Griffe gethan. Hundertundzehntausend Dollars hat er laut eigener Angabe während des Wahlkampfes an den Schatzmeister des republikanischen Nationalausschusses gezahlt. Mindestens ebenso viel oder vermuthlich mehr hat ihm nach allgemeinem Dafürhalten die Vorwahl gekostet, als es galt, die zur Nomination erforderlichen Delegaten zu gewinnen und festzuhalten, daß sie nicht andern Göttern nachliefen. Mit Hinzurechnung der unvermeidlichen „Sundries“ können die Gesammtausgaben getrost auf eine Viertelmillion veranschlagt werden.

Wenn schon jemals zuvor in der amerikanischen Politik ein Bruder soviel für den anderen gethan hat, so ist das bisher nicht bekannt geworden. Soweit die öffentliche Kenntniß reicht, hat Bruder Charles in der Bethätigung brüderlicher Liebe einen neuen Rekord geschaffen und sich damit Anspruch auf allerhand Achtung und Anerkennung erworben. Schön und lieblich ist es — liest man im Buche der Bücher — wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen. Und wenn hier gar einer Opfer bringt für den anderen, einer tief ins Geldfaß greift oder ein dickes Checkbuch aufbraucht, für den andern, so gilt das — wie die Welt läuft — als mehr denn bloß lieblich.

Stellt sich nun nachträglich heraus, daß Bruder Charles das fette Geldopfer nicht ganz umsonst gebracht haben will, so wird auch dies — wie die Welt läuft — ihm nicht weiter übel genommen. Die Ankündigung seiner Senatskandidatur hat nirgends begeisterte, doch allseitig vergnüglich schmunzelnde Aufnahme gefunden. Man hat zwar früher nie an ihn gedacht in dieser Verbindung. Einmal, vor langen Jahren, ist er von seinen Cincinnatier Nachbarn in den Kongreß geschickt worden und sie haben seither niemals das Bedürfniß verspürt, ihn wieder hinzuschicken. Jedoch als Bruder und Förderer des kommenden Präsidenten hat er neues Ansehen gewonnen. „Wer gut schmiert, der gut fährt“.

Es hat von Anfang an unter den Ohioer Politikern wenig Zweifel darüber bestanden, daß Herr Charles P. Taft das Ziel seiner Wünsche erreichen und als Forakers Nachfolger einen Platz erlangen werde in der erlauchten Versammlung, die als die vornehmste gesetzgebende Körperschaft der ganzen Welt gilt oder sich wenigstens dafür hält. Daß Foraker nicht freiwillig Platz macht, wurde als kein ernstliches Hinderniß erachtet. Was der Bannstrahl Roosevelt'schen Zornes nicht vermocht, hatte Herr William R. Hearst mit Hilfe der gestohlenen Standard = Oelbriefe vollbracht. War Foraker noch nicht all und jeden Anhanges beraubt, so war dieser Anhang doch viel zu gering, ihm zum Siege zu verhelfen. Gefährlich konnte er Bruder Charles höchstens werden, wenn er seine Gefolgschaft benutzte zur Unterstützung des dritten Bewerbers, Burton von Cleveland, der selbst über einen nicht zu verachtenden Anhang verfügt.

Mit vereinten Kräften mochten Burton und Foraker am Ende sogar das Taft'sche Checkbuch überwinden. Groß war daher die Freude im Taftlager, als vor einigen Wochen die Nachricht kam, Bruder Will habe Burton eine Stelle im Kabinet angetragen; und zwar eine der wichtigsten Stellen, den Posten des Schatzsekretärs, für den Burton besondere Eignung besitzt und von dem man annehmen durfte, daß er auch seinen besonderen Neigungen entspreche. Dieser brüderliche Schachzug, nahm man an, beseitigte Mr. Burton, soweit die Senatorwahl in Betracht kam. Und wieder freute sich die Welt, wie hier eine brüderliche Liebe der anderen lohnte. Der erwählte Präsident hatte nichts gethan, was man ihm zum Vorwurf machen konnte. Man konnte nicht sagen, daß er sich unziemlich eingemischt in den Senatorschaftsstreit. Nichts weiter hatte er gethan, als daß er einen Posten, den er besetzen muß, einem dafür sehr befähigten, sehr tauglichen Manne angetragen. Es war eine Wahl, die an und für sich nur Beifall finden konnte. Sollte er die Wahl etwa nicht treffen, bloß weil dadurch „zufällig“ seinem leiblichen Bruder ein Dienst erwiesen wurde? —

* * *

Leider hat der muthmaßlich beseitigte Bewerber sich selber als durchaus nicht beseitigt betrachtet. Daß er Schatzsekretär werden konnte, war ihm recht genug, wenn er nicht Senator werden konnte; war ihm aber kein Grund, auf die bevorzugte Senatorschaft zu verzichten. Bruder Charles fand zu seinem Schrecken, daß die brüderliche Liebe ihm Schaden brachte, wo er sich Nutzen davon versprochen. Statt zurückzutreten als Bewerber um die Senatorschaft, benutzte Burton das Angebot des Kabinetspostens zur Verstärkung seiner Bewerbung. Den Legislaturmitgliedern, deren Stimmen er suchte, konnte er nun sagen und sagte ihnen, daß sie seiner werkthätigen Dankbarkeit sich auf alle alle Fälle versichert halten könnten. Erwählt zum Senator würde er über die ihm als solchem zustehende Aemterpatronage verfügen. Wenn aber nicht erwählt, so werde er als Kabinetsmitglied, als Vorsteher des Schatzamts, trotzdem in der Lage sein, für seine Freunde zu sorgen. „Also„ seien seine Freunde nicht in Gefahr, leer auszugehen, was auch das Ergebniß der Senatorwahl sei. „Also“ hätten sie auch keine Ursache, sich hinüber in's Taftlager locken zu lassen. Am besten sei es klärlich für sie, ihre Stimmen in der Senatorwahl für ihn abzugeben. Denn daß er gut Freund sei mit dem neuen Präsidenten und somit großen Einfluß haben werde bei der Aemtervertheilung, das gehe doch klar hervor aus dem Ruf in's Kabinet.

Das sah schlimm aus für Bruder Charles, doch ist in den letzten Tagen eine neue Wendung eingetreten. Es ist von Washington die offiziöse Erklärung ergangen, daß der neue Präsident sich bewogen gefunden hat, seine Entschließung in Betreff des Schatzsekretärspostens zu ändern und daß das an Herrn Burton ergangene Anerbieten zurückgezogen worden ist. Es wird also der Clevelander Staatsmann nicht ins Kabinet eintreten. Er wird nicht mehr seine Anhänger locken und vertrösten können wie zuvor. Er wird sich nicht mehr als Freund des erwählten Präsidenten aufspielen können. Und so wird denn Bruder Charles nach aller Voraussicht von ihm nichts mehr zu fürchten haben. Die brüderliche Liebe erhält ihren Lohn und hat zugleich einen neuen Triumph errungen.

Hundertjährige.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Dieser Tage berichteten wir von dem wackeren Manne, der im Posen'schen seinen 108. Geburtstag feiern konnte. Kürzlich erst starb hier in Berlin der hundertdreijährige General v. Franke, der noch in seinen letzten Lebenstagen rüstig und frisch seinen täglichen Spaziergang machte. In Potsdam, in Weimar, in Zittau, in Essen und anderswo gibt es Leute, die hundert Jahre und darüber alt geworden sind und Aussicht haben, noch einige Jahre zu leben. Und gerade in der jüngsten Zeit haben sich solche Mittheilungen gehäuft. Man braucht dabei nicht an jenen Redakteur eines Pariser Blattes zu denken, der alle vier Wochen über einen Hundertjärigen berichtete, der in irgend einem kleine Orte Frankreichs „in seltener Rüstigkeit“, seinen hundertundsoundsovielten Geburtstag im Kreise von Kindern, Enkeln, Ur- und Urenkeln froh und heiter begangen haben sollte. Die vielen Hundertjährigen, die das Blatt nach und nach seinen Lesern vorführte, erregten allmählich Aufsehen. Man forschte nach und fand, daß die ehrwürdigen Greise nur in den Spalten des betreffenden Blattes lebten. Erregt stellte der Leiter des Blattes den Redakteur zur Rede, und was war des Räthsels Lösung? Der Redakteur erzählte, daß er einen alten Vater habe, der am Leben hänge und mit neuem Lebensmuth erfüllt werde, wenn er höre, daß jemand hundert Jahre und darüber alt geworden sei. Um dem lieben Vater diese Freude zu bereiten, habe er die Hundertjährigen — erfunden. Die Erklärung war so rührend, daß der Leiter des Blattes unumwunden Verzeihung gewährte und seinen Redakteur nur ermahnte, den Vater seltener als bisher zu erfreuen.

Mit dieser hübschen Geschichte, die sich in den Pariser Erinnerungen eines deutschen Dichters findet, lassen sich die erwähnten Meldungen nicht vorgleichen. Die Hundertjährigen, um die es sich da handelt, sind nicht Geschöpfe aus der Phantasie eines lieben, um seinen Vater zärtlich besorgten Sohnes, nein, diese Hundertjährigen sind vorhanden; sie leben und regen zu mancherlei Fragen an. Leute, die es zu außergewöhnlich hohen Jahren brachten, haben noch stets die Aufmerksamkeit der Mitwelt auf sich gezogen. Wie kommt es aber, daß man jetzt häufiger von Hnubertjährigen hört als früher? Werden die Menschen älter? Ist die Zahl der Hundertjährigen erheblich gewachsen? Oder ist nur die Beachtung, die man ihnen schenkt, bedeutender, die Berichterstattung, die sich mit ihnen beschäftigt, fleißiger und genauer geworden? Beide Fragen sind zu bejahen. Die Statistik hat längst festgestellt, daß die Aussicht, ein hohes Alter zu erreichen, die Lebenserwartung, wie man diese Aussicht nennt, für die Menschen immer größer wird. Die ungeheuren Fortschritte auf dem Gebiete der Gesundheitspflege, die zunehmende Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen, die umfangreichen Aufwendungen, um gewisse Krankheiten, wie die Lungenschwindsucht zu mildern und einzuschränken, alles das hat die Langlebigkeit der Menschen stark gefördert. Man hat berechnet, daß heutzutage ein 25jähriger Mann die Aussicht habe, 15 Jahre länger zu leben als vor zweitausend Jahren. Dieser lange Zeitraum kann deshalb nicht überraschen, weil er viele Jahrhunderte in sich schließt, in denen zur Erhöhung der Lebenserwartung so gut wie nichts geschehen ist. Halten dagegen die Fortschritte auf dem Gebiete der Gesundheitspflege, die im letzten Jahrhundert zu verzeichnen waren, an, so wird es mit einer weiteren Erhöhung der Lebenserwartung um fünfzehn Jahre erheblich rascher gehen.

Aber nicht nur daß die Menschen älter werden als früher, man schenkt ihrem Alter auch weit mehr und weit genauere Beachtung als früher. Bei der ersten Volkszählung im neuen Deutschen Reiche am 1. Dezember 1871 wurden in Preußen 434 Hundertjährige gezählt. Diese Ziffer sank rasch bis auf 35 bei der Zählung vom 1. Dezember 1900, um sich bei der von 1905 auf 52 zu heben. Die Erklärung für diese Erscheinung ist sehr einfach. Unter den früher ermittelten Hundertjährigen gab es viele „falsche“, viele, die thatsächlich jünger waren. Infolge der eingeleiteten Nachforschungen wurde dies immer häufiger festgestellt, bis man es nur mit den wirklichen Hundertjährigen zu thun hatte. Der Statistiker v. Mayr hat sehr richtig bemerkt, daß man es bei allen Aufzählungen von Hundertjährigen, sofern nicht eine besondere amtliche Prüfung aller ungewöhnlich hohen Altersangaben stattgefunden, nur mit einer Statistik von Gedächtniß- und Schreibfehlern zu thun habe. In Baiern sollte es zu Anfang der siebziger Jahre 37 Hundertjährige geben. Die amtlichen Nachprüfungen ergaben, daß nur eine Person, eine Wittwe, wirklich über hundert Jahre alt war. Um so bedeutsamer ist angesichts dessen die Thatsache, daß die Zahl der Hundertjährigen in Preußen in dem Jahrfünft von 1900 bis 1905 um siebzehn gewachsen ist.

Die soeben mitgetheilten statistischen Erhebungen lehren aber auch, wie Geschichten von „modernen Methusalemen“, von „Patriarchen“ von Leuten, die 115, 120 und noch mehr Jahre alt sein sollen, aufzunehmen sind. Auf einem Grabsteine in Berchtesgaden ist zu lesen: „Anton Adner, aus der Schönau, geboren 1705, gestorben 1822.“ Danach hätte es der unter dem Steine Ruhende auf 117 Jahre gebracht. Wo ist der Beweis, daß dieser Anton Adner in der That 1705 das Licht der Welt erblickt hatte? Die „1705“ ist augenscheinlich ein Gedächtniß- oder ein Schreibfehler. Bald wird erzählt, daß es in Serbien und Slawonien außergewöhnlich viele Hundertjährige gebe, bald wird das gleiche von Spanien behauptet. Im Lande der Zwetschgen soll es einen 118jährigen gegeben haben. Als Prinz Eugen Belgrad eroberte, war er ein Knabe, als Laudon diese Festung zum zweiten Male erstürmte, ein bejahrter Mann. Unter sechs Monarchen, Karl VI., Maria Theresia, Joseph II., Leopold II., Franz I., Ferdinand I., soll dieser Patriarch gelebt haben. Und im Lande der Kastanien sollen sich bei der jüngsten Aufstellung der Wählerlisten allein in der Provinz Asturien 28 Hundertjährige befunden haben. Das mag schon stimmen, aber diese „Hundertjährigen“, waren jünger. Wirkliche Hundertjährige sind imerhin selten, und weil sie selten sind, nimmt man an ihren Geschicken immer mehr Antheil.

Roald Amundson über seine Polarfahrt 1910—1917.

Dem Beliner Tageblatt wird aus Christiania geschrieben: In der hiesigen Geographischen Gesellschaft hat Roald Amundsen vor einer zahlreichen interessirten Versammlung und in Gegenwart des Königs Haakon seinen Plan für die beabsichtigte Polarfahrt entwickelt. Amundsen hat seinen Plan entsprechenden den Rathschlägen Nansens ausgearbeitet, und die Amundsen'sche Polarfahrt wird gewissermaßen eine Fortsetzung der letzten „Fram“-Fahrt Nansens und auf den von Nansen gewonnenen Erfahrungen aufgebaut sein.

Amundsen hat seinen Plan nach der Theorie Nansens von den Strömen und dem Treibeise eingerichtet. Der Plan Amundsens wird von Nansen vollständig gebilligt, und gerade Nansen verspricht sich von der Expedition Amundsens die Erreichung des Nordpols. Zur Expedition wird Amundsen das alte Schiff Nansens, die „Fram“, benutzen. „Fram“ ist gründlich untersucht und als durchaus seetüchtig und fähig befunden worden, dem Polareise Widerstand zu leisten. Amundsen wird, auf sieben Jahre ausgerüstet, mit einer tüchtigen Mannschaft Norwegen anfangs des Jahres 1910 verlassen. Er setzt den Kurs gegen Kap Horn, von dort aber nach San Franzisko. Daselbst nimmt er Kohlen und Proviant ein. Sodann geht die Reise weiter nach Barrow, der Nordspitze Amerikas, wo Amundsen im Juli oder August zu sein hofft. Von dort wird er die letzte Nachricht nach Hause senden. Die weitere Reise von Barrow wird Amundsen mit einer möglichst kleinen Mannschaft fortsetzen. Er wird nunmehr den Kurs in nordwestlicher Richtung nehmen, um das Treibeis so bald wie möglich zu erreichen. Er wird dann die günstigste Stelle für ein weiteres Vordringen gegen Norden aussuchen. Wenn diese Stelle gefunden ist, wird Amundsen so weit wie möglich vordringen; er macht sich auf ein wenigstens fünfjähriges Treiben mit dem Polareise gefaßt.

— Neuer Titel. — Bei der Table d'hote eines Gasthauses in einer kleinen Residenz erfolgte bei Eintritt eines distinguirten Fremden allgemeine Vorstellung der wenigen Tischgäste unter einander. Der Fremde stellte sich vor als „spanischer Konsul“, andere als „Freiherr von Dingsda, Geheimer Stadtrath“ und ähnlich, so daß ein Kommis voyageur, um in dieser erlauchten Gesellschaft nicht abzustechen, sich schnell vorstellte als „Merkantilischer Gesandter.“

— Grob.—Er (werdender Dichter): Wissen Sie, Fräulein Reimer, meine Gedanken kommen mir immer in meinen Träumen. — Sie: Wirklich? Deshalb wirken sie auch auf andere so einschläfernd.

— Druckfehler. — Daß die Leistungen unserer Stadtkapelle durchaus auf der Höhe stehen, bewies die Trauermusik bei dem gestrigen Begräbniß der so tragisch um's Leben gekommenen Schwester X.; nicht eine Tote fiel zu Boden.

Der Kampf ist im Gange

Jede Minute in Eurem Leben, wenn Ihr zu Hause oder auf Reisen seid, ob Ihr wacht oder schlaft—

Zwischen den Keimgiften, die in der Luft sind, in Speise und Wasser — in der That überall — und den Billionen Eurer unsichtbaren Freunde, den kleinen Soldaten-Körperchen in Eurem Blut.

Wenn diese kleinen Soldaten durch Einnehmen von Hood's Sarsaparilla stark und gesund erhalten bleiben, braucht Ihr keine Krankheit zu befürchten. Beginnt den Gebrauch sofort, wenn Ihr unwohl seid oder Blut, Magen-, Leber- und Nierenleiden habt. Kauft es von Eurem Apotheker.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte

Fred Schmidt

im Alter von 54 Jahren nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Dezember, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 303 Chestnut Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Schmidt, Gattin.
Dorothea Hirt, Schwester.
Auguste Kauzenbach, Emma Homer, Schwägerinnen.
Charlie Homer, Schwager.
Rosa Krohn, Helena Schmidt geb. Kauzenbach, Nichten.

Todes-Anzeige.

Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M.

Die Brüder sind freundlich gebeten, am Montag, den 21. Dezember, Nachm. 1 Uhr, in unserem Tempel anwesend zu sein, um unserem verstorbenen Bruder

Joseph F. Richter

bei seinem Begräbniß die letzte Ehre zu erweisen. Mit brüderlichem Gruß:
safon — Chas. Madison, Sekr.

Gestorben: Michael Michaelis, geliebter Gatte von Ray Michaelis geb. Kaufmann, Vater von Mabel und Estelle. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir heute an unseren geliebten Sohn und Bruder

August Gunz,

welcher heute vor einem Jahre unerwartet aus unserer Mitte ging.

Schmerzlich ist heute diese Stunde,
Traurig und voll Schmerzen die Gedanken an Dich,;
Tag und Nacht können wir dich nicht vergessen,
Und können es nicht verstehen
Daß du in deiner Jugendblüthe
Mußte von uns gehen.
Geliebter August, du warst uns lieb,
Drum sind wir so betrübt,
Dies schlug unserem Herzen eine Wunde,
Die blutet fort und heilt nicht mehr.

Die trauernden Eltern, Brüder und Geschwister.

Ruhe in Frieden.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Dorothea E. Imhahn,

welche vor einem Jahre am 19. Dezember 1907 gestorben ist.

Ein Jahr, seit Du uns verlassen,
Du liebe, theure Gattin und Mutter,
Der heutige Tag weckt alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach;
Wenn wir an Deinem Grabe stehen
Und wehmuthsvoll hinuntersehen,
Dann klingt in unsere Ohren ein
Ganz leis die liebe Stimme Dein:
Ich bin der bösen Welt entflohen,
In welcher Ihr Euch noch betrübt,
Mein Gott hat mich der Welt entwandt
Und mir den Himmel zuerkannt.
Ich schau in Jesu Angesicht,
Daran gedenkt und weinet nicht.

John S. Imhahn, Gatte.
Karl und Anton Imhahn, Söhne.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

Alwina Christen,

die heute vor 5 Jahren, am 19. Dezember 1903, gestorben ist.

Ein theures Glied ward uns genommen,
Ein liebevoller Mund ist still,
Ein Platz ist leer in unserer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt.
Doch es ist bestimmt in Gottes Rath
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Emil Christen, Meta Meinecke, Kinder.

Danksagung.

Allen Verwandten, Bekannten und den Trägern der Postal Telegraph Company für die Theilnahme und die Blumenspenden beim Begräbniß unseres Gatten und Vaters

Wilhelm Marsch,

besonders Herrn Pastor Gahr für seine trostreichen Worte am Sarge, unseren herzlichsten Dank.

Alma Marsch geb. Klotz, und Kind.

Den Gott uns zum Gefährten gab,
Den senket man in's kühle Grab;
Verlassen, einsam stehen wir
Und blicken wehmuthsvoll umher.
Ach Gott, wie hast Du uns betrübt,
Du, der doch sonst uns herzlich liebt.

Danksagung.

Allen Freunden, Nachbarn und Bekannten sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank für die große Betheiligung und Blumenspende beim Begräbniß meines verstorbenen Gatten

Anton Schneider.

Der Constantia Loge 783, A. F. & A. M., für die rege Betheiligung und trostreichen Worte des Großmeisters Fritz Giesen; der Douglas Loge Nr. 432 I. O. O. F. und des Hermann Lagers Nr. 110, E. O. O. F.; besonderen Dank dem Großpatriarchen August Guenther für die trostreichen Worte am Grabe. Den Angestellten der Manhattan Brauerei für ihre Sympathie und reiche Blumenspende und dem Socialen Friendly Club sage ich hiermit meinen herzlichen Dank, ein Vergelts Gott im Namen der Familie:

Eleanore Schneider, Wittwe.

Nachruf

In liebender Erinnerung an unseren theuren Gatten und Vater

Paul Pfreundner,

der morgen vor einem Jahre, am 20. Dezember 1908, gestorben ist, findet ein Jahrestag-Hochamt in der St. Alphonsus-Kirche statt, am Montag Vormittag um 8 Uhr.

Seine ihn liebende Familie.

Danksagung.

Hiermit spreche ich meinen herzlichsten Dank aus für die liebevolle Theilnahme und die Blumenspenden bei dem Begräbniß meines Gatten, besonders auch der Farmer Association, ferner Herrn Pastor Hausmann für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen.

Sophie Günther, nebst Kindern und Eltern.

Danksagung.

Wir sagen hiermit unseren allerherzlichsten Dank allen unseren vielen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters. Nochmals dankend:

Frau Edward Pavel, nebst Familie, 362 Ost 23. Straße.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Hermann Orlikowsky

am Freitag, den 18. Dezember, im Alter von 62 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 202 Warner Ave., nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Willie Orlikowsky, Sohn.
Mamie Braun, Tochter.
Annie Orlikowsky, Schwiegertochter.
Fritz Braun, Schwiegersohn. — ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebtes Töchterchen

Anna Maria Guerlich

im Alter von 2 Jahren und 1 Monat am Freitag, den 18. Dezember, ihrem Vater William Guerlich im Tode gefolgt ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. Dezember, um halb vier Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2075 N. Robey Str., nach der St. Benedikts-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Guerlich, Mutter, u. Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Albertina Burandt geb. Gronke

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. Dezember, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 917 W. 20. Str., um 1 Uhr Nachm., von der Luth. St. Mathiaskirche, Hoyne Ave. und 21. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Burandt, Gatte.
Heinrich Meuser, Theresia Rofe, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Brighton Hive Nr. 49.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Annie Leinen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Dezember, vom Trauerhause, 3310 S. Leavitt Str., nach dem St. Mary's-Friedhof. Die Beamten sind hiermit ersucht um 8 Uhr in der Logenhalle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Barbara Stump, Lady Commander.
Elise Hoffmann, Lady Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Fortschritt Tent 181 K. O. T. M.

Den Beamten und Sir Knights zur Nachricht, daß Sir Knight

Hermann Orlikowsky

202 Warner Ave., gestorben ist. Die Beamten werden freundlichst ersucht, am Sonntag, den 20. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Sir Knight die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Deppmeier, Commander.
Rud. Shaplinsky, Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter und Schwiegermutter

Eliza Maag

am 16. Dezember im Alter von 70 Jahren, 5 Monaten und 14 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 780 Augusta Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna und John, Kinder.
Arthur Quast, Schwiegersohn, nebst Verwandten. — frsa

Todes-Anzeige.

Der Tod erlöste nach unsäglichen Leiden und Qualen Donnerstag Abend mein liebes Weib

Auguste Weiß, geb. von Moers.

Die Ueberführung der sterblichen Ueberreste nach Mount Greenwood findet Sonntag früh 9 Uhr vom Trauerhause, 6039 Hermitage Ave., statt.

Waldemar Weiß, Gatte.
August von Moers, Vater,
Anne und Willy von Moers, Geschwister,
Margareth und Käthe von Moers, Schwägerin und Nichte.

Gestorben: Henry W. Schweyer, geliebter Gatte von Emma Schweyer geb. Dressel, Sohn von Th. und Eliza Schweyer; Schwiegersohn von Andrew und Susanna Dressel, in seiner Wohnung, 976 W. Taylor Str. Beerdigungs-Anzeige später.

A. KROCH & CO.
26 Monroe Str., Chicago,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)
Telephon Central 6307,
empfehlen ihr gewaltiges Lager von Deutschen Büchern als passende Weihnachtsgeschenke für Jung und Alt.
Wir führen das größte Lager, das je in Chicago gesehen wurde, und unsere Preise sind die billigsten in Amerika.
Ferner empfehlen wir unsere hochfeinen importirten Weihnachts- und Neujahrs-Karten in deutscher und englischer Sprache.
Der Laden ist bis Weihnachten bis 9 Uhr Abends offen.

Ein passendes Geschenkbuch für jeden Techniker: Huette: „Des Ingenieurs Taschenbuch.“
Neueste 20. Auflage 1908.
2 starke Bände mit zirka 2000 Seiten, illustrirt, elegant gebunden. Preis $6.70.
KOELLING & KLAPPENBACH
104—106 Randolph Straße.
Größte deutsche Buchhandlung im Westen.
Unser Laden ist Abends offen.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 707 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. — Jacob Schwab, Supt.

Deutsches Piano- u. Musik-Geschäft
259 Wabash Avenue.
Liberale Bedingungen bei Kauf Miethe oder Abzahlungen.—Import deutscher Musikalien.
HENRY DETMER
Tel. Harrison 265.
Abends offen.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST CORNER RANDOLPH ST.

½ Acre
125x126
so groß wie 5 Lotten
$575 und aufwärts; **$100 baar,**
Rest $10 monatlich.

Dieses Eigenthum liegt nahe der Kreuzung der Milwaukee Avenue, Irving Park Boulevard und Nord 48. Avenue in

West Irving Park

Eine besondere Gelegenheit.
Spottbillige Preise!

Jede Lot das Doppelte werth

Kommt und überzeugt Euch. Zweig-Office: Ecke Milwaukee Avenue und Irving Park Boulevard. Täglich und Sonntags offen.

West Irving Park Häuser
mit modernen Einrichtungen.

Cottage mit 60 Fuß Lot **$2200**
$300 baar, Rest monatlich. Sewer, Wasser, Gas, Zement Seitenwege etc.

2 Flats, 35 Fuß Lot, **$3500**
$500 baar, Rest monatlich. Sewer, Wasser, Gas, Zement Seitenwege, Konkrete Basements, Laundry, 2 Badezimmer, mit allen modernen Einrichtungen. 2 Flats mit je 5 Zimmer; auf's Beste gebaut, in deutscher Nachbarschaft — West Irving Park.

Sonntag offen! Sprecht in unserer West Irving Park Zweig - Office vor: Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard.

KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST CORNER RANDOLPH ST.

Siemsens Palm-Garden
151 East North Ave., nahe Halsted Str.
Jeden Abend 8 Uhr **Konzert!**
Sonntag Matinee! Anfang 2:30 Nachm.
Freitag, den 25. Dez., u. Freitag, den 1. Jan.: Weihnacht und Neujahr: Große Extra-Matinee. Auftreten der besten deutschen und englischen Kräfte. Eintritt frei. Zu zahlreichem Besuch ladet ein: Christ. Siemsen, Eigenthümer.

Schusters Rathskeller
Ecke Clybourn und North Ave.
Heute Abend 8 Uhr u. morgen, Sonntag, anfangend 2 Uhr Nachm., Jean Wormser's Vaudeville-Truppe. Zum Schluß jeder Vorstellung: „Rentier Pickel" oder: „Eine Ehe mit Hindernissen".

VOLKS - GARTEN,
198—200 Ost North Ave.—Hy. Fischer, Mgr.
Altdeutscher Familien-Resort.
Konzert jeden Abend, Sonntag Matinee, 2 Uhr 30 Nachmittags. Auftreten einer 1. Klasse Künstlertruppe zum Schluß der Einakter: „Der Erbförster". Eintritt frei — Montag erstes Auftreten des berühmten Musik-Teams „Armand" — Freitag den 25. Dezember, Weihnachten, Extra-Matinee.

Sonntag, den 3. Januar, Nachm. 3 Uhr, General-Versammlung der Deutschen Hod Carr. Un. Loc. Nr. 1, in ihrer Haupthalle, Ecke Harrison u. Green Str. Monatlich. u. jährl. Bericht. Beamtenwahl u. sonst. dring. Geschäfte. Alle Mitglieder sind ersucht zu erscheinen. A. Schreiber, Sekr.
dez19,26,jn3

Lincoln Ave. Fair,
553-555 Lincoln Ave.,
nahe Wrightwood Avenue.
Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß mein Geschäft am
Sonntag,
den ganzen Tag, offen
ist. Spielwaaren und Weihnachts - Geschenke zu den billigsten Preisen an Hand.

Für die Feiertage!
— Feine —
Rhein- und Moselweine
von Valkenberg, Worms; Eccards, Kreuznach; Deinhardt & Grote, Coblenz, sowie California Weine von Dresel & Schilling.
Importirter Arac und Rum zu $1.50 das Quart, und alle anderen feinen Liköre.
JOHN PRESS,
dz10—31,dofadi 55 La Salle Straße.

Henkel Extra Dry,
Feinste deutsche **Sekt-Marke.**
EITEL BROS.,
Importeure
feiner Weine, Biere etc.,
178 Randolph Straße.
fadi—31dz

In rauher Schule
Gesammelte Erzählungen (Ut miene Stromtied)
von
Albert Weisse
Preis $1.00, elegant gebunden $1.25
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis, Marken oder Anweisung. Auch nehmen Träger gefl. Aufträge entgegen. didofasa

KRETLOW'S TANZSCHULE,

401 Webster Avenue.
Eröffnung des zweiten Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt Montag, den 4. Januar 1909. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen, werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegengenommen. — Die Halle ist zu annehmbaren Preise zu vermiethen. Tel. Lincoln 1432.
dz19,fasomi1mt

Deutsches Theater in Powers
Direktion..................Leon Wachsner
Sonntag, den 20. Dezember 1908.
14. Abonnements - Vorstellung.
Das fünfte Rad!
Lustspiel in 3 Akten von Hugo Lubliner.
Preise: $1.50, $1.00, 75c, 50c, 35c. Sitze jetzt zu haben. dofafon

Star Theatre
MILWAUKEE AVE. NEAR ROBEY
Feinstes Theater auf der Nordwestseite.
Bestes Familien-Vaudeville.
Beginnend Montag Matinee.
Harry & Kate Jackson, in der großen szenischen Posse „Cupid's Voyage." Erstes Auftreten in Chicago in drei Jahren.
Bottomly Truppe, Amerikas größte Artisten. Berühmte Athleten, deren wundervolle Sachen von allen angestaunt werden.
Willard & Bond, Die lustigsten Travestie-Komiker, in ihrem famosen Einakter „The Battle of Bunker Hill."
De Haven & Sidney, Kunsttänzer, in einer ausgezeichneten Gesang- und Tanz-Novität. Wirken mit in „School Boy and Girls."
Mabel Maitland, Hübsche Sängerin, Schauspielerin u. Erzählerin.
Lewis & Chapin, in einer Masse Spaß, Melodie u. Musik Einschl. ihre Trick Pianospieler-Nummer
Cole & Coleman, Mit einem musikalischen Akt der komischen Variete-Sorte. Wirkliche Musik auf sonderbaren Instrumenten, u. die sprechende Säge.
Neue bewegliche Bilder. Illustrirte Lieder.
Tägliche Matinee, 5c, 10c, 15c. Jeden Abend, 10c, 15c, 25c.
Phone Humboldt 3446.

Luxemburger Nationalfeier und 21. Stiftungsfest,
veranstaltet vom
Luxemburger Bruderbund von Amerika
(24 Sektionen)
Abgehalten am Sonntag, den 20. Dezember 1908, in Brands Halle, Clark und Erie Str. Programm: Konzert, Unterhaltung, Theater, bewegliche Bilder, großes Ballfest. Anf. 2:00 Nm. Eintritt 50c die Person. Jeder Besucher bekommt gratis einen prachtvollen, eigens für diese Feier hergestellten Kalender. Das Komite.
dofafon

Große Weihnachtsfeier u. Ball
— des —
Turn - Verein Lincoln,
Samstag, den 26. Dez. 1908,
in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Eintritt 25c, für Kinder 15c. Für Mitglieder, Herr und Dame, 25c. Anfang Abends 7:30.

Große Sylvester-Feier und Ball
veranstaltet vom
Nord-Chicago Frauen-Verein,
Donnerstag, den 31. Dezember 1908,
in Haas Halle, 519 Larrabee Straße.
Tickets 25 Cents @ Person.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Allemania Frauen-Verein,
in Hoerber's Halle, 710—714 Blue Island Ave., am Samstag, den 2. Januar 1909, Anfang 8 Uhr Abends. Masken, die nach 10 Uhr erscheinen werden bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt. — Tickets 20 Cents

Grosser Sylvesterball
veanstaltet vom
Isabella Frauen - Verein
Donnerstag, den 31. Dezember 1908,
in der Vorwärts Turnhalle, 1168—1170 West 12. Straße. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cents die Person. Dez19,30

Eine vergessene Kunst.

Der „Berliner Vossischen Zeitung" wird geschrieben: Vor einigen Tagen besuchte ich das hiesige ethnographische Museum und betrachtete längere Zeit die Sammlung von Pfeilspitzen aus Feuerstein, die früher die Indianer, namentlich die nordamerikanischen Rothhäute und die mexikanischen Nachkommen der Azteken und Tolteken, so überaus kunstvoll herzustellen verstanden. Dabei fielen mir meine häufigen Wanderungen durch die Indianerlager der Reservationslinie in den Vereinigten Staaten, wie auch durch die vereinsamten und nur höchst selten von Weißen besuchten Indianerdörfer Mexikos und Zentralamerikas ein, Wanderungen, auf denen ich wiederholt die Häuptlinge und Dorfältesten gefragt hatte, ob noch irgend jemand in ihrem Stamm eine Pfeilspitze aus dem spröden Gestein verfertigen könnte. Aber ohne Ausnahme schüttelten sie, die Rothen sowohl wie die Gelben, die Köpfe, mit jenem unnachahmlich melancholischen Lächeln, der ihrer dem sicheren Untergang geweihten Rasse so eigen ist, und erwiderten: „Nein, das kann kein einziger mehr von uns! Wozu auch? Seit wir Gewehre und Revolver kaufen oder eintauschen können, würde es ja für niemand mehr lohnen, diese schwierige und langweilige Kunst auszuüben!" Wenn ich sie dann weiter befragte, ob sie mir denn wenigstens nicht angeben könnten, wie denn überhaupt eine solche Spitze zu stande gekommen sei, so antworteten sie lakonisch: „Durch Hämmern!" Ja, daß langanhaltendes, geschicktes Klopfen mit einem Hammer oder hammerähnlichen Werkzeug auf den Stein das Kunstwerk hervorgebracht hat, das sieht man so einer Pfeilspitze ohne weiteres an; aber die große Frage ist und bleibt das „Wie"? Denn auch dem geschicktesten europäischen Steinmetz dürfte es nimmermehr gelingen, ein Stück Feuerstein zu solch einer zierlichen und scharfen Spitze auszumeißeln, und da auch die wilden Stämme Afrikas und Australiens — nach den Mittheilungen der glaubwürdigsten Forscher — für ihre Pfeile und Lanzen niemals Feuerstein verwenden, sondern immer nur Knochen, Dornen, Fischgräten und Eisen, so handelt es sich bei diesen Steinspitzen wirklich um eine vergessene, untergegangene Kunst.

— Der Ehrliche. — Fritz, die Uhr, die du gestern gefunden hast, mußt du abgeben, hier steht die Annonce in der Zeitung. — Da steht doch bloß: Der ehrliche Finder wird gebeten. Damit kann ich doch nicht gemeint sein!

— Wenn der Geist im Stalle erscheint, wird das Hornvieh wild.

Aus Uebermuth.

Eine Schauspielerin brachte sich eine lebensgefährliche Wunde bei.

Ein Genußmensch.

Wurde zum Verbrecher, um ein lockeres Leben führen zu können. — Angebliche Hehler- und Diebsbande festgenommen. Gestohlenes Gut beschlagnahmt.

Die unter dem Bühnennamen „Peggy Perry" auftretende 21jährige Schauspielerin Mary Wishwell brachte sich heute früh in ihrem Zimmer in der von Frau A. M. Harper betriebenen Herberge Nr. 2616 Indiana Ave., angeblich durch leichtfertige Handhabung ihres Revolvers, eine schwere Schußwunde im Unterleib bei. Sie ringt im Mercy-Hospital mit dem Tode. Die Kugel, die ihren Lauf nach oben nahm und in die Wirbelsäule drang, ist herausgezogen worden.

Unglücklicher Zufall?

Frl. Wishwell bewohnte seit Donnerstag das Zimmer mit ihrer Berufsgenossin, der 24jährigen Elizabeth Jahn, mit der sie am selben Tage aus Goldfield, Nev., hier eingetroffen war.

Als sie im Hospital zu sich kam, erklärte sie: „Wir, d. h. Frl. Jahn und ich, tragen stets auf Reisen zu unserem Schutze Revolver. Gestern Abend kamen wir spät heim und blieben noch lange auf. Da nahmen wir die Revolver, um sie zu prüfen, aus unseren Koffern. Wie es kam, weiß ich nicht, aber die Waffe entlud sich zweimal in meiner Hand. Der erste Schuß schlug in die Dielen ein, die zweite Kugel drang mir in den Unterleib, und ich fiel auf das Bett. Ich entsinne mich ganz deutlich, daß ich zur Zeit Frl. Jahn beobachtete, die auch ihren Revolver in der Hand hatte. Ich sah noch, wie Frau Harper in das Zimmer stürzte; dann schwanden mir die Sinne."

In anderer Beleuchtung.

Frl. Jahn und Frau Harper wurden in der Wache an Cottage Grove Ave. vernommen, dann aber entlassen.

Frl. Jahns Aussage wich von der ihrer Freundin erheblich ab. Sie lautete: „Frl. Wishwell hatte gestern mit einem jungen Manne das Theater besucht. Nach der Vorstellung hatte sie mit ihrem Begleiter im Lexington Hotel gespeist. Erst um zwei Uhr Morgens kam sie heim. Da wir noch keine Lust hatten, zu Bett zu gehen, holten wir unsere Revolver aus den Koffern, um die Waffen zu prüfen. Aus reinem Uebermuth wollte Frl. Wishwell durchaus ein paar Schüsse abfeuern. Ich bat sie, das bleiben zu lassen und nicht die anderen Gäste aus der Ruhe zu schrecken.

„Schau, Lizzie," sagte sie, „wenn Du mir ein Streichholz reichst, damit ich mir eine Zigarette anzünden kann, dann werde ich nicht schießen."

Ich hatte mich eben umgewandt, um ein Streichholz zu holen, als in schneller Folge zwei Schüsse fielen. Ich sah, wie Frl. Wishwell aufs Bett fiel. Meiner Meinung nach hatte sie den ersten Schuß aus reinem Uebermuth abgefeuert."

Frl. Wishwells Verwandte, ihre Schwester Frau Harriet Wishwell O'Neil, Birmingham, Ala., und ihr Bruder W. D. Wishwell, Waldorf-Astoria Hotel, New York, sind telegraphisch benachrichtigt worden.

Das dicke Ende.

Der 19jährige George Brandes, Nr. 610 43. Str., hatte wochenlang in Saus und Braus gelebt und die Nächte durchschwärmt. Heute wurde er, von einer Maid verrathen, unter der auf Einbruch und Urkundenfälschung lautenden Anklage verhaftet. Er stellte sich sehr entrüstet, brach aber bald im Kreuzverhör zusammen und bekannte sich schuldig, am 9. Dezember einen Einbruch in J. F. Goodmans Apotheke, Nr. 7155 Vincennes Ave., verübt und Geldanweisungsformulare der United States Expreß Company gestohlen, sowie den Kassenapparat um den aus $15 bestehenden Inhalt geplündert zu haben. Zwei der Geldanweisungsformulare habe er ausgefüllt und in der Ersten Nationalbank zu Gary, Ind., und bei einem Apotheker der Südseite umgesetzt. Die Bank habe er um $50, den Apotheker um $10 geprellt. Seine ihm erst vor wenigen Wochen angetraute Frau wisse nicht, daß er ein Verbrecher und ein Lump ist.

Der Name der Maid, die den sauberen Patron der Polizei in die Hände gespielt hat, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Theils mit, theils ohne Erfolg.

Theils mit, theils ohne Erfolg haben in verflossener Nacht sich Einbrecher an der 43. Straße bethätigt. Sie sind durch ein Oberlicht in das einstöckige Ladengebäude von Louis James, Nr. 650 W. 43. Straße, gedrungen, haben dort ungestört Waaren im Werthe von $400 zusammengepackt und sich dann in aller Ruhe mit dieser Beute entfernt. Gegen halb drei Uhr Morgens haben sie dann auch versucht, in den Laden der Frau Mary Nolan, Nr. 663 W. 43. Straße, sich Einlaß zu verschaffen. Sie wurden von Frederick Reedy, einem Hausgenossen der Eigenthümerin, bemerkt und durch Revolverschüsse verscheucht.

Hehler und Stehler.

Detektives der Hauptwache haben gestern Abend die Wohnungen der Frau Ignatia Giardino, Nr. 164 Grand Ave., und des Guiseppi Conisentino, Nr. 187 N. Peoria Straße, als angebliche Hehler- und Diebsnester ausgehoben. Frau Giardino, ihr 18jähriger Sohn Michael, John Allen, Nr. 57 Florimond Straße, und Conisentino wurden verhaftet. In Frau Giardinos Wohnung fand man folgende, angeblich gestohlene Sachen: Zwölf Ueberzieher, drei Pelzgarnituren, sechs seidene Blusen und drei Straußenfedern. Allen ist angeblich geständig, die Straußenfedern von einem Wagen der Wells, Fargo Expreß Company gestohlen und an Frau Giardino verkauft zu haben. In Conisentinos Wohnung wurden als angeblich gestohlenes Gut beschlagnahmt: Zwei Ueberzieher, drei Anzüge, Parfümerien, Tabakspfeifen, Taschentücher und mehrere Schachteln Handschuhe. Frau Giardino, ihr Sohn und Conisentino weigern sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Der größte Theil der Sachen wurde angeblich aus dem Laden der M. W. Gumbiner Clothing Company, Nr. 264 Milwaukee Ave., entwendet. Der Laden wurde während der letzten vier Wochen viermal von Einbrechern heimgesucht.

Schneider bestohlen.

Die Kundenschneiderfirma Moore & Harrington, 441 63. Straße, beklagt den Abgang eines Stückes Tuch im Werthe von $150. Gestern Nachmittag kamen zwei gut gekleidete junge Leute in den Laden der Firma. Während einer der Beiden den allein im Geschäft befindlichen Herrn Moore, mit der Aussicht auf einen Auftrag, nach der hinter dem Laden befindlichen Werkstatt gelockt hatte, eilte der andere mit dem vorerwähnten Stück Tuch fort. Moore setzte ihm nach, holte ihn aber nicht ein, und als er zurückkehrte, hatte sich natürlich auch der zweite Gauner gedrückt.

Arbeit für den Koroner.

In ihrer Wohnung Nr. 266 33. Straße ist gestern Frau Bessie Luck, die Gattin des Schneiders George W. Luck, Nr. 115 Dearborn Straße, an Leuchtgas erstickt. Die Polizei ist der Ansicht, daß Selbstmord vorliegt. Die Angehörigen behaupten aber, daß die Frau keinen Grund hatte, sich das Leben zu nehmen. Es könne sich also im vorliegenden Falle nur um einen unglücklichen Zufall handeln.

In Schwulitäten.

Peter Tonning, Speisewagenkoch der Rock Island-Bahn, wurde gestern dem Bundeskommissär Foote unter der Anklage vorgeführt, mexikanischen Agenten behilflich gewesen zu sein, fünf Chinesen über die Grenze zu schmuggeln. Die Mongolen fand man in der zum Speisewagen gehörigen Küche versteckt. Die Verhandlung ist auf den 28. Dezember verschoben worden.

Verzweifeltes Weib.

Frau L. McDowell, die hier unter der Anklage verhaftet wurde, in Pittsburg an einem Diamantendiebstahl theilgenommen zu haben, versuchte gestern, sich in ihrer Zelle in der Wache an Harrison Straße mit ihrem Betttuch zu erdrosseln. Die siebenjährige Helen Sackett, die nebst ihrem Vater am Donnerstag Nachmittag im Amtszimmer des Mayors Busse wegen Bettelns festgenommen wurde, vereitelte das Vorhaben der verzweifelten Frau, indem sie Lärm schlug. Die Schließerin eilte herbei. Die Lebensmüde wurde ins Bewußtsein zurückgerufen und dann gefesselt. Heute soll sie nach Pittsburg abgeschoben werden.

Es lohnte.

Während Frau Florence S. Scott und ihr Dienstmädchen am Dienstag Abend ausgegangen waren, stattete ein ungebetener Gast der verlassenen Wohnung im Park-Miethshause an La Salle Avenue und Eugenie Straße einen Besuch ab. Er durchsuchte Schränke und Spinden und nahm als Andenken mit großer Sachkenntniß ausgewählte Schmucksachen im Werthe von $4000 mit. Bisher hat die Polizei sich vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Nicht vernehmungsfähig.

Der Inquest über den Tod des infolge Kraftwagenunfalls ums Leben gekommenen bekannten Geschäftsmannes Phelps Hoyt wurde gestern auf den 3. Januar verschoben. Es geschah das, da zwei der Hauptzeugen, Richter George A. Carpenter und John Borden, Nr. 89 Bellevue Place, noch nicht vernehmungsfähig sind. Die Herren haben Verletzungen erlitten, die sie zwingen, das Zimmer zu hüten.

Wurde zum Mörder.

Frau Nora Harris, Nr. 43 Harmon Place, ist gestern im St. Lukas-Hospital der ihr angeblich von dem Schildermaler Wm. Sellinger beigebrachten Wunde erlegen. Sellinger befindet sich in Haft. Er soll gestanden haben, daß er aus Eifersucht der Frau die Kehle durchschnitt. Seine Absicht, auch sich zu tödten, hätten Hausgenossen vereitelt.

Ueberführt.

Matilde Stern wurde gestern von einer Jury in Richter Landis' Abtheilung des Bundesgerichts schuldig befunden, in ihrer Lasterhöhle Nr. 2009 Armour Avenue Ausländerinnen zu unmoralischen Zwecken beherbergt zu haben. Frau Stern hat einen neuen Prozeß beantragt.

Uebler Athem von den Zähnen und Magen

Schnell beseitigt durch Stuarts Charcoal Lozenges.

Freies Probe-Packet per Post.

Die Zähne bergen viel von der faulenden Speise, und die Säuren vom Munde verursachen solche Fäulniß, daß sie zu Gasen werden und schnell einen widerlichen Geruch abgeben.

Holzkohle ist das bekannteste stärkste Absorbirungsmittel, und wenn sie sich mit dem Speichel mischt, beseitigt sie schnell die üblen Folgen der Fäulniß im Munde, Säuren und Gerüche.

Holzkohle absorbirt das Hundertfache seines Volumens in Gasen.

Holzkohle wird zur See gebraucht, um das Wasser süß zu halten. Ein wenig in einer Pfanne hält den Refrigerator süß und frei von faulenden Gerüchen, ebenso auch ein Schlafzimmer oder übelriechenden Keller oder Abflußröhre.

John Trumbull von Glasgow, Schottland, ein berühmter Chemiker, bedeckte zwei todte Hunde mit Holzkohle in seinem Laboratorium, ohne die Holzkohle zu bedecken. In sechs Monaten waren nur noch die Knochen von den Hunden übrig. Und das Fleisch war gänzlich abgezehrt, doch war kein Geruch in seinem Laboratorium, während der Verfall der Thiere vor sich ging, trotzdem das Wetter viel dazu beitrug, den Verfall zu beschleunigen.

Stuarts Charcoal Lozenges sind von Weiden-Holzkohle und Honig gemacht. Die Weiden ergeben die am meisten poröse Holzkohle, die zu haben ist, und absorbirt deshalb schneller und in größerer Menge als andere Holzkohle. Sie enthält Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff.

Weidenholzkohle ist frei von sandigen Substanzen. Stuarts Charcoal Lozenges heilen Diarrhoe und Verstopfung, beseitigen üblen Athem vom Magen oder Mund. Sie sind weiter nichts wie Holzkohle und Honig.

Eßt zwei oder drei kleine Lozenges nach jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen, und die üblen Gase werden bald beseitigt sein. Ihr versüßt Euren Athem und fördert Eure Verdauung, Blut und Leber.

Jeder Apotheker hat Stuarts Charcoal Lozenges vorräthig. Preis 25 Cents oder schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch eine Probeschachtel per Post frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 200 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Grausig.

Frau Ollie Applegate hat sich den Hals abgeschnitten.

Die seit der Geburt ihres jüngsten, fünf Wochen alten Kindes kränkliche, 30 Jahre alte Frau Ollie Applegate, Nr. 5652 Marshfield Ave., hat sich heute im Badezimmer den Hals abgeschnitten. Man muthmaßt, daß sie die That in einem Anfalle von zeitweiligem Irrsinn beging.

Ihr 10jähriger Sohn hörte sie röcheln. Da die Thür verriegelt war, benachrichtigte er die Großmutter. Von der unterstützt, kletterte er durch das Fenster über der Thür in das Badezimmer. Die Mutter lag, den Hals von Ohr zu Ohr durchschnitten, neben der Badewanne. Von Grauen gepackt, öffnete der kleine Kerl die Thür und warf sich schluchzend in die Arme der Großmutter. Die holte Nachbarn, von der die Polizei benachrichtigt wurde. Frau Applegate war todt. Die Leiche ist nach dem an 54. Straße und Ashland Ave. gelegenen Bestattungsgeschäft geschafft worden. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Der Gatte der Verstorbenen steht als Kontorist in Diensten der Firma Armour & Co.

Nach fünfzehn Jahren.

Detektive Baldwin entdeckt ein gestohlenes Familienbild.

Detektive-Sergeant William E. Baldwin verfolgte heute früh einen Mann Namens Alfred Ward, den er im Verdacht eines Raubes hatte, und stellte ihn schließlich in einem Zimmer des Hauses 324 West Madison Str. Dort überzeugte sich der Beamte durch ein Verhör, daß Ward kein Uebelthäter sei. Er glaubte der Versicherung des Mannes, daß er nicht in dem Zimmer wohne, sondern nur Zuflucht vor der Verfolgung des Beamten gesucht, und ließ ihn laufen. Baldwins Blicke fielen dann auf ein an der Wand hängendes Bild, in dem er sofort das eines verstorbenen Oheims seiner Frau, James Pfluger, erkannte. Das Bild war vor fünfzehn Jahren von Einbrechern aus der Wohnung des Detektives, 2283 West Monroe Str., gestohlen worden und seither spurlos verschwunden gewesen. Hocherfreut nahm der Detektive es von der Wand und trug es triumphirend nach Hause.

Kein Kletterkünstler.

Verunglückte bei der Prüfung und erlitt einen Schädelbruch.

Stanley Dirchsmidt, Nr. 356 Wabansia Ave., unterwarf sich gestern der für Bewerber um Anstellung im städtischen Dienst als Drahtspanner vorgeschriebenen Prüfung. Die schriftliche Prüfung hatte er bestanden. Als er dann aber eine praktische Probe seiner Fähigkeit ablegen und einen Leitungsdraht anbringen sollte, verlor er beim Erklimmen der Stange seinen Halt, stürzte aus einer Höhe von 14 Fuß ab und erlitt einen Schädelbruch. Er ringt im County-Hospital mit dem Tode. Der Unfall ereignete sich an Blue Island Ave. und Harrison Str.

Lebensmüde.

Nahm Gift.

In einem Anfalle von Schwermuth hat der 35jährige Fuhrmann Hermann Flugge mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende gemacht. Er war bewußtlos, als man ihn heute früh in seinem Zimmer im Germania-Hotel fand. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital. Dort ist er bald nach seiner Einlieferung verschieden.

Aus dem Stadtgericht.

Als Stadtrichter Newcomer heute die Speisewirthin Frau Rebecca Crampton, Nr. 641 43. Str., wegen unbefugten Verkaufs geistiger Getränke um $20 und die Kosten strafte, versuchte die Frau, sich am Richterpult den Schädel einzurennen. „O diese Schande, o diese Schande!" schrie sie dabei. Gerichtsdiener packten sie und schleppten sie, trotz ihres Sträubens, aus dem Saal. Nachdem sie sich in der frischen Luft beruhigt hatte, bezahlte sie die Strafe.

Die Milchkontrole.

Molkereibesitzer und Butterfabrikanten drohen mit Preisaufschlägen.

Eine neue Einnahmequelle.

Die Wimmerkästen der Leiermänner sollen sie abgeben. — Weitere Proteste gegen Ausgleichung von Straßennamen. — Sollen besser lüften.

Anläßlich der Bestrebungen des Gesundheitsamtes, dem Publikum möglichst keim- und auch sonst einwandsfreie Milch und Butter zu sichern, wird von verschiedenen Seiten mit Erhöhung der Milch- und Butterpreise gedroht. Die Molkereibesitzer sträuben sich dagegen, daß aus ihren Heerden die mit Tuberkulose behafteten Thiere ausgemerzt werden sollen. Sie behaupten, daß solches Vorgehen unter Umständen viele von ihnen geradezu ruiniren würde. Auf ebenso heftigen Widerstand stößt vielfach der Plan des Gesundheitskommissärs Evans, den Chicagoer Markt gegen alle Butter zu sperren, die nicht aus pasteurisirtem Rahm hergestellt ist. Es heißt, daß hierdurch, für's erste wenigstens, der Butterpreis auf $1 das Pfund in die Höhe getrieben werden mag, denn die kleineren Butterfabriken seien nicht mit den erforderlichen Vorkehrungen ausgestattet, und die großen Firmen, welche Pasteurisirungsanlagen haben, würden den Bedarf nicht zu decken vermögen. — Von den Vertretern der großen Firmen hört man indessen weder Klagen noch Drohungen anläßlich der von Kommissär Evans angestrebten Neuerungen. Am Montag wird Dr. Evans vor dem Verbande der Milchversender, in dessen Lokal, Nr. 10 Clark Straße, einen Vortrag über seine Pläne halten, und voraussichtlich wird das etwas zur Klärung der Lage beitragen. — Ein neues und vereinfachtes Verfahren zur Zerstörung von Krankheitskeimen, welche in der Milch enthalten sein mögen, hat angeblich Dr. J. M. Hirsch, ein hiesiger Chemiker, entdeckt. Bei Versuchen, welche im Laboratorium des Gesundheitsamtes angestellt worden sind, soll das Verfahren sich bestens bewährt haben.

Bedürfen finanzieller Hilfe.

Die Last des Kampfes, welcher neuerdings auch hier mit wachsendem Eifer gegen die Tuberkulose geführt wird, scheint großentheils auf die „Visiting Nurses Association" zu fallen. Es werden an diese immer höhere Anforderungen gestellt, und die Mittel, über welche die Vereinigung verfügt, reichen nicht aus, um diesen Anforderungen zu genügen. Die Gesellschaft wird sich deshalb mit einer Bitte um finanzielle Unterstützung an das Publikum wenden.

Sollen Lizensgebühren zahlen.

Vom Lizensausschuß des Stadtrathes ist gestern beschlossen worden, in Zukunft von Leierkastenmännern (und -frauen) eine Lizensgebühr von $10 das Jahr zu fordern, bezw. dem Stadtrath zu empfehlen, daß dieses geschieht. Der betreffende Antrag war von Ald. Bowler aus der 19. Ward gestellt worden, die muthmaßlich mehr Leierkastenmänner beherbergt, als die ganze übrige Stadt. Gegen die Empfehlung haben besonders die Ald. Josetti und Krüger Stellung genommen, doch war, in diesem Vorkampfe wenigstens, ihrer Liebe Müh' vergeblich.

Proteste mehren sich.

Die Proteste gegen die neuerdings vom Stadtrathsausschuß für Straßenbenennung gemachten Empfehlungen, die Umänderung, bezw. Ausgleichung von Straßennamen betreffend, mehren sich von Tag zu Tag. Zu den Protestlern von Bellevue Place (Wendell Straße) gesellten sich gestern auch solche von Arlington, Deming, Burton und Maple Place, sowie von der Carl Straße. Man nimmt an, daß die Zahl der Kämpfer bis übermorgen noch durch starken Zuzug aus Rogers Park und aus Edgewater vermehrt werden wird, und daß am Montag Abend die Empfehlungen des Ausschusses im Stadtrath auf lebhaften Widerstand stoßen werden.

Massenhafter Theaterbesuch.

Nach der Schätzung von Herrn Edward Kelling, dem Chefinspektor der zuständigen Abtheilung des Gesundheitsamtes, werden die Chicagoer Theater, wenn man die 5c-Theater einrechnet, täglich von rund 300,000 Personen besucht. Auf die 5c-Theater entfällt der größere Theil dieser Besucherzahl. Gerade in diesen, zumeist nur kleinen, Lokalen fehlt es aber an geeigneten Ventilationsvorkehrungen. Das Gesundheitsamt will nun, vom 15. Januar an, darauf bestehen, daß auch in den 5c-Theatern die einschlägigen Vorschriften streng befolgt werden. Inhaber solcher Plätze werden sich hiernach zu richten haben, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß ihnen Geldbußen auferlegt, oder ihre Lokale wohl gar gesperrt werden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen..	20.50
Schweiz: 100 Francs.....	19.50
Holland: 100 Gulden.....	40.75
Dänemark: 100 Kroner.....	27.00
Rußland: 100 Rubel.....	52.00

— Offenherzig. — Dienstmädchen: „Ach, entschuldigen Sie, gnädige Frau: in der Zeitung stand, daß ein Mädchen verlangt wird; ist das vielleicht richtig?" — „Nein, das wird wol auf der anderen Seite sein; ich mache mir alles selber." — „Ach, das wäre ja gerade so was für mich!"

Personal-Nachrichten.

— Alexander Campbell, ein alter Ansiedler von Winnebago County und der Vater des Postmeisters Campbell von Chicago, ist gestern in seinem Wohnort Pecatonica, Ill., im Alter von 72 Jahren plötzlich gestorben. Er betrieb seit 1865 bis zu seinem Tode ein kaufmännisches Geschäft. Herr Campbell war in Lanark in Schottland geboren und kam im Jahre 1850 mit seinen Eltern nach Amerika. Die Familie wohnte in Elgin. Im Jahre 1861 verheirathete er sich mit Margaret Lindsay. Postmeister Campbell trifft Vorkehrungen zur Beerdigung, die wahrscheinlich in Elgin stattfinden wird. Der Verstorbene hinterläßt außer dem Postmeister eine Wittwe und eine Tochter, Frau Catherine Daly in Pecatonica.

Die Wohlthat des Zweifels.

Zwei Chinesen auf die Beschwerde eines Mädchens hin verhaftet.

An der State Straße gab es gestern Abend einen großen Auflauf, als ein Polizist dort zwei Chinesen in Haft nahm, über deren angebliche Zudringlichkeit sich ein junges Mädchen bei ihm beschwert hatte. Straßengänger, die sich über die vermeintliche Frechheit der Zopfträger empörten, hätten diese am liebsten flottweg gelyncht, und es kostete Mühe, das zu verhindern. Heute wurden die Verhafteten dem Stadtrichter Dicker vorgeführt, und auch die Beschwerdeführerin, Mamie King, eine bei Sears, Roebuck & Company beschäftigte Kontoristin, war zur Stelle. Die junge Dame versicherte, die beiden Mongolen seien ihr nachgestiegen und hätten ihr verliebte Blicke zugeworfen. Die Angeklagten betheuerten ihre Unschuld und sagten, sie hätten das Mädchen garnicht bemerkt gehabt, bis dieses ihnen den Polizisten auf die Hälse gehetzt hätte. Der Richter ließ den Chinesen die Wohlthat des Zweifels angedeihen und ordnete ihre Freilassung an.

Stellt Nachforschungen an.

Koroner untersucht die Angaben eines Flüchtlings aus Argo.

Chas. Berman, ein in den Anlagen der Corn Products Refining Co. zu Argo beschäftigt gewesener und von dort entflohener Arbeiter, hat der Polizei und dem Bundes-Distriktsanwalt Sims Mittheilungen gemacht, die auch den Koroner Hoffman veranlassen, sich mit den Zuständen zu beschäftigen, die angeblich in Argo herrschen, oder geherrscht haben. Berman behauptet, daß vorgestern Abend, als er und verschiedene Kameraden aus Argo zu entfliehen im Begriff waren, von Wächtern auf sie geschossen worden sei. Er selber sei unverletzt entkommen, aber er sei ziemlich sicher, daß einer seiner Leidensgenossen von einer Kugel getroffen und getödtet worden ist. Der Koroner ist jetzt dabei, diese Angaben zu untersuchen.

Preisgekrönte Sänger.

Der Kanarienzüchter - Verein „Chicago" hielt im Vereinslokal 87 S. Market Str. seine jährliche Ausstellung ab. Da sie gut mit prachtvollen gefiederten Sängern beschickt war, so war der Wettbewerb sehr stark.

Die Preisrichter A. Krienitz, M. Bisdorf und Joe Brauneis erkannten folgende Preise zu:

Große goldene Medaille für Vögel, Klasse A (eigene Zucht), Charles Oestreich, 87 S. Market Str.

Zweite goldene Medaille für Vögel (eigene Zucht), Frank Zager, 147 Beach Ave.

Dritte goldene Medaille für Vögel (eigene Zucht), Ben Kowalinka, 5312 Honore Str.

Rudolph Baake, 6412 Carpenter Str., erhielt den Vereins-Ehrenpreis für eigene Zucht.

Goldene Medaille für Vögel, Klasse B, (nicht eigene Zucht), Oscar Petersen, 689 Elk Grove Ave.

Die Versammlungen des Vereins finden jeden ersten und dritten Dienstag im Monat, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal, 87 Market Str., statt. Neue Mitglieder werden dort jederzeit aufgenommen.

Feiertags-Postdienst.

Am Weihnachts- und Neujahrstage werden Eilbriefe bis elf Uhr Abends bestellt, die Abholungsschalter im Hauptpostamt sind den ganzen Tag geöffnet. In den Briefträger- und Abholungs-Aemtern und den Unterämtern wird bis 10 Uhr Morgens Dienst gethan, es findet nur eine Briefaustragung, am Morgen, statt. Postsachen für Hotels, Zeitungen, Theater und Klubs werden dagegen auch am Abend ausgetragen. Von allen Aemtern werden Postsachen einmal eingesammelt und um 11 Uhr Vormittags im Hauptpostamt eingeliefert. Die Abtheilungen für Verwaltung, Postanweisungen, Einschreibsendungen, Auskunft und Briefmarken-Großverkauf sind den ganzen Tag geschlossen.

Interessanter Vortrag.

In der Kirche „Our Lady of Good Counsel", Ecke N. Western Ave. und Cornelia Str., deren Rektor Pfarrer Inocent Khestl ist, findet heute Abend 8 Uhr und morgen Abend 7½ Uhr zum Besten der Gemeindekasse ein Vortrag katholischer Missionäre über „China" statt, der durch über 150 farbige Originalaufnahmen und 60 bewegliche Bilder erläutert werden wird. Jedermann ist dazu eingeladen, der Eintritt kostet 35 Cents.

Relic House.

Zwei schöne Konzert-Programme werden morgen im Relic House zu Gehör gebracht. Das Nachmittags-Programm enthält u. a. Schuberts „Rosamunde"-Ouverture, Vollstedts Walzer „Lustige Brüder", Keler Belas „Schmetterlings-Phantasie" und die Ouverture zu Rossinis „Barbier von Sevilla". Am Abend werden u. A. Mendelssohns „Frühlingslied", Strauß' Walzer „O schöner Mai" und die Ouverture zu „Maritana" von Wallace gespielt.

Bekanntmachung.

Unser Laden ist

Morgen, Sonntag, 20. Dezember,

den ganzen Tag bis

6 Uhr Abends offen.

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Seinen ersten großen Preis-Maskenball veranstaltet der Margaretha - Damen - Unterstützungsverein am heutigen Samstag Abend in der Freiheit-Turnhalle, Nr. 3419 Halsted Straße. Die beliebte Präsidentin Margaretha Winkler that im Verein mit den Damen Anna Merten, Margaretha Petersen, Louise Bosch, Josie Lange und Elise Hegelmaier ihr Möglichstes, den Besuchern einen vergnügten Abend zu verschaffen. Schöne Gruppen- und werthvolle Einzelpreise kommen zur Vertheilung. Musik, Getränke und Speisen werden nichts zu wünschen übrig lassen. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Der Luxemburger Bruderbund von Amerika begeht am morgigen Sonntag in Brands Halle die Luxemburger Nationalfeier und sein 21. Stiftungsfest. Als besonderes Zugmittel wird jedem Besucher ein eigens für diese Feier hergestellter Kalender versprochen, doch bedarf es dieser Lockung kaum, denn das aus Konzert, Unterhaltung, Theater, beweglichen Bildern und Ball bestehende Programm verheißt so viel Vergnügen, daß es an Festgästen nicht mangeln wird. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 50 Cents.

Am kommenden Freitag Abend veranstaltet die Liedertafel Vorwärts in Yondorfs Halle ein Weihnachtsfest für ihre Mitglieder und deren Familien und Freunde. Um 7 Uhr werden die Thüren geöffnet, eine Stunde später wird die Kinderwelt mit einer Bescheerung unterm Tannenbaum erfreut werden, und zur Unterhaltung der Erwachsenen werden Ball und Verloosung schöner Geschenke dienen. Allem Anschein nach wird das Fest wieder, wie in früheren Jahren, ein echt deutsches Familienfest werden.

Wie alljährlich, veranstaltet der Turnverein „Vorwärts" ein Weihnachtsfest, das am kommenden Samstag stattfindet. Die Vorbereitungen sind im besten Gange, und Turnlehrer Rudolf Lautenbach hat ein reichhaltiges, abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Da der Ueberschuß der Cincinnatier Bundes-Turnfestriege zufallen wird, so sollte es an gutem Besuch nicht fehlen.

Einen Sylvesterball gibt der Isabella Frauenverein am Donnerstag, 31. Dezember, in der Vorwärts-Turnhalle. Die Damen haben dafür gesorgt, daß die Gäste das neue Jahr vergnügt werden antreten können. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der West Garfield - Frauenverein gibt am Samstag, 2. Januar, in der Vorwärts-Turnhalle seinen 8. Preis-Maskenball. Die Vorkehrungen werden von den Damen Karoline Born, Präsidentin; Pauline Wienecke, Mary Weigand und Dora Strödler in einer Weise getroffen, die den Besuchern ein schönes Vergnügen gewährleistet. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Treue Schwestern - Loge Nr. 79 gibt am Samstag Abend, 2. Januar, in Yondorfs Halle einen großen Preis-Maskenball. Wer sich um einen der vielen schönen Preise bewerben will, muß bis 10:30 Uhr in der Halle sein, der Eintritt kostet 25 Cents. Folgende Damen thun ihr Möglichstes, um das Fest so genußreich wie möglich für die Besucher zu machen: Margarethe Freese, Präsidentin; Marie Brausch, Anna Anders, A. Westhaus, L. Gerhardt, E. Tippreiter, E. Strecius, M. Peter, M. Lorz, L. Bouillon, A. Staufenbiehl, B. Walther, L. Alm, L. Kotzebue und M. Marten.

Am Samstag Abend, 2. Januar, feiert die Groß Park - Loge Nr. 9 vom Orden der Hermannsschwestern in der Sozialen Turnhalle einen Preis-Maskenball. Die beste Herren-Gruppe von wenigstens zehn Personen erhält einen Preis von $10, und ein gleicher Preis ist für die beste Damengruppe bestimmt. Auch für einzelne Masken sind schöne Preise ausgesetzt, doch müssen alle Bewerber bis 10:30 Uhr zur Stelle sein. Folgende Damen sind bemüht, das Fest so erfolgreich wie nur möglich zu machen: Katharine Oberbillig, Präsidentin; Bertha Backhaus, Marie Kunzen, Christine Wende, Katharine Eckebrecht, Luise Just, Helene Polley. Mathilde Geffe, Friederike Rose, Julie Zabel, Minna Senkbeil, Käthie Kalk, Christine Kadow, Tillie Kahn und Henriette Müller. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Northwest - Frauenverein veranstaltet am Samstag, dem 2. Januar, in Schönhofens Halle einen Bauernball. Der aus den Damen Karoline Krauße, Präsidentin; Anna Rebenstock, Minna Böhmke, Marie Miesh, E. Wiseke, Barbara Kobitzke und Katharine Schoknecht bestehende Festausschuß bereitet ein Programm vor, das alle Besucher zufriedenstellen wird, u. a. eine Bauernhochzeit, einen großen Einzug mit elektrischer Beleuchtung um 10 Uhr und andere Belustigungen. Bei Mitgliedern kosten Eintrittskarten 25, an der Kasse 50 Cents. Anfang 8 Uhr Abends.

In Hörbers Halle gibt der Alemannia - Frauenverein am Samstag Abend, dem 2. Jan., einen Preis - Maskenball. Das Fest wird von den Damen Anna Gutmann, Präsidentin; Auguste Barby, Auguste Schwenke, Mathilde Boelke, Johanne Schneider und Marie Jesnow mit aller Sorgfalt vorbereitet, wobei besonders auf schöne Preise Bedacht genommen wird. Wer einen haben möchte, muß bis zehn Uhr im Saale sein. Eintrittskarten werden zu 19 Cents das Stück verkauft.

Der Rheinische Verein ersucht seine Freunde und Gönner, am Sonntag, 3. Januar, allen Griesgram über Bord zu werfen und nach Yondorfs Halle zu kommen, wo die erste Narrensitzung des Vereins um 4 Uhr 11 Minuten beginnt. Frischer rheinischer Humor wird dazu dienen, daß Jeder die Alltagssorgen ein paar Stunden vergißt und mit den Andern fröhlich ist. Der Eintrittspreis ist 25 Cents die Person, wofür eine elegante Narrenmütze und ein reichhaltiges Liederbuch gratis gegeben werden.

Der Thüringer Damenverein veranstaltet am Samstag, 9. Januar, im unteren Saale der Lincoln-Turnhalle einen Preis-Maskenball. Schöne Preise für Herren- und Damengruppen, sowie für einzelne Masken werden vertheilt, doch müssen die Bewerber bis 10:30 zur Stelle sein. Die Damen Ida Miller, Präsidentin; Amalie Haase, Anna Weiland, Karoline Walter, Marie Warnstedt, Auguste Wolter, Amalie Hartmann und Friederike Tech bemühen sich, das Fest so erfolgreich wie möglich zu machen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Groß Park - Damenverein veranstaltet am Samstag, 9. Januar, seinen 5. großen Preis-Maskenball in der Sozialen-Turnhalle. Das Komite, welches aus den Damen Friederike Rose, Präsidentin; Louisa Sichter, Auguste Rutzen, Emma Furcht, Anna Frank, Adolfine Mueller, Christiane Kadow, Bertha Rohre, Bertha Ulrich, Marie Becker, Margaretha Freese, Wilhelmina Westphal, Minnie Schallo, Anna Hafferkamp und Marie Krasse besteht, hat alle Vorbereitungen getroffen, den Damen und ihren Freunden einen vergnügten Abend zu bereiten. Werthvolle Preise für Gruppen und Einzelmasken kommen zur Vertheilung. Masken, die nach 10:30 Uhr kommen, sind nicht preisberechtigt. Anfang 8 Uhr. Tickets 25 Cents die Person.

Der 30. Stiftungstag des Order Mutual Protection wird im Januar und Februar in allen Orten, in welchen Logen des Ordens sind, festlich begangen werden. Die Vorkehrungen für den aus Anlaß dieser Feier in Chicago abzuhaltenden großen Unterhaltungs-Abend und Ball in der Waffenhalle des 1. Regiments am Sonnabend, 16. Januar, sind beendet und versprechen allen Besuchern einen genußreichen Abend. Tickets sind bei allen Mitgliedern für 25 Cents die Person zu haben, an der Thür beträgt der Eintrittspreis 50 Cents.

Am Samstag Abend, 30. Januar, gibt der Nord - Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein seinen fünften Preis-Maskenball in Hacks Halle. Eine Menge schöne Damen- und Herren-Preise wird zur Vertheilung kommen, und auch sonst wird Alles gethan, was einen großen Vergnügungserfolg sichert. Die vielen Freunde des beliebten Vereins werden sich jedenfalls massenhaft einfinden. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Apartment-Gebäude an Vincennes Ave. und 40. Str. für $46,000 verkauft.

George O. Gordon hat das Apartment-Gebäude an der Nordwestecke von Vincennes Ave. und 40. Str., 80 bei 105 Fuß, mit $24,000 belastet, für $46,000 an Ellen M. Skinner verkauft. Die Käuferin übernahm die Belastung und gab die Wohnhäuser 34, 36 und 38 33. Place, sowie 163 bei 164 Fuß unbebauten Grund an der Nordostecke von Ellis Ave. und 64. Straße in Tausch.

William A. Shearer von New York hat an Roger E. Appleyard das Eigenthum an der Nordwestecke von Western Ave. und Lexington Str., 165 bei 125 Fuß, für $20,000 verkauft.

Robert G. Hamilton hat an Albert Atkinson das Eigenthum in Indiana Str., 100 Fuß westlich von Franklin Str., 25 bei 100 Fuß, Nordfront, für $15,000 verkauft.

Louis Labowitsch hat von Karl O. Youngquist das Miethshaus in N. Clark Str., 50 Fuß südlich von School Str., 50 bei 133 Fuß, Ostfront, mit $13,000 belastet, für $18,000 gekauft.

Albert Turk hat an John S. Holmes das Eigenthum in Kenmore Ave., 100 Fuß nördlich von Ardmore Ave., 50 bei 150 Fuß, Ostfront, mit $3300 belastet, für $12,000 verkauft.

F. R. Peacock hat an Abby K. Babcock das Eigenthum in Cedar Straße, 204 Fuß östlich von Rush Str., 300 bei 71 Fuß, Nordfront, übertragen.

Durch Gerichtsverkauf wurde gestern der Rest des White'schen Eigenthums, 265 Acres an der Sag-Brücke im Town Lemont, an H. B. Lush für $35,000 veräußert.

Die Chicago Title & Trust Co. hat McBride Bros. & Knobbe $40,000 auf 3 Jahre zu 5 Proz. auf folgendes Eigenthum geliehen: 50 bei 161 Fuß in State Str., 100 Fuß südlich von 46. Str., 40 bei 106 Fuß in Kinzie Str., 24 Fuß westlich von S. 46. Ave., 49 bei 105 Fuß auf der anderen Seite jener Straße und 50 bei 162 Fuß in W. Ravenswood Park, 142 Fuß nördlich von Cullom Ave.

An den Bauplänen zur St. Stanislaus - Universität, die an der Nordostecke von Milwaukee und Belmont Ave. errichtet werden soll, wird jetzt gearbeitet. Die Baulichkeiten werden aus zwei Kollege- und einem Verwaltungs-Gebäude, einer Turnhalle, einem Schlafhause, einer Kirche, einer Bibliothek und einem Krafthause bestehen und rund $600,000 kosten.

— Im Theater. — Ede (auf der Gallerie zu seinem Freund Lude): Nu sieh mal, wie uns die Leute da unten im Parterre von oben herab ansehen."

Der Rath einer Dame in Notre Dame

an alle diejenigen, die an Rheumatismus, ob nun Muskel- oder Gelenkrheumatismus, an Hüftschmerzen, Hexenschuß, Rückenweh, Schmerzen in der Nierengegend oder Nervenschmerzen leiden, geht dahin, an sie um ein Hausmitel zu schreiben, welches wiederholt sämmtliche dieser Gebrechen geheilt hat. Sie fühlt es als ihre Pflicht, dasselbe an Alle kostenfrei zu schicken. Sie können zu Hause eine Heilung herbeiführen, was Tausende bezeugen können; ein Klimawechsel ist nicht erforderlich. Dieses entdeckte einfache Mittel scheidet Harnsäure aus dem Blute, macht die steifen Gelenke geschmeidig, reinigt das Blut und klärt die Sehkraft; dem ganzen Körpersystem wird Elektrizität und Spannkraft verliehen. Wenn Obiges Sie interessirt, so adressiren Sie behufs Erlangung von Beweisen Frau M. Summers, Box R, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Einfaches Verfahren.

Wie die Stadtväter ihre Einkünfte zu vermehren gedenken.

Eine freigebige Schenkung.

Bei näherem Betrachten hat es damit einen Haken.—Land, das lange öffentliches war, der Stadt theilweise zum Geschenk angeboten.

Auf Veranlassung des stadträthlichen Finanz-Ausschusses haben der Mayor und der Stadtkämmerer kürzlich die Vorsteher der verschiedenen städtischen Verwaltungs - Abtheilungen aufmerksam gemacht auf die Nothwendigkeit, bei den Voranschlägen für kommendes Jahr nur in Betracht zu ziehen, was unbedingt erforderlich ist. Hohe Sprünge ließen sich mit den zu erwartenden Einkünften nicht machen. Der Finanz-Ausschuß selber hat nun gestern Nachmittag bewiesen, daß die aufgestellte Regel auch Ausnahmen zuläßt. Er hat zu empfehlen beschlossen, daß die Stadtrathsmitglieder von nächstem Frühjahr an jährlich $3500 erhalten sollen statt wie bisher $1500. Da sich, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, die erst im vergangenen Frühjahr gewählten Aldermen bis zum Ablaufen ihres Termines (Frühjahr 1910) mit dem bisherigen Gehalt zu begnügen haben würden, sollen ihnen für das eine, in Frage kommende Jahr je $2000 zugebilligt werden zur Anstellung eines „Privatsekretärs". Es würde ihnen natürlich freistehen, zum Privatsekretär zu ernennen, wen sie wollen: eines ihrer Kinder z. B., oder auch die theure Gattin. In Bezug auf den Vorsitzer des Finanz-Ausschusses, der schon jetzt für seine Dienste ein Extragehalt von $3500 bezieht, enthält die einzureichende Vorlage die Empfehlung, daß ihm künftig, außer dem regulären Aldermansgehalt von $3500, eine besondere Vergütung von $1500 gewährt werden soll. Er würde sich demnach unter der geplanten neuen Ordnung der Dinge nicht besser stehen, als unter der alten. — Den Beschlußantrag, die Gehälter der Stadtrichter zu erhöhen, hat der Ausschuß für ein Jahr zurückzulegen bebeschlossen. Zugute kommen kann eine etwanige Aufbesserung ohnehin erst Richtern, die gewählt, bezw. wiedergewählt werden, nachdem die Aufbesserung erfolgt ist. Die nächste Stadtrichterwahl findet aber erst im November 1910 statt, falls nämlich inzwischen nicht beschlossen werden sollte, die Wahl in den Juni zu verlegen. — Die von 41 Banken eingelaufenen Angebote betreffs der Aufbewahrung städtischer Gelder wurden angenommen. Einige wenige Banken wollen diese Gelder mit 2½ Prozent verzinsen, andere mit 2¼ Prozent, die weitaus meisten wollen der Stadt nur 2 Prozent Zinsen zugestehen. — In Verbindung mit dem Rathhausbau lag dem Finanzausschuß gestern die erste Extraforderung vor. Sie beläuft sich auf $4750 und betrifft fünf Caissons, die höher gemacht werden müssen, als ursprünglich vorgesehen war. Der Ausschuß wird befürworten, daß die Forderung bezahlt wird.

Schneidet gut ab.

Mit einer außergewöhnlich günstigen Bilanz schließt heuer der Schulrath sein Rechnungsjahr ab. Die Behörde hat schon seit einigen Jahren sparsam gewirthschaftet, und so ist es ihr endlich gelungen, auch einmal ohne das Defizit fertig zu werden, das man bereits als stehende Einrichtung zu betrachten gewöhnt war. Auch wird der Schulrath in den nächsten Monaten nur eine verhältnißmäßig kleine Summe auf seine Steuereinkünfte zu leihen brauchen. Er hat deren rund $12,000,000 zu erwarten und wird, bis ihm Steuergelder zur Verfügung stehen, nur etwa $30,000 bis $40,000 leihweise aufzunehmen brauchen, um seine laufenden Ausgaben bestreiten zu können. Es hat schon Jahre gegeben, in denen die Anleihen dieser Art weit über eine Million Dollars betragen haben. Sekretär Larson von der Erziehungsbehörde ist damit beschäftigt, eine genaue Uebersicht der Ausgaben zusammenzustellen, welche der Schulrath während des Jahres gemacht hat. Diese wird zunächst dem Schulrath vorgelegt und dann der Stadtkämmerei zugestellt werden. Der Finanzausschuß des Schulraths, welcher es verstanden hat, sich so weise innerhalb der gegebenen Kassenverhältnisse zu halten, besteht aus den Herren Spiegel, Robinson, Downey, Dawes und Schulraths-Präsident Schneider. — Der im Februar dieses Jahres vom Schulraths-Ausschuß geschaffene Sonder-Ausschuß für Geschäftsregeln wird für kommendes Jahr kaum wiederernannt werden, da er bisher überhaupt kein Lebenszeichen von sich gegeben hat. Vorsitzer des Ausschusses ist Kommissär Dawes; als Mitglieder gehören ihm die Kommissäre Robinson, Urion und Gartz an, sowie die Vorsteher der verschiedenen Abtheilungen. Schulkommissär Guerin hat bereits einen Antrag gestellt, daß der Ausschuß entlassen und an seiner Stelle ein neuer organisirt werden möge. Dieser Antrag soll am 30. Dezember zur Verhandlung kommen. — Frl. Haley, die streitbare Wortführerin der „Teachers' Federation", bezeichnet die Behauptung des Schulsuperintendenten Cooley als irrig, daß die „Federation" in einer Notiz, welche sie 2000 Lehrpersonen hat zugehen lassen, die sich an der Abstimmung über die geheimen Führungslisten nicht betheiligt, falsche Angaben gemacht habe.

Freigebige Leute.

Mit einem freigebigen Angebot überraschte gestern Präsident Bryant von der Pullman Trust and Savings Bank einen Unterausschuß der stadträthlichen Verkehrskommission. Im Namen der Pullman Land Association bot er der Stadt einen Streifen Land von einer Meile Länge und 36 Fuß Breite, zwischen 115. und 130. Straße und östlich vom Wegerecht der Kensington and Eastern Illinois-Bahn gelegen, zur Anlegung eines öffentlichen Verkehrsweges an. Die Mitglieder des Ausschusses: Ald. Zimmer, Foell und Bihl, glaubten ihren Ohren nicht trauen zu dürfen. Sie fragten, wie die Pullman Land Association zu solcher Freigebigkeit komme. „Oh," sagte Herr Bryant, „wir haben in jener Gegend eine Menge Land und wollen uns natürlich den Zugang dazu sichern." — Nun meldete sich aber Schriftleiter Lee vom „Calumet Record" zum Wort. „Die Illinois Zentral - Eisenbahngesellschaft," sagte er, „hat für ihre Zweiglinie nach Gary („Kensington & Eastern Illinois") von der Pullman Land Association einen 81 Fuß breiten Streifen Land erworben („solches Gebiet ausgenommen, als von diesem Streifen für öffentliche Verkehrswege reservirt sein mag.") Abgeschlossen wurde dieser Verkauf am 27. Mai 1907, behördlich registrirt am 27. Januar dieses Jahres. Nun ist es aber eine Thatsache, daß der an der Illinois Zentral verkaufte 81 Fuß breite Streifen Landes einen 66 Fuß breiten Streifen einschließt, der schon im Jahre 1861, als die Gegend noch zum Steuerbezirk Worth gehörte, zu einer Straße bestimmt und als solche auch durch eine Einzäunung von den anstoßenden Liegenschaften abgetrennt wurde. Der Zaun ist schließlich zerfallen, und das Vorhandensein der Straße ist ziemlich allgemein in Vergessenheit gerathen, läßt sich aber urkundlich nachweisen, ebenso durch die Aussagen von Zeugen, welche sie viele Jahre lang benutzt haben und bekunden können, daß die Einfriedigung bestanden hat."

Herr Bryant und Anwalt Drennan, dieser als Vertreter der Illinois Zentral Co., waren unangenehm berührt durch das Auftreten des Herrn Lee und äußerten Zweifel daran, daß man in einer Gegend, die zur Zeit noch ganz unbesiedelt war, eine 66 Fuß breite Straße geplant haben sollte. Anwalt Ringer, der als Vertreter der Verbesserungsvereine verschiedener südlichen Vorortsbezirke zur Stelle war, war aber mit einem Zeugen zur Stelle, der die Angaben des Herrn Lee bestätigte. Herr Ringer deutete an, daß die Pullman Association als Geschenk anbiete, was ihr gar nicht gehöre, u. es darauf absehe, entweder sich selbst oder der Illinois Zentral Co. von der 66 Fuß breiten öffentlichen Straße 30 Fuß zu sichern. Die beiden Gesellschaften würden zunächst die Rechtmäßigkeit ihrer Besitzansprüche nachzuweisen haben. Selbst wenn ihr dieser Nachweis gelingen sollte, würde man an die Ertheilung der verlangten Betriebsgerechtsame noch die Bedingung zu knüpfen haben, daß die Ill. Zentral Co. sich verpflichten solle, den Fahrpreis von Kensington nach der unteren Stadt, und umgekehrt, auf 10 Cents zu ermäßigen. — Vor dem Ausschuß für öffentliche Liegenschaften erklärte Anwalt Drennan sich gestern im Namen der Ill. Zentral Co. bereit, in Kensington „16 Fuß von ihrem Wegerecht an die Stadt abzutreten zur Ausweitung der Front Straße". Städtische Anwälte, welche die Frage wochenlang untersucht haben, sind zu der Ansicht gekommen, daß die Illinois Zentral Co. in Kensington überhaupt kein Wegerecht besitzt.

Salze und Rizinus-Oel —schlechte Medizin—heilen nie, führen nur Stuhlgang herbei durch Irritirung und Antreiben der Eingeweide, als wenn Ihr Euch mit dem Finger in's Auge stoßt. Die beste Eingeweide-Medizin ist Cascarets. Jeder der Salze und Rizinusöl gebraucht, sollte eine Schachtel Cascarets kaufen und sie versuchen. Ihr werdet sehen.

Cascarets 10c per Schachtel für eine Woche Behandlung, alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Millionen Schachteln den Monat. 884

In rauher Schule.

Es gereicht uns zur Freude, obiges Buch unseres Mitarbeiters Albert Weiße als gediegenes Weihnachtsgeschenk unseren Lesern empfehlen zu können.

Siemsen's Palm-Garten.

Für die heute und morgen sowie am Weihnachts- und Neujahrstage stattfindenden Extra-Vorstellungen ist im Palmgarten ein ganz besonders reichhaltiges Programm aufgestellt. Unter Anderen treten auf die bekannte Tiroler-Truppe Sutterlute, die Chansonette Selma Gerlach, die Komiker H. Lustig, Albert Thisius und H. Gottschall. Zum Schluß jeder Vorstellung wird eine lustige Posse aufgeführt. Der Eintritt ist frei.

Volksgarten.

In Fischer's Volksgarten, 200 Ost North Ave., erfreuen sich die Opern-Parodisten Harry und Lulu Roth-Rosso großer Beliebtheit. Die Duettisten Lyons warten immer mit neuen Duetten auf, gute Bühnen-Erscheinungen sind die Tanzsoubrette Arvilla und die Liedersängerin Fanikow, die Komiker Krent und Lion erfreuen nach wie vor das Publikum. Von Montag ab hat Herr Fischer das berühmte italienische Musik-Duett „Armand" engagirt. Am Weihnachtstage findet eine Extra-Matinee statt. Zum Schluß jeder Vorstellung gelangt der Einakter „Der Erbförster" zur Aufführung. Der Eintritt ist frei.

Schuster's Rathskeller.

So gehaltvoll wie die Speisen und Getränke, sind auch die Unterhaltungen, welche Herr Georg Schuster seinen Gästen bietet. Heute und morgen wird Jean Wormser's Vaudeville-Truppe wieder auftreten, und daß Herr Wormser mit seinen Leuten stets etwas Neues zu bieten weiß, ist beinahe selbstverständlich. Zum Schluß eines jeden Konzertes gibt es die urkomische Posse: „Rentier Pickel", oder: „Eine Ehe mit Hindernissen".

Wahlreformen.

Abschaffung der Parteispalten auf dem Stimmzettel befürwortet.

Beziehen doppelte Gehälter.

Zahlreiche Mitglieder der Legislatur in der städtischen und Countyverwaltung. — Sie werden durch die gestrige Entscheidung des Appellhofs nicht betroffen.

Ein weiterer Versuch, das Parteiabzeichen vom Stimmzettel zu entfernen und mit dem Kreis über der besonderen Spalte für jede Partei aufzuräumen, soweit es sich nicht um National- oder Staatswahlen handelt, wird in der kommenden Sitzung der Legislatur gemacht werden. Mehrere Vertreter Chicagos im Hause tragen sich mit der Absicht, einen dahingehenden Entwurf einzubringen. Es ist ihre Ansicht, daß die Namen der Kandidaten für Stadt- und Countyämter in alphabetischer Reihenfolge auf dem Stimmzettel aufgeführt werden sollten. Ihre Parteizugehörigkeit sollte durch eine Bemerkung hinter dem Namen bezeichnet werden. Jeder Wähler würde dann, wenn er abstimmen wollte, gezwungen sein, die sämmtlichen Namen zu überfliegen, und könnte nicht einfach ein Kreuz in den Kreis über der Spalte seiner Partei machen, wie es jetzt geschieht. Würde ein Wähler gezwungen, mehr Zeit auf die Abstimmung zu verwenden, so würde er sich auch die einzelnen Kandidaten genauer ansehen. Unter dem gegenwärtigen System, erklären die Befürworter der Aenderung, reißt ein starker, volksthümlicher Kandidat die schwächeren Kandidaten seiner Partei mit durch. Unter dem neuen System würden die eigentlichen Wünsche der Bevölkerung besser zum Ausdruck gebracht werden. Der Entwurf, der eingebracht werden soll, ist nach einem Gesetze des Staates Massachusetts geformt. Seine Befürworter schlagen vor, daß er vor der Richterwahl im Juni in Kraft treten solle, damit diese Wahlen bereits unter dem neuen System stattfinden könnten. Dazu wäre es nöthig, daß der Antrag mit einer Zweidrittel - Mehrheit angenommen würde.

Ein weiteres Gesetz, das von derselben Seite befürwortet wird, sieht vor, daß jeder Wähler am Tage der Registrirung eigenhändig seinen Namen in die Stammlisten eintragen soll, damit durch seine Unterschrift am Wahltage seine Persönlichkeit über allen Zweifel festgestellt werden kann. Ein ähnliches System ist in New York eingeführt. Bereits vor zehn Jahren wurde in der Illinoiser Staatslegislatur ein dahingehender Antrag gestellt, aber von den Politikern hintertrieben, weil Leute, die des Schreibens unkundig sind, dadurch von der Wahl ausgeschlossen würden. Um das zu vermeiden, wird vorgeschlagen, in das vorgeschlagene Gesetz eine Bestimmung aufzunehmen, daß des Schreibens unkundige Wähler eine Anzahl Fragen beantworten sollen, die nebst der Antwort in die Stammlisten eingetragen werden und am Wahltage nochmals beantwortet werden müssen. Auf diese Weise hofft man Wahlbetrügereien bedeutend zu erschweren.

Einführung der Initiative und des Referendums und Annahme eines Gesetzes, das es der Bürgerschaft ermöglicht, Staats- und städtische Beamte, die sich nicht bewährt haben, vor Ablauf ihrer Amtszeit abzusetzen, wird die Referendum - Liga von der Legislatur verlangen. Sie wird einen von dem Anwalt J. G. Großberg verfaßten Entwurf vorlegen, der nach dem Muster der in Oregon, South Dakota, Oklahoma, Missouri und Maine und in den Städten Los Angeles, Des Moines und Galveston in Kraft befindlichen Gesetzen geformt ist.

Bekleiden zwei Aemter.

Die gestrige Entscheidung des Appellhofs, daß eine Person nicht gleichzeitig zwei Wahlämter bekleiden könne, hat im Rathhaus und Countygebäude nicht geringe Ueberraschung hervorgerufen. Eine ganze Reihe von Mitgliedern der Legislatur bekleidet außerdem noch ein Stadt- oder Countyamt, und, wenn die Entscheidung des Appellhofs auch diese Aemter nicht betrifft, weil ihre Inhaber dazu ernannt, nicht vom Volk erwählt wurden, ist doch zu erwarten, daß bei Beginn der Legislatursitzung verschiedene dieser Herren ihre Verbindung mit der Stadt oder dem County wenigstens vorübergehend lösen werden. Weiterhin machte sich allenthalben das größte Interesse bemerkbar, ob eines der Gesetze, für dessen Annahme Stadtschreiber und Senator Homer K. Galpin gestimmt hat, ohne seine Stimme nur 25 Stimmen erhalten hat, und infolgedessen ungiltig ist. Die Führer des Senats hatten selbst Zweifel daran, ob er zu seinem Sitze berechtigt sei, und verließen sich bei wichtigen Vorlagen so wenig wie möglich auf seine Stimme.

Die folgenden Senatoren bekleiden außer ihrem Staatsamte noch ein anderes Amt:

Niels Juul, 23. Distrikt; Abwasserbehörde.
Harry G. Hall, 29. Distrikt; Countyverwaltung.
Lewis C. Ball, 2. Distrikt; Stadtverwaltung.
Charles E. Cruickshank, 19. Distrikt; Stadtverwaltung.
Herman H. Breidt, 25. Distrikt; Stadtverwaltung.
Edward J. Glackin, 17. Distrikt; Stadtverwaltung.
Edward J. Rainey, 9. Distrikt; Südparkbehörde.
Carl Lundberg, 11. Distrikt; Countyverwaltung.
Cyril R. Jandus, 15. Distrikt; Stadtverwaltung.
Frank P. Schmitt, 31. Distrikt; Gerichtsreferent.

Folgende Mitglieder der Legislatur beziehen außer ihren Bezügen als Mitglied der Legislatur noch ein Gehalt aus einer anderen öffentlichen Kasse:

Fred. E. Erickson, 21. Distrikt; Countyverwaltung.
Charles Naylor, 5. Distrikt; Stadtverwaltung.
Frank P. Brady, 1. Distrikt; Countyverwaltung.
Frank J. M'Nichols, 2. Distrikt; Countyverwaltung.
E. O. Kowalski, 4. Distrikt; Countyverwaltung.
John W. Walsh, 3. Distrikt; Countyverwaltung.
George E. Hilton, 4. Distrikt; Stadtgerichte.
Robert E. Wilson, 6. Distrikt; Stadtverwaltung.
Anton J. Cermak, 9. Distrikt; Stadtverwaltung.
Benton F. Kleeman, 13. Distrikt; Stadtverwaltung.
Edward J. Smejkal, 17. Distrikt; Abwasserbehörde
Albert Glade, 27. Distrikt; Countyverwaltung.
P. J. Sullivan, 29. Distrikt; Stadtverwaltung.
Charles E. Erby, 31. Distrikt; Countyverwaltung.
John E. Werdell, 31. Distrikt; Stadtverwaltung.
Chester W. Church, 11. Distrikt; Countyverwaltung.

Eine fünf Minuten lange Unterhaltung mit Hand-Sapolio erzielt bessere Resultate, als stundenlange sogenannte Gesundheits-Uebungen, in der Oeffnung der Poren und der Förderung gesunder Zirkulation. Sein Gebrauch ist eine schöne Gewohnheit—die Kosten sind gering.

Die Abschaffung des Krieges.

John W. Foster spricht darüber vor Studenten der Universität von Chicago.

Dr. Wever geehrt.

Der frühere Staatssekretär John W. Foster sagte gestern in seiner Rede bei der 69. Schlußfeier der Universität Chicago in der Mandel-Halle, daß er die baldige Einrichtung eines Schiedsgerichts voraussehe, welches alle Streitigkeiten zwischen den Völkern schlichten würde. Das jetzt bestehende internationale Schiedsgericht im Haag sei insofern mangelhaft, als es ihm an einheitlicher Organisation und an Einheitlichkeit der Grundsätze fehle. Die Folge sei mißverständliche und oft widerspruchsvolle Auslegung oder Anwendung des Völkerrechts. Das Heilmittel liege in der Schaffung eines dauernden internationalen Schiedsgerichtshofes, in welchem alle Nationen der Erde vertreten sein müßten, und vor welches sie alle ihre auf diplomatischem Wege nicht zu erledigenden Streitigkeiten bringen könnten zur Entscheidung durch die besten Rechtsverständigen der Welt. Handel, Demokratie und Christenthum seien drei gewaltige Gegner des Krieges, der erstere wegen der ungeheuren Ausdehnung der Handels-Schiffahrt und der von ihr abhängigen Industrie. Vor noch gar nicht langer Zeit hätten die Monarchen die Geschicke der Welt in Händen gehalten und über Krieg und Frieden nach ihrem Willen bestimmt. Die langsame aber stetige Entwicklung des Völkerrechts bringe die Nationen mehr und mehr zu einem höheren Verantwortlichkeitsgefühl, das zum endlichen Siege der Vernunft und zur Herrschaft des Friedens führen würde.

Dem deutschen, nach Kapstadt versetzten Generalkonsul Dr. Wever wurde in Anerkennung seiner Verdienste um Herstellung engerer Beziehungen zwischen amerikanischen und deutschen Universitäten die Würde eines Ehrendoktors der Universität verliehen. Präsident Judson sagte bei dieser Gelegenheit:

„Dr. Walter Johann Wever, kaiserlich deutscher Generalkonsul in der Stadt Chicago, Verwaltungsbeamter und Diplomat, treuer und tüchtiger Vertreter Ihrer Regierung in verschiedenen und entlegenen Theilen der Welt, unermüdlich in Ihren Bestrebungen zur Förderung jenes höheren Verkehrs zwischen den Nationen, der im Austausch geistiger und sittlicher Güter und Ideale besteht, beständiger Förderer innigerer Beziehungen zwischen deutschem und amerikanischem Gelehrtenthum, treuer und werthgeschätzter Freund dieser Universität und thätiger Vermittler zwischen ihr und dem Deutschthum dieser Stadt! Wegen Ihrer Verdienste um die Sache der Freundschaft zwischen zwei großen Nationen, und namentlich in Anerkennung Ihrer hohen Auffassung von dem Umfange des Wirkens und den Aufgaben des Konsulamtes, haben die Trustees der Universität Chicago auf Empfehlung des Senats der Universität Ihnen die Würde eines Ehrendoktors der Rechte zuerkannt. Zum Zeichen davon bekleide ich Sie mit diesem Hut, den Sie als Doktor der Universität Chicago tragen mögen, und überreiche Ihnen dieses Diplom."

Diplome erhielten 99 Studenten.

— Malitiös. — Ich verkehre ausschließlich nur mit meinesgleichen. — Das würde ich an Ihrer Stelle nicht thun, man soll immer danach trachten, seinen Umgang zu verbessern.

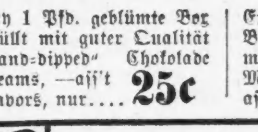
— Und dennoch. — Gläubiger: „Jedesmal, wenn ich komme, haben Sie die Fenster fest verschlossen und ein Dutzend Hunde und Katzen im Zimmer; ich finde das höchst gesundheitsschädlich!" — Schuldner: „Und doch kommen Sie immer wieder!"

MOELLER BROS.

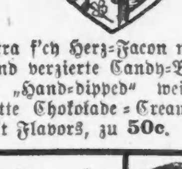
Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

Speziell für Montag!

Laden offen jeden Abend bis Weihnachten

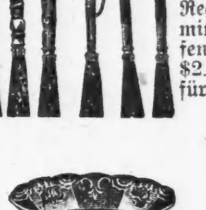


F'cy 1 Pfd. geblümte Box gefüllt mit guter Qualität „Hand-dipped" Chokolade Creams, —ass't Flavors, nur.... 25c



Extra f'cy Herz-Facon mit Band verzierte Candy-Box m. „Hand-dipped" weiche Mitte Chokolade - Creams, ass't Flavors, zu 50c.

Laden geschlossen Sonntag den ganzen Tag.



Spezielle Werthe in Spielsachen.

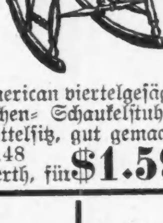
Regenschirme, Gloria Seide überzogen, mit fancy beschlagenen od. Horn-Griffen, Damen- und Herren-Größen — $2.00-Werth, speziell für.................. $1.48

Spucknäpfe, von fancy dekorirtem deutschem Porzellan, regulär 39c, für.. 28c

6 Fuß Pedestal Eßzimmertisch, 9zöll. Mittelpfosten, mass. Eichen Golden Finish, reg. 18.50, 10.98

Fancy Handtaschen für Damen, Patent Clasp mit Spiegel und Leder-Geldtasche 89c und 98c Artikel für.......... 63c

Fancy Wein- u. Likör-Sets —Glas-Tray — Blumen- u. Gold-Dekorationen — $2.48-Werth, per Set..... $1.59



American viertelgesägte Eichen- Schaukelstuhl, Sattelsitz, gut gemacht, $3.48 Werth, für $1.59

Wasser - Services, fancy Blumen- und Gold-Dekorationen, regulär $1.25, für...... 89c

Groceries und Fleisch.

Dekorirte Weihnachts Thier-Cookies, das Pfund........... 9c
Frisch gerösteter Kaffee, Pfd..... 8½c
Neue entkernte Rosinen, Pfd.-Pack. 9c
Beste Elgin Creamery Butter, Pfd. 29c
Santa Claus-Seife, 5 Stücke.... 13c
Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd.... 7½c
Prime Chuck Roast, Pfund...... 7½c
Magere kleine Pork Schulter, Pf. 7½c
Feiner magerer Frühstück-Speck, Pf. 16c

Likör.

Sunny Brook Whiskey, ½ Gallone für........... $1.20
Port und Catawba, Gallone...... 59c
Queen of Maryland Rye, Gall... $2.00
Hocheimer Riesling Wein, Gall. 85c
Guckenheimer Pure Rye, 10 Jahre alt, Gall. $2.50; ½ Gall., $1.25; Qt. 75c
Kümmel (Aug. Schimmel), Qt... 40c
Tisch - Bier, 2 Dutzend....... 64c
Jamaica Rum, ½ Gall........ 85c

Verlorene Manneskraft, Blutvergiftung, zugezogene Krankheiten, unter Garantie geheilt.

Das Geld wird zurückerstattet, wenn nicht geheilt!

Männer mit schwachem, schmerzhaftem Rücken, Wasserbeschwerden, sonstiger Schwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Strikturen, Nierenleiden, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und anderen Symptomen, welche Krankheit, Verfall und Tod vorhergehen, dauernd und gründlich geheilt. Geheime Krankheiten: Unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, zugezogene Krankheiten: Uebertretung der Gesetze der Natur, Ausschweifungen und Jugendverirrungen für immer geheilt.

Western Medical Dispensary

91-93 Ost Washington Strasse, zwischen Clark und Dearborn Straße.

Stunden: Von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr. Untersuchung und Rath frei.

Unfallversicherung.

Was Andere können,

— kann die —

„Abendpost" auch

Und sogar noch viel mehr!

In den neunzehn Jahren ihres Bestehens hat die „Abendpost" das Publikum niemals mit dem Prämienunfug belästigt. Ihre Herausgeber haben sich stets bemüht, die beste deutsche Zeitung zu liefern, die für 1 Cent überhaupt hergestellt werden kann, aber sie haben sich nicht mit dem Vertriebe mehr oder weniger schundhafter Waaren abgegeben und werden auch in Zukunft anderen Geschäften keinen unlauteren Wettbewerb machen.

Da jedoch einige Zeitungen neuerdings ihre Leser angeblich kostenlos „gegen Unfälle" versichern und sich „nur eine Einschreibegebühr" von 50 Cents bezahlen lassen, so ist die Frage gestellt worden, warum die „Abendpost" ihrem großen Leserkreise nicht die gleiche „Vergünstigung" gewährt.

Schon eine flüchtige Durchsicht der erwähnten sogenannten Unfallversicherungs-Polizen sollte zu der Erkenntniß führen, daß sie keineswegs „gegen Unfälle" versichern, sondern nur gegen eine vergleichsweise seltene Klasse von Unglücksfällen. Nur wenn die Verunglückung in einem Straßenbahnwagen, Dampfboot, Automobil oder sonstigem öffentlichen Gefährte für die Beförderung von Passagieren erfolgt, bezw. durch ein solches herbeigeführt worden ist, soll der Geschädigte oder seine Hinterlassenschaft an die Versicherungsgesellschaft Ansprüche erheben dürfen. Ferner noch, wenn der Unfall sich in einem Personenaufzuge (passenger elevator) ereignet hat. Die Entschädigung beläuft sich, je nach der Art des Schadens, auf $100 bis $1000, und die „Unfähigkeitsunterstützung" auf $5 für sechs Wochen, oder $1 den Tag für 30 Tage.

Die „Abendpost" hat nun mit einer anerkannt guten Gesellschaft, der

United States Health & Accidence Insurance Co.

einen Vertrag abgeschlossen, der ihren Lesern **für denselben Preis weit günstigere** Bedingungen sichert. Für den Preis von 50 Cents versichert diese Gesellschaft

1.) Gegen Unfälle, die sich auf irgend einem **öffentlichen Verkehrsmittel** ereignen, einschließlich einer mit Dampf oder Elektrizität betriebenen Eisenbahn, eines Dampfbootes, eines Automobils, Omnibus oder „Cabs".

2.) Gegen Unfälle, die einem **Passagieraufzuge** zustoßen, in dem der Versicherte sich als Passagier aufgehalten hat.

3.) Gegen Unfälle, die aus dem **Brande eines Hauses**, Gasthofes, Theaters, Ladens oder Stalles entstanden sind, wenn der Versicherte sich nicht einem Feuerwehrverbande angehört.

4.) Gegen Verunglückungen bei der Handhabung einer **Dreschmaschine**, Mähmaschine, oder eines „Reaper".

5.) Gegen Beschädigungen durch **Blitzschlag** oder durch **Sturm- und Wirbelwinde.**

6.) Gegen Verletzungen durch ein **ausschlagendes Pferd** oder ein gehörntes Hausthier.

Verliert der Versicherte sein Leben, so erhalten seine Erben $1000, büßt er beide Hände, beide Füße, eine Hand und einen Fuß, beide Augen, ein Auge und eine Hand oder ein Auge und einen Fuß ein, so werden ihm $1000 ausgezahlt. Der Verlust einer Hand oder eines Fußes wird mit $250, der eines Auges mit $100 entschädigt. Wird aber der Verunglückte zeitweilig arbeitsunfähig, d. h. kann er nicht alle zu seinem Geschäfte gehörenden Obliegenheiten erfüllen, so soll er

Sechs Wochen lang wöchentlich $7.50

Unterstützung beanspruchen können.

Das ist, wie Jedermann auf den ersten Blicke sehen kann, eine weit vollständigere Unfallversicherung, als bisher für 50 Cents angeboten worden ist und sicherlich mehr, als für diesen Preis erwartet werden sollte. Selbstverständlich kann für eine so niedrige Prämie keine Versicherung gegen Berufsunfälle oder gegen jede Art von Unfällen geliefert werden. Eine solche kostet, je nach der Art des Berufes, $5 bis $10 auf das Tausend. Auch will die „Abendpost" ihren Lesern nicht einreden, daß sie ihnen eine Versicherungspolize schenkt. Da sie im Großen einkauft, kann sie auch bessere Bedingungen erhalten, als der Einzelne. Sie

verpflichtet keinen Leser,

der von diesem Anerbieten Gebrauch machen will, die Zeitung **auf ein Jahr vorauszubestellen.** Wer die „Abendpost" nicht mithalten mag, nachdem er sich mit ihr vertraut gemacht hat, der wird nicht gezwungen, sie weiter zu lesen oder zu bezahlen.

Jeder alte oder neuhinzutretende Leser kann sich für 50 Cents in der oben beschriebenen Weise durch die Vermittelung der „Abendpost" gegen gewisse Unfälle versichern lassen, **ohne irgendwelche anderweitige Bedingungen einzugehen.**

Die „Abendpost" glaubt es nicht nöthig zu haben, durch sogenannte Prämien Leser anzulocken, und sie dann schriftlich zu „binden". Wenn aber einigen Tausend ihrer Freunde durch dieses Versicherungsangebot ein Gefallen geschieht, so freut sie sich, daß sie ihn mit der Vermittelung der verbundenen Schreibereien übernehmen.

Die Polizen sind gegen Zahlung von 50 Cents zu haben in der Geschäftsstelle der

„Abendpost"

173–175 FIFTH AVENUE,

Chicago, Ill.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beiriger, Johanna, 64 J.; 5440 Shields Ave.
Buechel, Lutz, 80 J.; 441 Centre Ave.
Faust, Mary, 3 Ta.; 7917 Bond Ave.
Grubert, William, 31 J.; 120 N. Wells Str.
Getzen, Martin, 52 J.; 238 W. 14. Str.
Gasser, Margaret, 22 J.; 2404 117. Str.
Hagemeister, Marie, 73 J.; Beecher, Ill.
Kaufmann, Morris, 7 J.; 618 Leavitt Str.
Lepper, Edward, 76 J.; 7816 Lexington Ave.
Lipke, Hermann, 39 J.; 5244 Laflin Str.
Mayer, Clemens, 8 J.; 2058 W. 25. Place.
Maag, Eliza, 70 J.; 780 Augusta Str.
Rudolph, Stephen, 74 J.; 503 28. Str.
Riedel, William, 32 J.; 752 W. 21. Place.
Roeske, Edward, 8 Ta.; 3024 Poplar Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

James J. Anderson — Verbindlichkeiten, $557; Bestände, $100.
Lawrence F. McCloud — Verbindlichkeiten, $6464.86; Bestände, $2166.50.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Daisy gegen George H. Torry, grausame Behandlung; Emma gegen Frederick L. Simmons, grausame Behandlung; Ida gegen W. M. O'Roark, Verlassen; Sophie gegen Joseph Prosper Les, grausame Behandlung; Mary gegen Albert L. Rundquist, grausame Behandlung; Florence gegen Frank Brown, Trunksucht; Jessie E. gegen Hattie Worthen, grausame Behandlung; Margaret gegen John J. Curran, Trunksucht; Mary gegen Joseph Strand, grausame Behandlung; Kunigunde gegen Joseph Komperda, grausame Behandlung; Maria gegen Walter Hempel, grausame Behandlung; Salome gegen Milton R. Schatz grausame Behandlung; Rena gegen Albert Van Amber, grausame Behandlung; Mary gegen Frank Kordeck, grausame Behandlung; Annie gegen Mark Pulko, grausame Behandlung; Adam gegen Clara Kurth, Ehebruch.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

352—354 Central Park Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Miller, $6000.
5300—12 Calumet Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, A. O'Donnell, $50,000.
11511 Michigan Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Dr. F. Magny,
2169 Lincoln Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, M. Reinert $6000.
7—7 Kenesaw Terrace, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus, E. Geise, $9000.
718—20 N. Avers Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. Hermanson, $6000.
1128—30 W. Chicago Ave., 1-stöck. Backstein Fabrikgebäude, Foreman Bros., $9000.
5940 Washington Blvd., 2-stöck. Frame-Residenz, L. Felt, $5200.
2435 Washington Blvd., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Holste, $5000.
1516—18 Artesian Ave., 2-stöck. Backstein Lagerhaus, Sanitary District of Chicago, $12,000.
2332—34 Kenmore Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, C. Stangaard, $20,000.
2328 Kenmore Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, E. Lindston, $11,000.
1091 Foster Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. Kleffman, $4000.
5924—26 Park Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, H. Howell, $21,000.
5817—19 Washington Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, G. Morrison, $28,000.
942 Sherwin Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, Frau J. Kern, $4000.
1032 Herndon Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Drizety, $5000.
2941—43 Nord Claremont Ave., zwei 2-stöck. Frame Flatgebäude, W. Perry, $6000.
414—418 Pine Ave., zwei zweistöckige Framegebäude, F. Bray & Son, $6000.
621—23 St. Louis Ave., dreistöckiges Brickgebäude, A. Albert, $7000.
1074 Marshall Blvd., zweistöckiges Brick-Apartmentgebäude, J. Marous, $12,000.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Dezember 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.03½—$1.04½; Nr. 3, roth, $1.02—$1.03; Nr. 2, hart, $1.01½—$1.03½; Nr. 3, hart, 98c—$1.02.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.07½—$1.08½; Nr. 2, $1.05—$1.07; Nr. 3, 98c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 58½c; Nr. 2, weiß, 62½c; Nr. 2, gelb, 58¼c; Nr. 3, 56¾—57c; Nr. 3, weiß, 58¼c; Nr. 3, gelb, 57—57¼c; Nr. 4, 55—55½c.

Hafer, Nr. 2, 51c; Nr. 2, weiß, 51c; Nr. 3, 49½c; Nr. 3, weiß, 48½—49½c; Nr. 4, weiß, 48½—49c; Standard, 50c.

Roggen, Nr. 2, 76c; Nr. 3, 70—74c; Nr. 4, 65—70c.

Gerste. „Malting", 57½—64c; „Mixing", 56—56½c; „Screenings", 42—59c.

Mehl. Winter-Patents, $4.75—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $8.50—$9.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.85.

Kleesamen. „Cash Lots", $6.50—$9.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¼
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.46
do., gereinigt, per 5 Faß	0.47
Terpentin	0.44½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.90 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe $3.50—$5.15; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$8.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.55—$5.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.65—$5.80; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.65—$5.80; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.75—$5.00; schwere Eber, $3.25—$4.00.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.25; „Native Ewes", $3.00—$4.50; „Yearlings", $5.00—$6.00; „Native Lambs", $5.75—$7.20.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.30
Nr. 1, das Pfund		0.25
Nr. 2, das Pfund		0.22
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.23
„Ladles" das Pfund		0.20½
Packwaare, das Pfund		0.20
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.24	—0.27
do., (Kisten eingeschlossen)	0.24½	—0.27½
„Firsts", das Dutzend	0.25½	—0.29½
„Extras", das Dutzend		0.32½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14	—0.14¼
„Daisies", das Pfund	0.14½	—0.15
„Young America", das Pfund		0.14½
Brick, das Pfund	0.11	—0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½	—0.14
Limburger, das Pfund	0.11	—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.09½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.09	—0.10
„Springs", das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.18½
Enten, das Pfund	0.11	—0.12
Gänse das Pfund	0.09	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.50	—1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.25	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund		1.60
Ananas, die Kiste	1.50	—2.00
Kraut, das Faß	1.00	—2.00
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—0.75
Gurken, das Dutzend	0.60	—1.50
Kopfsalat die Kiste	0.40	—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.35	—0.37½
Champignons, das Dutzend	0.20	—0.30
Rothe Rüben, der Sack	0.50	—0.60
Mohrrüben der Sack	0.50	—0.65
Zwiebeln der Bushel	0.25	—0.35
Sellerie, die Kiste	0.40	—1.25
Rüben, der Sack	0.50	—0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10	—0.35
Meerrettig, das Bund		0.65
Brunnenkresse, der Korb	0.25	—0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.17½
Kronsbeeren, das Faß	9.50	—12.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.25	—2.75
Wachsbohnen, der Sack	1.75	—2.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.25	—2.27
Rothe Nieren-Bohnen	2.10	—2.15
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		4.95
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.65	—0.73
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	2.00	—3.00

— Es wird zwar immer heller um uns, aber nicht freundlicher.

MOELLER STANGE & CO.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Montag, 22. Dez.

Groceries

Bestes Patent-Mehl, — 5 Pfund-Sack	14c
Fancy japanischer Reis — das Pfund	5½c
Mother's Oats — das Packet zu	8c
F'cy Peaberry Kaffee, unsere 21c Sorte	17c
Fancy entkernte Rosinen, 1 Pfund Packet	10c
Lekko Scouring Powder, per Packet	7½c
Fancy Santa Clara Pflaumen, per Pfund	10c
Fancy neue Oliven — in 1 Quart Mason Jar	29c
Reid, Murdoch & Co.'s fancy assortirte Präserven und Mince Meat in 1 Quart Mason Jars	29c

Das größte Sortiment von neuen Nüssen auf der Nordseite.

Natural Whiskey-Verkauf

Es gibt 2 Sorten Whiskies, Natural Straight Whiskies und andere. Dieser Pure Food Whiskey ist anerkannt der beste in der Pure Natural Whiskey Klasse. Seine milden, gesunden, medizinischen Eigenschaften sind durch jahrelanges Lagern erworben. — Wir offeriren Kentucky Straight Pure Whiskey, 10 Jahre alt, regul. Preis per Gall. $3.00. Für diesen Spezialverkauf, nur für einen Tag, Gallone.......... **2.10**

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Ellsworth Ferrey, Lena M. Giles, 26. 24.
Robert Biddle, Fanny Turner, 25, 21.
John Conzelman, Florence Findeisen, 32, 24.
Henry Pahnke, Kate Paulo, 22, 17.
John Erikson, Betty Anderson, 35, 34.
Michael Reif, May Hansen, 24, 23.
Thomas J. Bowen, Kittie McHugh, 35, 29.
Arthur F. Sieg, Clara Peters, 22, 22.
Harry Exelroth, Celia Kaplan, 22, 19.
David Glickman, Ida Greenspan, 22, 19.
Josef Reichert, Bessie Konovsky, 23, 18.
James G. Kalas, Petra Pacaskeropoulous, 26, 22.
Otto Zajadil, Josie Fink, 26, 21.
Hjalmar Rus, May Graui, 27, 23.
Albert Clarke, Ellen Sumner, 26, 24.
Elmer Watson, Dorothy Benson, 24, 24.
Jacob Sklarewitz, Lizzie Kutchinsky, 30, 24.
George Pritchard, Ida Slatter, 24, 22.
Warnar Inch, Amy Kiddell, 26, 30.
Jay Ball, Mabel Bowers, 24, 25.
John Patterson, Elizabeth Bearsley, 41, 59.
Abraham Kasover, Jennie Rosenzweig, 28, 20.
Thomas Conn jr., Elsie Nordstrom, 22, 19.
Charles Urbanek, Clara Boehm, 22, 20.
George Schewe, Dorothy Norberg, 28, 23.
Randolph Waldron, Mae Hamilton, 26, 24.
Willy Schreiber, Bertha Heidmann, 28, 28.
William Werner, Clara Forbrich, 37, 24.
Leonard Sundberg, Agnes Boysen, 28, 23.
Ellis Wallenberg, Rose Tiger, 35, 21.
Jeremiah Hanrahan, Helen Ciegar, 25, 20.
Henry Roesner, Mary Braun, 24, 20.
Patrick McManus, Emilie Burton, 24, 22.
George Denny, Mary Babeuf, 49, 40.
William McGrath, Tessie Lalley, 22, 18.
Frank Anderson, Lucy McDonald, 40, 35.
George Schudal, Josephine Russin, 21, 20.
Oliver Jarchou, Margaret Keties, 24, 23.
Abel Kiener, Augusta Riegler, 33, 25.
Robert Marshall, Nellie Burgeß, 45, 49.
Clarence Banks, Edna Drummond, 46, 29.
Joon Bell, Katherine McGrath, 27, 27.
Edward Stephani, Cecile Ryan, 22, 19.
Louis Krechman, Emma Zitek, 23, 19.
Frank Osterholm, Anna Puenner, 22, 22.
James Stikler, Hilda Sandberg, 37, 32.
Henry Hoogstra, Alice Teglar, 23, 20.
Rupert Downing, Eula Taplin, 43, 27.
R. A. De Cook, Bertha J. Van Gelder, 24, 25.
Fred Houze, Edith McCormick, 34, 29.
Charles O. Nordby, Sarah B. Williamson, 28, 24.
Roy North, Eva Mitchell, 22, 18.
Jakub Perlasek, Netta Olahl, 23, 19.
William Willin, Lillian Redmond, 21, 20.
Eric Freid, Tillie Landahl, 27, 25.
Francis Niles, Edith Willson, 29, 20.
Louis Stone, Sarah Cohen, 22, 20.
George R. Haß, Minerva E. Anderson, 25, 21.
Joseph Jacobi, Maude Lukins, 24, 19.
Michael Houstina, Marie Fanis, 19, 16.
Peter Weber, Mayme Lynch, 34, 24.
Edward M. Collins, Laura M. Zopp, 30, 25.
Carl Sorenson, Augusta Christensen, 26, 24.
Henry Hilgendorf, Fillmena Jones, 24, 18.
Otto Sodemann, Johanna Kongerski, 29, 19.
Adolf Langer, Rose Schwartz, 27, 24.
Leslie L. Smith, Mary E. Waugh, 44, 34.
Francis Varden, Myra Gibson, 30, 18.
Charles Wistrand, Hulda Erickson, 21, 20.
Abraham Levy, Rose Schenberg, 25, 22.
Herman Siroto, Anna Pawel, 28, 24.
Walter Wickes, Catherine Hobart, 31, 28.
William Larkin, Sebina Gallagher, 28, 24.
James Dugdale, Elizabeth McLarney, 25, 21.
Joseph Navratil, Harriet Breitenfeldt, 28, 25.
Thomas Stewart, Josephine Chapman, 30, 35.
John Devlin, Agnes Hennessey, 22, 18.
Claus Johnson, Harriet Green, 29, 20.
Sam Gendle, Bessie Weiner, 25, 22.
Victor Miller, Loretta Daniels, 23, 24.
Washington Bostick, Ida Selby, 41, 35.
William Fullarton, Susan Mantelmann, 38, 30.
Hans Christensen, Laura Hopkins, 45, 35.
John Belskey, Anna Cada, 29, 22.
John Edison, Emma Dart, 39, 33.
Clarence Hurdle, Irma Lee, 21, 18.
John Posteri, Francesca Lazio, 22, 18.
Joseph Millner, Anna Jacobs, 24, 22.
James Henderson, Caroline Vanley, 21, 18.
John Tang, Sigrid Johnson, 38, 38.
Charles Halvorsen, Elizabeth Bond, 53, 59.
Charles Sharp, Julia Outland, 38. 32.
Tommaso Lippiello, Maria Jaconette, 41, 33.
Emor Bennett, Francis Higgins, 37, 26.
Charles Oakes, Kate Thielson, 44, 31.
Axel Berntsen, Sophie Isakson, 29 24.
Carl Schultz, Martha Homuth, 24, 24.
Earl Northrup, Martha Gall, 26, 24.
Frank Krescher, Rosa Fillinger, 27, 29.
John Kirst, Eva Lassa, 30, 27.
Herbert King, Lillie Anderson, 28, 21.
Charles M. Hart, Emily M. Cherney, 35, 33.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Magnolia Ave., 129 F. südl. von Bryn Mawr Ave., Ostfr., 30 bei 123, M. G. Telfer an Orville C. Clemens, $6000.
Sheffield Ave., 204 F. südl. von Diversey Blvd., Ostfr., 37½ bei 140, B. Haas an Gust. Berg, $4500.
Sheridan Road, 350 F. nördl. von Hollywood Ave., Ostfr. 75 bei 150, J. L. Cochran an Hanna B. Mills, $7500.
Berenice Ave., 74 F. östl. von N. 59. Ave., Nordfront, 200 bei 122, T. Schuermann an Mary F. Curtis, $1600.
Dickens Ave., 59 F. östl. von Hancock Str., Südfront, 58 bei 125, E. S. Johnson an Amand B. Jacobson, $2000.
N. 44. Ave., 212 F. südl. von Irving Park Blvd., Ostfr., 40 bei 132, J. W. Feldmann an Peter H. Ruge, $3500.
Smalley Court, Südost-Ecke Wrightwood Ave., Westfront, 37 bei 125, O. A. Olson an Wm. Mueller, $1800.
Belden Ave., E., Nr. 405, Nordfr., 25 bei 125, Henry G. Wells an Wilberforce W. Higgins, $4500.
Orchard Str., 225 F. südl. von Belden Ave., Ostfront, 42 bei 125, H. Treppler an Wm. F. Obergfeld, $5500.
Sedgwick Str., 169 F. südl. von Menomenee Str., Ostfr., 25 bei 144, C. Hundrieser an Andrew Heng, $1110.
Grand Blvd., 209 F. nördl. von 39. Str., Westfr., 62 bei 125, Frl. Clara L. Kinney an Norman B. Cummings, $4400.
Halsted Str., 75 F. nördl. von 38. Str., Ostfr., 25 bei 150, B. R. De Young an Benjamin S. Lippincott, $5000.
2715 Prairie Ave., Westfr., 30 bei 181¾, Laura S. Kohn an Anna H. Fairbairn, $24,500.
474 State Str., Ostfr., 19¾ bei 100, Mary F. Regrich an Bruce W. Durham, $32,250.
Trust Deed auf einen Theil desselben Eigenthums, 5 Jahre, 5 Prozent, Bruce W. Durham an Thomas W. Prindiville, $26,000.
Franklin Blvd., Südwest-Ecke Jackson Blvd., Ostfront, 99 bei 146¾, und 6-stöck. Gebäude, 5 J., 4½ Proz., Trust Deed von George Boddie an John C. Anderson und Frank H. McCulloch, $80,000.
Calumet Ave., 186 F. nördl. von 134. Str., Ostfront, 150 bei 170, E. Reich u. A. an Albert Schukel, $1850.
Langley Ave., 104 F. südl. von 62. Str., Ostfr., 27 bei 123, Washington Park Club an William E. Meyer, $1215.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Morse Ave., Südwestecke Southport, Nordfront, 50 bei 171; Mary Frances Orth an Oliver H. Perry, $7000.
Wayne Ave., Nordwestecke Farwell, Ostfront, 107 bei 140; Henry G. Wells an Anna Cassidy, $6000.
Cuyler Ave., 50 F. westl. von W. Ravenswood Park, Nordfront, 25 bei 125; Christian Erickson an Erica A. Schirmer, $2500.
1469 King Place, Nordfront, 66 bei 129; Charles J. Anderson u. And. an Anna M. und Alphonse M. Reis, $23,000.
Leavitt Str., 136 F. nördl. von Grace, Westfront, 175 bei 124; O. L. McClurg an Alfred Schuster, $4200.
Lincoln Ave., 61 F. südöstl. von Roscoe Str., Westfront, 25 bei 115; Carl Beerbaum an Arthur J. Beerbaum, $2700.
Montana Str., 188 F. westl. von Seminary Ave., Südfront, 34 bei 114½; C. B. Bell an Asa B. Righswdnger, $3000.
Winona Str., 135 F. östl. von Evanston Ave., Nordfront, 100 bei 250; Lincoln Fuel Co. an Henry Holderscheid, $1000.
Albany Ave., 57 F. nördl. von Grace Str., Westfront 25 bei 125; L. D. Glanz an Chas. Gronback, $1500.
Hamlin Ave., 224 F. nördl. von Berteau, Ostfront, 37½ bei 125; Archie McDonald an Paul R. Stark, $2500.
Burling Str., 221 F. südl. von Center, Westfront, 25 bei 122; Geo. W. Beunin an John Schneider, $2600.
La Salle Str., 150 F. südl. von 30., Ostfront, 25 bei 120; O. Petersen an Chas. J. Berndt, $3000.
66. Str., 250 F. westl. von Washington Ave., Südfront, 30 bei 127; Louis P. Du Fresne von Allegheny, Pa., an John J. La Noir, $2325.
Wabash Ave., Nordwestecke 104. Str., Ostfront, 28 bei 121; G. W. Calkins an Peter J. Johnson, $1800.
Dearborn Str., 336 F. südl. von 47., Westfront, 24 bei 100; J. Kinloch an Lewis H. Davis, $2400.
Laflin Str. 260 F. südl. von 47., Ostfront, 48 bei 124; Elizabeth Beck an Jacob Girten, $2500.
Lincoln Str., 186 F. südl. von 47., Ostfront, 25 bei 124; S. Kucharski an Wincenty Biadowski, $2000.
Loomis Str., 286 F. südl. von 47., Westfront, 24 bei 124; M. Kolberg an Frank Nowicki, $3000.
State Str., 52 F. südl. von 60., Ostfront, 25.7 bei 100; Nachlaß von M. Clark an Lucinda C. Hogan, $2000.
39. Str., Südostecke Robey, Nordfront, 615 bei 512; 39. Str., Südwestecke Robey, Theil der östl. 30 Acres nördl. vom Fluß von den nördl. 120 Acres des nordwestl. ¼, 6, 38 14; Mollie S. Laflin u. And., durch M. in Ch., an Wesley L. Knox, $35,000.
Centre Ave., 166 F. nördl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 124; P. Selen an Ida Krisolofsky, $3000.
Eggleston Ave., Nordostecke 72. Str., Westfront, 33 bei 119½; William C. Brown an Ethel S. MacLellan, $4500.
Elizabeth Str., 62 F. nördl. von 71., Ostfront, 30 bei 124½; P. H. Ede an George C. Drechsel, $4900.
Hermitage Ave., 216 F. südl. von 71. Str., Westfront 25 bei 125; A. Masino an Carl Boehme, $1050.
Normal Ave., 150 F. südl. von 71. Str., Westfront, 50 bei 125; Mary E. Higgins an John Moran, $13,800.
Sangamon Str., Nordostecke 58., Westfront, 38.78 bei 124; Henry A. Gardner an Theodor Johnson, $1900.
Stewart Ave., 150 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 50 bei 125; B. F. Lewis an Mary N. Fischer, $7000.
1109—1117 W. Lake Str., 100 bei 99; C. L. Best an Albert H. Peterson, $25,000.
Warren Ave., 64 F. östl. von Sacramento, Nordfront, 50 bei 120; Albert B. Halverson an Wladyslawa Chodzinska, $18 000.
Drake Ave., 166 F. südl. von Chicago, Westfront, 25 bei 125; H. Berg an Ashley C. Wheeler, $4200.
Mozart Str., 100 F. südl. von Cortland, Westfront, 25 bei 100; Carrie R. Lunde an Nicholaus T. Nilsson, $2500.
Rhine Str., 332 F. östl. von Western Ave., Südfront, 24 bei 100; Frau W. Wolff u. And. an Martin Lutke, $1600.
Ridgeway Ave., zwischen 23. und 24. Str., Ostfront, 36 bei 125; J. Kirch an Josef Markwart, $1050.
Talman Ave., 200 F. nördl. von Wabansia, Ostfront, 25 bei 125; W. Chodzinska an A. B. Halverson, $3500.
25. Str., Nordostecke Leavitt, Südostfront, 72 bei 125; Nachlaß von W. S. Hall an Willenty Lazowski, $4500.
Kedzie Ave., 144 F. nördl. von 13. Str., Westfront, 48 bei 125; Samuel Isenstein u. And. an William Hrouski, $28,000.
Central Park Ave., 216 F. südl. von 26. Str., 25 bei 125; B. Bocinsky an Rosalie Bezemek, $3600.
S. 41. Court, 208 F. südl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. A. Schueberger an John J. Burke, $1100.
S. 42. Court, 158 F. südl. von 12. Str., Ostfront, 24½ bei 125; M. Jelinek an Josef Doudera, $3300.
S. 40. Court, 207 F. nördl. von 27. Str., Ostfront, 50 bei 124; Nachlaß von M. A. Mansfield an W. Grubinski, $2000.
5423—25 Prairie Ave., Westfront, 50 bei 179; Nicholas Hobscheid an Charles W. Alcock, $25,000.
Aberdeen Str., 238 F. südl. von Garfield Blvd., Westfr., 25 bei 124, J. C. Raggio an Charles S. Sorensen, $2500.
Superior Str., 150 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 123; A. Ohnesorge an Michael Liptak, $3100.
12. Str., 110 F. westl. von Albany Ave., Nordfront, 25 bei 118; W. J. Henry jr. an Joseph Silverstein, $2000.
22. Str., 125 F. westl. von Clifton Park Ave., Südfront, 25 bei 125; G. H. Bixby u. And. an Arthur L. Bixby, $5000.
13. Str., 72 F. östl. von Johnson, Südfront, 25 bei 100; Morris Keller an Alex. Eisenstein, $12,000
Van Buren Str., 300 F. westl. von S. 42. Ave., Südfront, 28½ bei 124; M. A. Patrick an Frank W. Hahn, $950.
West End Ave., 420 F. westl. von Hamlin, Nordfront, 30 bei 166; Nachlaß von J. Chapin u. And. an Andrew Pedersen, $1500.
Clark Str., 143 F. nördl. von Lunt Ave., Westfront, 25 bei 175; M. B. Dean an Frank M. Dean, $3000.
Carmen Ave., 64 F. östl. von E. Ravenswood Park, Nordfront, 25 bei 124; A. A. Breyer an Paul Fuchs, $1300.
Belmont Ave., 96 F. westl. von Hoyne, Südfront, 24 bei 125; G. Holinstrom an John W. Collings, $3500.
Foster Ave., 360 F. westl. von Evanston Ave., Nordfront, 25 bei 130; T. A. Brown an Edward H. Kleffman, $1200.
Hoyne Ave., 316 F. südl. von Addison Str., Westfront 25 bei 124; C. Nelson an Annett Ebert, $2400.
Roscoe Str., 96 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 125; J. Weirich an Henry A. Meyer, $5000.
Albany Ave., 150 F. südl. von Eddy Str., Ostfront, 50 bei 126; J. W. Bickerdike an August P. Johnson, $2000.
Choctaw Ave., 27 F. nordwestl. von Miller, Westfront, 25 bei 100; M. Pottinger an Buel A. Langdon, $2250.
Kimball Ave., 381 F. nördl. von Wrightwood, Westfront, 30 bei 142; J. Carlson an Ferdinand M. Heinrich, $6500.
Sedgwick Str., 139 F. nördl. von North Ave., Westfront, 25 bei 106; A. Walpes an Joseph J. Sebastian, $3000.
Carpenter Str., 200 F. nördl. von 54. Str., O. Fr., 25 bei 124, P. Shaler an John B. Kopf, $750.
Green Str., 222 F. südl. von 56. Str., W. Fr., 33 bei 122, C. Sullivan an Mary Fitzgerald, $2,300.
Justine Str., 232 F. südl. von 63. Str., 25 bei 124, A. B. Dewey an Hyman Rosenheim, $375.
Marshfield Ave., 55 F. südl. von 62. Str., O. Fr., 25 bei 124, S. J. Pahne durch M. in C. an William J. Titley, $2,400.
Seeley Ave., N. O. Ecke 50. Str., W. Fr., 216 bei 124. C. D. Hunt an die Erste Griechisch-Katholische Kirche von St. Mary, $1,854.
79. Str., N. O. Ecke Sangamon, S. Fr., 24 bei 106, F. Bischoff an Augusta Schneider, $1000.
79. Str., N. W. Ecke Sangamon Str., S. Fr., 25 bei 106, Frank Bischoff an Mary Lewark, $1000.
65. Place, W., 3519, N. Fr., 50 bei 124, H. Imig an Carl G. Reichert, $3,400.
Dasselbe Grundstück, C. G. Reichert an Frank Meyer, $3,400.
67. Place, N. W. Ecke Robey Str., S. Fr., 40 bei 12½, J. Sheridan an Margaret Sheridan, $585.
69. Str., 50 F. östl. von Lowe Ave., N. Fr., 75 bei 100, Frank E. Aitchinson an Charles O. Malin, $11,250.
Avers Ave., N. O. Ecke Augusta Str., W. Fr., 25 bei 124, J. Slotty an Joseph Tich, $2,500.
Elston Ave., 208 F. südöstl. von Wellington Str., S. W. Fr., 25 bei 125, R. W. Christiansen an Adeline Lansing, $4,500.
Harding Ave., 24 F. nördl. von 18. Str., W. Fr., 24 bei 129, L. Namler an Sidonie Suma, $1,700.
Huron Str., 216 F. östl. von Paulina Str., N. Fr., 24 bei 124, E. B. Branick an Joseph Hujar, $3,650.
Luther Str., 225 F. östl. von Washtenaw Ave., N. Fr., 25 bei 71, J. Czaja an Charles Sperlak, $3000.
Park Ave., 550 F. westl. von Hamlin Ave., S. Fr., 24 bei 168, E. Mitchell an R. W. More, $1,500.
Sawyer Ave., 50 F. nördl. von 13. Str., O. Fr., 50 bei 124, A. E. Fuller an Harris Isenberg, $2,500.
String Str., 274 F. nördl. von 21. Str., W. Fr., 30 bei 97½, L. Rohde an Edward Marquardt, $4,400.
47. Str., 98 F. östl. von Emerald Ave., Südfr., 50 bei 124, E. A. Schaefer an James H. O'Brien, $3000.
Grove Place, Nr. 6426, Ostfr., 48 bei 300, Harvey Farr an People's Gaslight and Coke Company, $8300.
St. Louis Ave., 150 F. südl. von 58. Str., Westfront, 150 bei 126, und anderes Grundeigenthum, H. Meiselbar u. A. an Hannahe Baker, $1308.
66. Straße, 275 F. östl. von Central Park Ave., Südfr., 50 bei 124, J. F. Eberhart an Frank R. Eberhart, $2750.
95. Straße, 75 F. östl. von Wood Str., Nordfr., 30 bei 162½, C. G. Howe an B. Wibbelsmann, $1375.
Almond Str., 50 F. nördl. von Ashland Ave., Westfront, 49 bei 112 1-3, M. B. Gage an Mandel Goodstein, $1100.
Armitage Ave., 79 F. östl. von Humboldt Blvd., Südfr., 25 bei 119, Minna Dethmann u. A. an Thomas W. Shannon, $12,500.
Clifton Park Ave., 50 F. nördl. von 30. Str., Ostfront, 25 bei 125, L. Hribal an Ferdinand Birgl, $1900.
18. Place, 264 F. östl. von Hoyne Ave., Südfr., 24 bei 124, Nachlaß von A. Knotek an Marie Pechan, $1650.
14. Straße, 264 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 24 bei 124, E. J. Mauske an Joseph A. Holbuch, $1600.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack, Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Inhaber, Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Feller, Mrs. Wm., Stellenvermittlungsbureau, 586 N. Clark Str., nahe Schiller Str.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geißpiz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Karl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Konecki, Charles, Kurzwaarengeschäft, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Mark, Geo. A., **Apotheker**, 503 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. HalstedStr., Ecke Webster Ave.
Seßler, Geo. A., Bäckerei, 269 Wells Str., nahe Locust Str.
Topf, Jakob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Wahlteich, J. R., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 OstRavenswood Park, Ecke Melrose.
Biese, Carl A., Apotheker, 1220 W. Irving Pk. Blvd., nahe 42. Court.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster.
Burhop, Albert F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Danden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark Str. und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1303 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1243 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, Dr. P., Apotheker, 303 E.BelmontAve., Ecke Hoyne Ave.
Eikenkoetter, Frank, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hautau, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleiners Pharmacy, 2250 Ashland Ave., Ecke Irving Park Blvd.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, John A., Apotheker, 886 Lincon Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 WebsterAve., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Umenhofer & Aumann, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Weirecter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. E., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Berman, Joseph, Apotheker, 472 S. Winchester Ave., Ecke Taylor Str.
Bernard, E. S., Apotheker, 882 W.Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, 1072 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod John, Chemical Co., 849 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dreifel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1134 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, C. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1095 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kann, Ric., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Kappus, G. J. Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Kowarik, Victor B., Apotheker, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
Lange, Louis, **Apotheker**, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., nahe Harrison Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mann, S., **Apotheker**, 724 18. Str., Ecke Paulina Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Josef S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Ave.
Matthai, Chas. Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mesirow, W. H., Apotheker, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Meyer, M. F., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Mount Pleasant Pharmacy, 35. und Wood Str.
Neubert, C. F., Apotheker, 329 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Powell, C. G., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe Clybourn Ave.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S.Western Ave., nahe Monroe Str.
Rubey, S., **Apotheker**, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 538 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stulik, Henry, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 628 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Swoboda, Wm., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Tonnesen, C., Apotheker, 2109 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vleck, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker. Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoellner, Geo., Apotheker, 465 W.Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, F. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Inglesied Ave.
Bramstedt, H. L., Apotheker, 58. Str. und Prairie Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincent Ave.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Diez, John, Apotheker, [illegible] State Str.
Englewood Pharmacy, 63. und Halsted Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker. 3511 Archer Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Janda, J., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 WentworthAve.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, Edw. D., Apotheker, 1256 W. 69.Str.
Mares, F. M., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause Apotheker, 51. Straße und Paririe Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Phillips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3359 S. Halsted Str.
Schleizer, W., Apotheker, 938 31. Str. Ecke Loomis Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466Wenntworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Center Ave. und 55. Str.
Shebleffey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Stach, Chas. A., Apotheker, 1410 W. 35. Str. Ecke Paulina Str.
Strauß, Simon, 702 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Sweeney, James T., Apotheker 5458 S. Halsted Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S.Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dasselbe Grundeigenthum, S. B. Bodiker an Wilford G. Shipnes, $1800.
Ada Str., 25 F. nördl. von 61. Str., Westfront, 25 bei 124½, M. G. Rutledge an Emma C. Hopp, $100.
Elizabeth Str., 325 F. südl. von 60. Str., Westfr., 25 bei 124½, A. Erickson an K. Grabowitz, $1475.
41. Str., 264 F. östl. von Wallace Str., Südfr., 25 bei 124½, J. J. Elias an Joseph Snukst, $2500.
45. Place, Nordwest-Ecke Armour Ave., Südfr., 40 bei 132, H. B. Wilson an Abe L. Goodman, $2000.
Paulina Str., 216 F. südl. von 65. Str., Ostfr., 33⅓ bei 123, C. Westberg an Lars Larson, $5800.
Peoria Str., Nordwest-Ecke 58. Str., Ostfr., 48 bei 124, John Olson an August Liljestrom, $2800.
60. Str., 194 F. westl. von Wallace Str., Nordfr., 33 1-3 bei 132, J. E. Powell an Patrick M. Braden, $3700.
63. Place W., 731—33, Nordfr., 38 bei 125, Jno. N. Hoffman an Jno. Decker, $13,000.
69. Place, 100 F. östl. von Leavitt Str., Südfr., 50 bei 124, H. Ganger an Wm. B. Blake, $1000.
Throop Str., 136 F. südl. von 67. Str., Ostfr., 36 bei 124, C. W. Irugens an Geo. Pfeiffer, $1000.
110. Str., 68 F. östl. von Stewart Ave., Südfr., 50 bei 125, Fred J. Mark an Fred Jern, $1000.
W. Washington Str., Nr. 48 bis 62, und 41 bis 51 S. Clinton Str., Ostfr., bekannt als Südwest-Ecke Washington und Clinton Str., Leasehold und Gebäude, Trust Deed von Robert Franklin Edgcomb an Central Trust Co., 5 Jahre, 6 Prozent, $75,000.
Albany Ave., 166 F. südl. von Jackson Blvd., Westfront, 25 bei 124, O. Rosenthal an Gussie Kurtz, $2500.
Armitage Ave., 30 F. westl. von Nebraska Str., Nordfr., 25 bei 134, W. J. Bauerle an Beki Bernstein, $5500.
Catalpa Court, 110—112, Südwestfr., 50 bei 120, Annie Thornton an Annie Kitz, $20,500.
Center Ave., Nordost-Ecke Gurley Str., Westfr., 24 bei 124, M. J. Rupp an Salvatore Pusiatera, $2200.
Congreß Str. 288 F. östl. von Ashland Blvd., Südfr., 25 bei 126, J. L. Kleckner an Frank J. Uhlman, $6500.
Division Str., 100 F. östl. von Robey Str., Südfront, 50 bei 120, Henry Koester an Morris Lewis, $7000.
Division Str., 48 F. östl. von Springfield Ave., Nordfr., 24 bei 125, M. C. Falter an Frank Werschkul, $2000.
Division Str., 172 F. östl. von California Ave., Nordfr., 50 bei 120, Margt. Duha u. A. an Mary P. Duha, $12,500.
Fillmore Str., 57 F. westl. von Springfield Ave., Nordfr., 25 bei 124, M. Hanley an Mary Noonan, $5500.
N. 43. Ave., 197 F. nördl. von De Moyne Str., Ostfr., 50 bei 126, P. Smith an Annie C. Andersen, $2150.
N. 53. Ave., Südwest-Ecke Iowa Str., Ostfr., 67 bei 134, J. L. Gordon an Martha M. Lemke, $1550.
Flournoy Str., 175 F. westl. von Springfield Ave., Südfr., 25 bei 95, C. Haeffner an Rudolph J. Busch, $2200.
Harrison Str., 225 F. westl. von S. 41. Ave., Südfr., 25 bei 124, T. J. Busch an Chas. Haeffner, $5800.
Indiana Str., 75 F. östl. von N. 50. Ave., Südfr., 25 bei 125, H. F. Brown an Harry D. Christensen, $3500.
Lawndale Ave., 192 F. südl. von 18. Str., Westfr., 48 bei 125, John Pecha an Frank Percival, $1775.
Lawndale Ave., 50 F. nördl. von 31. Str., Westfr., 25 bei 125, J. Schabeck an Wacław Janda, $2125.
Leavitt Str., 236 F. südl. von Polk Str., Ostfr., 20 bei 126, B. F. Horner an Daniel J. Hartwell, $3000.
Morgan Str., 453 F. südl. von Polk Str., Ostfr., 25 bei 119, L. Kiviatkowski an Antonio Magaldo, $2500.
North Ave., 50 F. östl. von Washtenaw Ave., N.-Fr., 25 bei 108, Carl Hansen an Ernest Jaeschke, $11,000.
Park Ave., 252 F. westl. von Wood Str., Südfr., 37 bei 132, N. A. W. Stevers an Joseph K. Manny, $7400.
Rhine Str., 75 F. westl. von Cromwell Str., Südfront, 25 bei 125, Jakob Hoversen an John M. Lenske, $2000.
Quincy Str., 393 F. westl. von S. 48. Ave., N.-Fr., 29 bei 125, F. M. Woodsmall an Kate Amster, $4000.
25. Place, 120 F. westl. von Francisco Ave., Nordfront, 25 bei 120, A. Fondakowski an Albert Pastempa, $2300.
23. Place, 188 F. westl. von Leavitt Str., Südfr., 25 bei 124, A. Piesko an Katharina Kenig, $1650.
14. Straße, 240 F. östl. von Wood Str., Nordfr., 48 bei 124, T. F. Scully an Wm. Loeffler, $6000.
S. 40. Ave., 199 F. nördl. von 16. Str., Ostfr., 25 bei 125, B. Mika an Waclaw Boudin, $2900.
S. 41. Court, 157 F. südl. von 12. Str., Westfr., 24½ bei 125, J. Romen an Mary A. Springer, $3500.
S. 42. Court, Nordwest-Ecke M. Str., Ostfr., 25 bei 124 und anderes Grundeigenthum, J. W. Hubka an Mary Smatlak, $2200.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Richest Girl."
Colonial. — „The American Idea."
Grand Opera House. — „Cora."
Garrick. — „The Music Master."
Illinois. — „The Follies of 1908."
Marlowe. — „The Gates of Eden."
College. — „Uncle Tom's Cabin."
Peoples'. — „Uncle Tom's Cabin."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

— Das kommt davon. — Angeklagter (der wegen Diebereien vom Staatsanwalt abgekanzelt worden ist, zu seinem Vertheidiger): „Dös war aber nimmer schön, Herr Doktor, wie mi der Staatsanwalt z'sammg'stochen hat!" — Vertheidiger: „Ja, weißt, Sepp: wer viel einsteckt, muß viel einstecken!"

— Unaussprechliche Gegend.—Lehrer: „Das Herz des Menschen sitzt zwischen der fünften und sechsten Rippe; da könnt ihr die Schläge am deutlichsten fühlen." (Zu einem unaufmerksamen Jungen): „Wo spürst Du die Schläge am deutlichsten, Fritz?" — „Auf—auf....Herr Lehrer, ich weiß nicht, wie ich darauf sagen soll...."

— Von der Reise zurück. — „Und wie hat es Ihnen in Florenz gefallen?" —„Ach — wunderbar; vor Allem der Dogenpalast!" — „Der Dogenpalast? Aber der ist doch in Venedig?"—„Ach nein — wirklich? Hm, da müssen wir im Bädeker wohl eine Seite überschlagen haben?"

— Ländlicher Hofrang. — Die kleine Else: Warum dürfen denn die kleinen Hühnchen nicht aus dem Stalle? —Mutter: Die sind noch zu klein, und deshalb können sie noch nicht auf den Hof gelassen werden. — Die kleine Else: Ach, die sind noch nicht hoffähig!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann um Nähte zu bügeln an Hosen. 405 Webster Ave.

Verlangt: Sign Painter, muß Erfahrung haben in „Window Lettering". Bringt Referenzen. Adr.: M. 392, Abendpost. fajon

Verlangt: Buchbinder. U. S. Sample Co., 133 Süd Clinton Straße.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit, muß auch etwas aufwarten können. $5 die Woche; keine Sonntagarbeit. 1131 Elston Avenue.

Verlangt: Zweiter Lunchmann und Porter. 63 Van Buren Str.

Verlangt: Mann für Harneß-Reparaturen. 2642 Calumet Ave.

Verlangt: Erster Klasse Metall-Dreher. 85 E. Huron Str. famo

Verlangt: Erster Klasse Maschinen- und Top Pocket Makers, ebenso Lining- und Sleeve Makers an Männer-Röcken. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und N. Ashland Ave.

Verlangt: Porter, der zugleich guter Lunchmann ist. 284 So. Franklin Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann mit guter Handschrift und Kenntniß der englischen Sprache für Officearbeit und kollektiren. Mai, 146 Wells Str. fajon

Verlangt: Ein zuverlässiger Porter für Saloon, muß die Arbeit verstehen und darf kein Trinker sein; Lohn $9 die Woche, Board und Zimmer. — 5517 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Junger Mann, 17—20 Jahre alt, für Hotel-Office. Hotel North West, 35 Wells Str.

Verlangt: Mehrere tüchtige Leute auf Farm selbstständig zu arbeiten. Ashland Block, Zimmer 809. dz6,8,10,12,16,19,23,24

Verlangt: Porträt-Agenten, hohe Kommission. European Studio, 1178 Milwaukee Ave. dz15,17,19,22,24,26

Verlangt: 100 Canvassers für Weihnachts-Spezialitäten. Männer, Frauen, Knaben und Mädchen, alle verdienen viel Geld. Mit 12c könnt Ihr gutzahlendes Geschäft für Euch selbst beginnen. Sofort zu erfragen. L. B. Arersen, Zimmer 1030, 334 Dearborn Str. 17dz,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Schneider sucht Stelle, stetige Arbeit, Agenten verbeten. Pfann, 20 Troy Str.

Gesucht: Intelligenter Mann, alleinstehend, 20 Jahre hat gute Erziehung, sucht Stellung als Verkäufer oder irgend etwas anderes. Adr.: K. 427, Abendpost. famo

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Clerk im Zigarrenstore. Adr.: U. 536, Abendpost. famo

Gesucht: Anständiger zuverlässiger Saloon-Porter sucht sofort Stellung, 5 Jahre im letzten Platz. Adr.: U. 537, Abendpost. fajon

Gesucht: Junger Deutscher, 23 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung in der Stadt oder auf dem Lande, kann gut mit Pferden umgehen. Bierds, 717 S. Jefferson Str.

Gesucht Guter Bäcker, selbstständig an Brot und Biscuits, sucht Platz, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: U. 515 Abendpost. fadimi

Gesucht: Junger Bartender sucht Platz, verrichtet auch Porterarbeit wenn nöthig. Adr.: K. 406 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stall oder Hausarbeit. Josef Wolf, 13 Howe Str.

Gesucht: Guter Bartender, anständiger solider Mann, sucht Stellung. Zacharias, 163 Fremont Str.

Gesucht: Gebildeter Mann, der deutschen, polnischen, rumänischen und russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, auch tschechisch, slavisch, ruthenisch und etwas englisch spricht, sucht Stellung in Office, oder irgendwelche andere Arbeit. Adr.: F. 291, Abendpost. 13dez,1wX

Gesucht: Tüchtiger, selbständig arbeitender deutscher Gärtner, 24 Jahre alt, ledig, kurze Zeit im Lande, sucht gute dauernde Stellung in Privat- oder besserer Handelsgärtnerei; gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Adr.: Heinrich Schilgy, 2902 Evanston Ave. dofrfa

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht Platz.— Adr.: A. 166 Abendpost. 17dz,1wX

Gesucht: Guter Brot- und Cakes-Bäcker sucht Stellung. B. Vondrasek, 687 West 18. Place. 14dz1w

Gesucht: Ein junger Oesterreicher, Hutmacher, sucht Arbeit. Karl Ackermann, 4220 Champlain Ave. dofrfa

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als Masseur oder in Badehaus oder Hospital. 250 Clybourn Avenue. frfa

Gesucht: Tüchtiger Mann sucht Stelle, hat Erfahrung mit Pferden (7 Jahre im letzten Platz); beste Empfehlungen; sieht mehr auf gute Behandlung denn hohen Lohn. Adr.: F. 279 Abendpost. frfajon

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Frauen als Finishers an Cloaks und Suits. Percival B. Palmer & Co., 266 Adams Str.

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an künstlichen Blumen, auch Mädchen zum Lernen. Stetige Arbeit. Bishop & Rosen, 346 W. North Ave. fajon

Verlangt: Taschensetzerinnen und Steppherinnen an Westen. 718 N. Oakley Ave., Ecke Hirsch. fajo

Verlangt: Damen für Arbeit zu Hause, Stamping Transfers, $1.50 das Dutzend und aufwärts. 39 Süd State Straße, Zimmer 312. fajomo

Hausarbeit.

Verlangt: Zweite Köchin. 98 Randolph Str. Summer's Restaurant. frfajon

Verlangt: Junges deutsches Mädchen oder Frau mittleren Alters, für Hausarbeit. M. Goldberger, 829 West Congreß Str. frfa

Verlangt: Frau, zu waschen und zu bügeln, in kleiner Familie. R. Eitel, 1021 Leland Ave., nahe Malden. frfa

Beckmann's Deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Bureau, 1238 Armitage Ave., gute Plätze und Mädchen prompt besorgt; Köchinnen und Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: 5838 Humboldt. 14dez1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen der Frau für allgemeine Hausarbeit. 956 George Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, $3; gutes Heim. Vorzusprechen Sonntag. 630 Southport Ave., Hinterhaus, Top.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie. Anzufragen Sonntag Morgen, 4725 Forestville Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4420 Union Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, und ein Kindermädchen von etwa 16 Jahren. 5321 Prairie Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Joseph Klein. 639 Nord Western Avenue.

Verlangt: Waschfrau. 487 Nord Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in Familie von drei. Guter Lohn. Wünschen ein Mädchen, das ein gutes Heim zu schätzen weiß auf die Dauer. Letztes Mädchen war 7 Jahre bei uns, ist wegen Krankheit weggegangen. Empfehlungen verlangt. Mrs. J. A. Dickson, 1519 Davis Str., Evanston, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Solomon. 5332 Prairie Ave., 3. Flat. fajo

Verlangt: Gute Waschfrau für Montags. 150 Crystal Str.

Verlangt: Erfahrene Köchin für Restaurant. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Putzfrauen. 360 E. North Ave., Flat 2.

Verlangt: Eine Haushälterin. Nachzufragen Sonntag morgen. 2811 Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 5533 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien. Referenzen verlangt. 3261 Vernon Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Muß englisch verstehen. Nachzufragen 4429 Ellis Ave. fajon

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für kleinen Haushalt und Kind zu besorgen. Nachzufragen 249 West Chicago Ave. fajon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 905 Perry Str., nahe Addison.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, guter Lohn. — Mrs. B. Friend, 4329 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, zuhause schlafen, Empfehlungen. Nachzufragen zwischen 5 und 7 Uhr Abends, 453 North Avenue, Flat B.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit, gutes Heim, kleiner Lohn. Anzufragen 292 Süd Marshfield Ave.

Verlangt: Eine deutsche ältere Frau, eine gute Heimath für die rechte Person. 280 W. Randolph Straße.

Verlangt: Ein 16- bis 17jähriges Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit, Katholikin bevorzugt; muß zuhause schlafen. A. Zipprich, 33 Goethe Str. fajon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 1224 Farwell Ave., Nordseite. fajon

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. 637 Kenilworth Ave., nahe Clark Str., Rogers Park. fajomo

Verlangt: Frau mittleren Alters ohne Anhang, um bei älterem Ehepaar Haushalt zu führen; gutes Heim. Adr.: K. 404 Abendpost.

Verlangt: Anfangs Januar, Mutter und Tochter, oder zwei Mädchen für Haus und Kinder. Gutes Heim; gutes Klima; dauernde Stellung. Adr.: Prof. Brown, University, Mississippi. mifa

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Dr. Carter, 2829 Michigan Ave. frfa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder; guter Lohn. Telephon: Rogers Park 155. 825 Fargo Ave. Nehmt durchgehende Clark Str. Cars. frfa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. Guter Lohn und keine Wäsche. 502 Winthrop Ave. frfa

Verlangt: Ein respektables Mädchen, keine Kinder, weder kochen noch backen, eins das Hausarbeit versteht; guter Lohn. 3842 Cottage Grove Ave., überm Store. frfa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Saubere, erfahrene Frau wünscht Wöchnerin aufzuwarten. 1092 N. California Avenue. — A. Schmeling.

Gesucht: Wittwe, katholisch, wünscht Stelle als Haushälterin, gute Empfehlungen. Adr.: K. 428 Abendpost.

Gesucht: Anständige Frau wünscht Stelle als Haushälterin, mit Empfehlungen. Adr.: F. 281 Abdpost.

Gesucht: Frau sucht Stelle, um Kranken u. Wöchnerinnen aufzuwarten. 436 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarische Wittwe, frisch eingewandert, sucht Stelle in Privathaus als Köchin, kann gut kochen oder in Restaurant als zweite Hand Köchin. 14 Perry Str., hinten oben, nahe Clybourn Ave.

Wünsche Wasch- und Reinmachplätze, nehme auch Wäsche ins Haus. Frau Juncker, 138 Sigel Str. famo

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Restaurantarbeit. 360 Sedgwick Str., 1. Flat, Front.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stellung für Hausarbeit, geht auch auswärts. 808 Pine Grove Ave., hintere Cottage.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Süddeutscher nüchterner Arbeiter, 50 Jahre alt, vermögend, ohne Anhang, wünscht zwecks Heirath Bekanntschaft einer ehrenhaften Wittwe mit Vermögen zu machen. Agenten verbeten. Briefe mit Angabe der Verhältnisse unter Adr.: A. P. 214 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger gebildeter Herr, 28 Jahre alt, mit etwas Vermögen und guter Beschäftigung, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einer jungen deutschen, gebildeten Dame in Briefwechsel zu treten, zwecks Heirath. Damen, welche geneigt sind, wollen gefl. Antworten mit Bild, das retournirt wird, richten an H. M., General Delivery, San Francisco, California.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Ueberall lernt ihr Englisch solange ihr zahlt. Bei uns in garantirt 3 Monate! „National School", 192 W. Division Str. Filiale: 164 North Ave.

Natürlich giebts noch viele andere sogenannte Sprach-Schulen! Aber nur eine Einzige „National School", 192 W. Division Str. Filiale: 164 North Ave.

Englische Sprache für Herren oder Damen bekanntlich am besten gelehrt in Chicago's Erster u. „Aeltester" Privat-Schule. Einzelstunden frei! 200 E. North Ave., 6 Häuser von Ecke Halsted Str.

Privat-Sprachschule für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 12dezfami,12t

Rudolph Mangold, Klavierlehrer, 1081 Herndon Str., nahe Grace. Phone Irving 2447. 9dezmifa,5w

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 17dezdofaſondilm

Es giebt allerdings viele sogenannte Sprachschulen hier, aber nur eine einzige, wo Sie in 4 Monaten richtig Englisch lernen. Das ist die Chicago Sprachschule, 1235 Milwaukee Ave., Ecke von Robey Str. Probelektion frei. dofa

Violin-, Piano-, Zither-, Mandolins, Guitar-Unterricht, Expert-Lehrer, 50c. 568 N. Ashland Ave. 3ndidofaſon6m

Privat-Unterricht ertheilt auf Violine und Piano von 50c an. Anfänger und Vorgeschrittene. Schüler-Konzerte und Orchester. Northside College of Music, 280 E. North Ave. dz19,24,26,27ja2,9

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 3dez,1mX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 6mei*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schützen Sie Ihre Erfindungen durch: In- und Ausländische Patente. De Baigne & Co., Anwälte und Ingenieure, 163 E. Randolph Str., Zim. 34. 1nov1mX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1500 zu 5½ Proz., keine Kommission, auf erste Hypothek, auf ein 7 Zimmer Haus und Lot, 37½ bei 125. Adr.: K. 434, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $3500 auf 2-stöck. Haus, 3 Lotten, am liebsten von Privatleuten. Zu erfragen Sonntig beim Eigenthümer, 753 Clybourn Ave., 1. Flat.

Zu leihen gesucht: $12,500, auf zentral gelegenes Eigenthum, werth $30,000; stetige jährliche Miethe $2750. Adr.: U. 544, Abendpost. mifa

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14otX*

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11fb*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26jb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Pfarrer Kneipp's Hausmittel— sind die besten, sein „Ausscheidungs-Malefiz-Oel" erlangte Weltruf durch die überraschende Wirkung bei Augen-, Ohren-, Zahn- und anderen Kopfleiden, Katarrh, Rheumatismus. Preis: Postversand $1.05.
Pfarrer Kneipp's Blutreinigungs- und Kräftigungsthee heilt Magen-, Lungen- und Nierenleiden, Wassersucht, Blutarmuth, Schwächen, Bettnässen usw. Schreibt um kostenfreie Aufklärung über Heilung ohne Operation und Medizin.
Kosmos Deutsche Naturheilanstalt, 3117 Nord Lincoln Straße, Ecke Foster Ave., Chicago, Jll. 21nvſadidolm

Dr. Kern's Rheumatic Remedy ist die beste Medizin für Rheumatismus, Lumbago und Gicht. $1.00 die Flasche. C. O. Lindstrom & Co., Apothecaries, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str. 19dzſa*

Mme. De Witt, 344 Michigan Ave., beseitigt Wrinkles, Scars, Haar, Birthmarks, ½ Rate, 30 T. 24nov,bidoſa—31dez

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an zu mäßigem Preis. Rath frei. Telephon: Lincoln 4632. Mrs. Schade, 522 Larrabee Straße. 16dez1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschieden: Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21novX*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Ganze Hauseinrichtung wegen Abreise. 738 Clybourn Ave., hinten oben.

Zu kaufen gesucht: 1 Pferdekraft Motor. 5 Green Straße.

Zu verkaufen: Eisernes Bett mit Matratze und feiner Atlas Masken-Anzug. 265 Center Str., Knudsen.

Zu verkaufen: Feiner Ofen, Selbst-Füller, billig. 242 Burling Str., Flat 2.

Zu verkaufen: Guter Kochofen mit Wasserfront und Heizofen sowie andere Sachen. 653 Wells Str.

Zu verkaufen: Guter Heizofen, billig. 565 Cleveland Ave., 1. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Leder Couch und 5 Leder Stühle, billig. 84 Hudson Ave., Flat 2.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Str. 19dez1w

Zu verkaufen: 4 Zimmer-Ausstattung, vollständig, $90. Kommt Sonntag. Miller, 817 N. Clark Str., hinten.

Zu verkaufen: Guter Oak Heizofen. 678 Sheffield Avenue, hinten.

Wegen Abreise nach Europa verkaufe ich sämmtliche Möbel meiner 10-Zimmer Residenz, importirte Vorhänge. Glas, Porzellan, Kochgeschirr, Teppiche, auch einzeln. 513 Cleveland Avenue. doja

Muß schnell verkaufen, meine schönen Möbel, 8-Zimmer Haus, feines Parlor-Set, Teppiche, Piano, Ledercouch. Eichentisch, Bilder, Gardinen, Geschirr, Parlorofen, verlasse Stadt. Kommt schnell, akzeptire jede Offerte. 1145 Washington Blvd., nahe California Avenue. 15dz1wX

Zu verkaufen: Hauseinrichtung, wegen Umzugs billigst. 222 Dayton Str. frfa

Zu verkaufen: Feines Parlor Set und Teppich, wie neu, sehr billig, wegen Abreise. 632 Wells Str., eine Treppe. 10dz2wX

Verschleudere 3-Stück Parlor Set. Piano, Tische, Stühle, Couch. Spiegel, Rugs, Bilder etc., nahe North Ave. 629 N. Robey Str. 14dz1wX

Zu verkaufen: Vor Weihnachten, feines grünes Plüsch-Parlor-Set, runder Eßtisch, Lederschaukelstühle: sehr billig. 391 Lincoln Ave. 14dz1wX

Verkaufe guten Küchenofen, mit Wasserfront, gute Nähmaschine, schönen Teppich, 9 bei 12, Bett, Leder Couch; billig. 186 Sheffield Ave., vorne, unten.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dies sind wirkliche Bargains in gebrauchten Pianos. Alle sind in perfekter Reparatur und garantirt.

Engel & Co.,	$55.00	Bradford & Co.,	$110.00
Schaaf	70.00	Chickering	125.00
Pattison	75.00	Krakauer	130.00
Becker & Co.	80.00	Kimball	145.00
Fischer	85.00	Steinway	150.00
New England	90.00	Knabe	165.00
Fischer	100.00	Price & Teeple	175.00
Baus	100.00	Knabe	190.00

Weil wir Fabrikanten sind können wir Euch von $75 bis $150 an neuen Pianos sparen. Kauft nur keine unbekannten Fabrikate, Ihr werdet nicht beschwindelt, wenn Ihr direkt mit dem Fabrikanten handelt. 24 „Shop-worn" Pianos, neu, jedoch ein wenig beschädigt, zu großen Reduktionen. Leichte Bedingungen. Abends offen. Pianos können jetzt ausgesucht werden zur Weihnachts-Ablieferung.
M. Schulz Co.,
373 Milwaukee Avenue. dz11—22X

Großer Piano-Verkauf.
Keine Baar-Anzahlung verlangt.
Kimball, $80; Lyon & Healy, $120; Conover, $110; Story & Clark, $110; Bauer, $160; Schulz, $65; Cable, $75; Steinway, $190.
Squares, $5, $10, $15, $20.
157 West Madison Straße, nahe Halsted Straße, gegenüber J. M. Smyth. — Offen Abends. 1dz,X*

Zu verkaufen: Musik-Dose. 402 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Columbia Graphophone mit Records $7, kostete $25. 212 11. Ave., Maywood, Jll.

Verlasse Stadt. $40 kaufen das beste Piano, angezeigt, auch Orgel billig. 783 Armitage Ave. 19dz1wX

Zu verkaufen: Alte und neue Violinen, gute Reparaturen. Wm. Schuster, 83 Lubeck Str. —3ja,ſa

Zu verkaufen: Eine 76-tönige Steel-Reed Concertina, in gutem Zustand. Nachzufragen Abends oder Sonntag Nachmittag. John Ziel, 1646 Fillmore Str., nahe Kedzie Ave. frfajo

$30 kaufen Kimball Piano, $5.00 Violine. 280 E. North Avenue. frfa

$45.00 kaufen $300 Upright Piano. 629 Larrabee Str., nahe Center Str. 17dz1wX

Nur $25 für ein schönes Square-Piano, großer Bargain. Groß, 592 Wells Str. 10dz2wX

Zu verkaufen: Piano, billig, wegen Krankheit. — 62 Vedder Str., 1. Flat.

Verschleuderte schönes $650 Piano, 2 Monate gebraucht, für $125. 1493 Milwaukee Ave. 14dz1wX

Muß verkaufen: Sofort, schönes Piano. 629 N. Robey Str., Flat 1. 14dz1wX

Storage-Verkauf: 2 Pianos, $10 und $95; 1 Player mit 12 Musik-Rollen, $75; in guter Verfassung. Sofort zu erfragen. Storage Dept., 401 Milwaukee Ave. 14dz*X

$85 kaufen Chickering Upright, garantirt für 10 Jahr. 401 Milwaukee Ave. 14dz*X

$165 kaufen $450 Cabb-Nelson Upright; wie neu, garantirt 10 Jahre. Reichardt Piano Co., 401 Milwaukee Ave. 14dz*X

$85 kaufen ein feines Cabinet Grand Upright Piano, $5 monatl. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 9dez2wX

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 20nd1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Sehr billig, Zither, so gut wie neu, mit Case und Stand. Zu erfragen 22 Grove Place, Top Flat.

Muß schnell verkaufen, mein schönes Mahagoni Upright Piano, verlasse Stadt. 1145 Washington Boulevard, nahe California Ave. 15dz1wX

Zu verkaufen: Eine Konzert-Zither. 242 Warner Avenue, nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Großes elegantes Grammophon, 40 neue 10zöllige Records für $22. 216 Walnut Str., Seitentreppe oben, nahe Lake und Robey Str.

Muß verkaufen: Upright Piano, sehr billig. 62 Beach Ave., Ecke Spalding Ave.

Zu verkaufen: Ein fast neues Piano billig. 2019 N. Paulina Str.

Upright Piano zu vermiethen an Leute, die Acht darauf geben, $2.50 per Monat oder verkaufe zur Hälfte des Kostenpreises. 2. Floor, Zimmer 2, Albert Branch, 271 Wabash Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Oeffentliche Versteigerung!
Der Unterzeichnete verkauft in öffentlicher Versteigerung, am Platze, 2917 N. Hamilton Ave., nahe Waveland Ave., Lake View, Chicago, Jll., am Dienstag, den 22. Dezember 1908, um 10 Uhr Vorm.: 2 Pferde, 3 Wagen, 1 Pflug, 160 Mistbeet-Rahmen und -Kisten, 4000 Fuß Bretter, Kultivatoren und Pferdegeschirre. Bedingungen: Bis zu $10 Baar, Beträge von über $10, wenn baar bezahlt, 2½ Proz. Rabatt oder 6 Monate Stundung, gegen gut gesicherte Noten, zu 6 Proz. Zinsen jährlich. Diese Versteigerung wurde am 17. Dezember wegen Regenwetter vertagt.
John Bauer, Notar. Ferdinand Paschke, Eigenthümer. famo

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, tausende zur Auswahl, alle gute Sänger, eigene Zucht — Zufriedenstellung garantirt. Frank, 5425 State Straße.

Zu verkaufen: Kanarienvögel. 877 N. Halsted Str., hinten.

Empfehle Kanarienvögel-Liebhabern meinen weltbekannten Stamm Seifert-Kanarienvögel; große Auswahl; niedrigste Preise. Janke, 85 Johnston Ave., Ecke California und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zwei Pferde und Geschirr. 262 Clybourn Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Deutsch gezüchtete Kanarienvögel. 117 Wells Straße.

Zu verkaufen: Seifert Kanarienvögel, feine Sänger, $2.50. 1784 N. Hoyne Ave., zwischen Belmont und Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Zwei Great Danes, Mutter 1½ Jahr alt, Junge 4 Monate alt. Becker, 35. Str. und Sacramento Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert, die besten Sänger der Gegenwart, bedeutend ermäßigter Preis beim Dutzend. Importirter Rübsamen, der beste im Handel, Käfige, Rollerkästchen, reelle Bedienung. Lorenz Laß, Züchter, 349 N. Hermitage Ave., nahe Chicago Ave.

Zu verkaufen: Seifert Kanarienvögel, einzeln u. beim Dutzend, höchste Prämien. Jager, 147 Beach Ave., nahe St. Louis Ave., 3 Blocks südlich von North Ave.

Ausverkauf! Seifert Kanarienvögel und Käfige, billig. 82 Seminary Ave., Miller.

Kanarienvögel, Sänger, $2: Weibchen 50 Cts., sprechende Papageien und Käfige, $10; nehme Tabak Kupons, alte Münzen, Trading Stamps, Seifen Wrappers, altes Papiergeld für Kollektion. Lehmann, 790 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd. 520 Oakdale Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und neues Buggy, billig. 452 Larrabee Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Gute Mandoline. 154 E. North Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: $2 das Stück, große und kleine Rassenhunde, wachsam, stubenrein. 11 Edward Court.

Kanarienvögel, beste Rollers, niedrigste Preise. 689 Elk Grove Ave., ein Block nördlich von Milwaukee und Lincoln Str. fajon

Importirte Hartzer Kanarienvögel, $1.95 jeder, mit zwei Goldfischen und Globe frei. Importirte Wildvögel billig, fancy Tauben; sehr geeignet für ein Weihnachtsgeschenk. United States Bird Store, 1184 Milwaukee Ave., nahe Robey Str. fajo

Verkaufe Seifert Andreasberger Roller und Weibchen, einzeln oder beim Dutzend, billig. Baacke, 6412 Carpenter Str.

Bargain! 1300 Pfd. Pferd (rothbraun), 7 Jahre alt. Habe keine Arbeit für selbiges. 1876 Lincoln Ave.

Kanarienvögel! Für beste Sänger, größte Auswahl und billigste Preise geht nach Baums Bird Stores, 5849 Süd Halsted Str. und 810 W. 63. Str. Streng reelle Bedienung.

Feine Sing-Kanarienvögel, $2 aufwärts. Goldfische Aquarien, Käfige und Lieblingsthiere.
Chas. Eikemeyer Bird Store, 169 Lincoln Ave. famodimi

Zu verkaufen: 1 Jahr alter schöner English Setter Hund. Julius Greiner, 828 W. LeMoyne Str.

St. Bernhardiner, echter Rassehund, 6 Monate alt, preiswerth zu verkaufen. John Rink, 3154 Sheffield Ave., nahe Clark Str.

Weihnachtsgeschenk für Liebhaber und Züchter von Kanarienvögel, Stamm Seifert, prima Sänger, und feine Aquarien zu den billigsten Preisen. — Züchter Rotter, 305 Augusta Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Feine Andreasberger Sänger $2.50, Weibchen 50c. 771 N. Hamlin Ave. North Ave. Car westlich bis Hamlin.

Neue Sendung von Hartzer und Andreasberger Sänger, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Buchfinken, sprechende Papageien, alle Arten Hunde, Goldfische, Aquarien, Käfige zu herabgesetzten Preisen engros und detail. Atlantic und Pacific Vogelstore, 236 E. Madison Str. 14nvſamomi2m

$5 kaufen Fox Terrier, ausgezeichneter Rattenfänger, Bull Terrier, Brindel, Mexican, schwarzen Pudel, alles gute Wachthunde. 742 Harrison Str. didoſa

Verkaufe weiße französische Pudel, die bald Puppies bekommen, für $15.00. 742 W. Harrison Str. modoſa

Echte Andreasberger Roller, importirt aus St. Andreasberg, sowie alle Sorten deutsche Singvögel, besser und billiger als anderswo. The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. 14dzſa*

Zu verkaufen: Importirter brauner Dachshund, Weibchen, 1½ Jahre alt, werth $500, für nur $25. 742 Harrison Str. frfa

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu kaufen gesucht: Gut erhaltenes Fahrrad. 57 Howe Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Sofort neue White Maschine, wegen Abreise billig. 928 E. George Str.

Fast neue Singer Drop-Head Nähmaschine billig zu verkaufen. 1081 N. 42. Ave. famomi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Cash-Registers.— Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 6ap*X

Zu verkaufen: 250 Fuß Hot Bed Sash, gebrauchte und neue. 7134 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Fast neuer Damen-Coat und Regenmantel; ein guter Oel-Heizofen. 154 E. North Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gutes Sprachrohr und 20 neue Platten, billig. 462 Southport Ave.

Zu verkaufen: Billig für baar, ein Retail Hardware Stock mit Shelves, Counter und Show Cases; Gasfitter Werkzeug, 1175 N. Halsted Str. Adressirt Geo. Hauslein, 735 Sheffield Ave.

Passend für Weihnachtsarbeiten, Laubsägenholz in allen Dimensionen, nebst Modellirbogen und Laubsägevorlagen. Zu verkaufen bei G. Merz & Son, 211 E. Superior Str., nahe Clark Str. nov25,27,28,29,dez5,12,19

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 6 Zimmer mit Gas und Bad. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: Helles kleines Flat, billig. — 90 Bissel Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer helles Flat, hinten, Gas Range, $10.50. 366 Cleveland Ave. famomi

Zu vermiethen: 7 Zimmer geheiztes erstes Flat, Steinfront, $29. 366 Cleveland Ave. famomi

Zu vermiethen: 4 freundliche Zimmer mit Gas-Range. 234 E. Irving Park Blvd.

Zu vermiethen: Zwei 4-Zimmer Wohnungen. 658 Nelson Straße.

Zu vermiethen: 2 leere Zimmer. 244 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Meat Market in Grocery Store. Ecke Bissel und Webster Ave.

Zu vermiethen: Großes, helles 5 Zimmer Flat, 2. Floor, $13. 979 Kimball Ave. fajon

Zu vermiethen: Großes, helles 6-Zimmer Flat, 2. Floor, $18. 103 Hudson Ave. fajon

Zu vermiethen: 800 W. 13. Str., 4- und 5-Zimmer Flats, neu dekorirt, hell, luftig, Gas, $10 und $12. Schlüssel im Laden. Olaf A. Olson, Zimmer 1114, 100 Washington Str.

Zu vermiethen: Zwei hübsche Flats, 5 und 8 Zimmer. Nachzufragen 2850 N. Artesian Ave., 2. Flat. fajon

Zu vermiethen: Cottage, 4 Zimmer, nebst großem Stall; ausgezeichnet für Fuhrmann; auch Flat, 6 Zimmer und Bad; beide. 1893 N. Clark Str., nahe Sheffield. Zu erfragen beim Eigenthümer: Ad. Kaufmann, 80 Cleveland Ave. mifa

Zu vermiethen: Halle oder Store, 170 Hudson Ave., und Basement, 332 E. North Ave., vom 1. Januar an. Zu erfragen Top Flat. famiſo*

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 821 Hirsch Straße. frfajon

Zu vermiethen: 5 Zimmer Wohnung, Badezimmer $19.00. 1446 Clybourn Ave. frfa

Zu vermiethen: Feines 6-Zimmer Flat, nebst Bad; $20. 708 Southport Ave. frfa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 2 Front Zimmer mit Board bei alleinstehender Wittwe, nahe „L". 138 Center Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, $2 per Woche. 557 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board, Frühstück. 435 E. Division Str.

Junge Frau wünscht Boarders oder Roomers. — 634 N. Halsted Str.

Deutsch-Ungarn suchen anständige Boarders. 50 Goethe Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Neues möblirtes, warmes Zimmer an ein oder zwei Herren oder Damen. 141 W. Randolph Straße. fajon

Zu vermiethen: Bei deutscher Frau, ein schönes Front Schlafzimmer an ein oder zwei Herren, schönes Heim, Flat 7, 2806 Groveland Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer bei kleiner Familie ohne Kinder. 5138 Bishop Str.

Zu vermiethen: Sauberes Zimmer mit Kost für ein oder zwei Männer bei Wittwe. 5203 S. Paulina Str.

Deutsche Familie wünscht anständige Boarders.— 607 Larrabee Str.

Vermiethe möblirtes warmes Zimmer, $1. 189 E. Erie Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer billig, auch Board. 2509 Archer Ave., Ecke Halsted Str., 2. Floor. fajomodi

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, separater Eingang, Dampfheizung. $1.75. Adr.: F. 275, Abdpost.

Zu vermiethen: Zimmer mit Bad, ½ Block von Hochbahn, alle Bequemlichkeiten, ruhig. Adr.: K. 407 Abendpost.

Zu vermiethen: Zimmer, $1.00 die Woche. 181 West Lake Straße. dofadi

Schön möblirte Zimmer zu vermiethen. 223—225 Ost Ohio Straße. bidoſa

Zu vermiethen: Ein schönes Front-Schlafzimmer an einen alleinstehenden Herrn; mit Bad, Gas und Heizung. Nachzufragen 2358 N. Harding Ave., Ecke Byron Str., Sonntag Vormittag.

Verlangt: Boarders und Roomers. 344 Fred Str., Whiting, Indiana. frfa

Gut möblirte warme Zimmer, mit und ohne Board billig. 344 Dayton Str., nahe Center Str. fr—mo

Zu vermiethen: Zwei Freunde finden warmes Zimmer und gute Kost bei alleinstehender Frau. 422 N. Lawndale Ave., 2. Flat. frfa

Vermiethe möblirte Zimmer, deutsches Haus. 373 Center Str., nahe Lincoln Park. 15dz1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Herr wünscht Zimmer für gelegentlichen Gebrauch. Privat. Nordseite. Bezahle für vollen Monat. Adr.: U. 547, Abendpost. midoſa

Zu miethen gesucht: Eine Backstube mit Ofen. zentral gelegen. 742 West Harrison Str. Telephon: Ashland 4214. fajonmo

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Darlehen auf Möbel—
Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.), Zimmer 619. Sechster Floor, 185 Dearborn Straße 185. 8dz1mX

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $ ....
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $3.25;	$50 zahlt $7.00;	$80 zahlt $10.75;
$30 zahlt $4.50;	$60 zahlt $8.25;	$90 zahlt $12.00;
$40 zahlt $5.75;	$70 zahlt $9.50;	$100 zahlt $13.25.

Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3dz*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ad*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert L. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Kontrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11ji*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9. Abends 7—9. Sonntags 10—12. 16mj*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jb*

Deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Praxis. Rath frei. William Henry, 87 Washington Str., N. 407. 17dz,1wX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24ji*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Delikatessen-Store-Käufer, aufgepaßt!—
$400 oder beste Offerte, billig zu $750, kaufen, wenn sofort genommen, alt etablirten und stets gutzahlenden Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und leichten Grocery-Store; beste Ecke auf der Nordseite; großer frischer Waarenvorrath, gute Fixtures, Computing-Waagen, etc. Dies ist eine seltene Gelegenheit und brachte stets gute Einnahme; wird nur verkauft, weil Eigenthümer ins Hospital geht. Wenn Ihr einen Bargain haben wollt, kommt Sonntag Morgen von 9 bis 12, fertig für Geschäfte zu machen. 745 Racine Ave., Ecke Barry.

Kommt und prüfet! Kaufe und verkaufe gute Geschäfte! Billigst in guter Stadtlage, feinster Nachbarschaft, alte Goldquellen, wegen Todesfall, Krankheit, Alter, Vergrößerung, 3 Saloons, 3 Groceries, 2 Butchers, 3 Zigarren-, 2 Candy-, 2 Delikatessenstores 3 Hotels, 3 Roominghäuser, 2 Restaurants, 3 Bäckereien, 2 Schneiderstores, 1 Milchdepot u.s.w. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. 27nv*X

Verkaufe wegen Todesfall, feines türkisches Bad, Werth $1800 für $300, guten Candystore für $59, prachtvollen Saloon für $1000, Restaurant für $350, Butcherstore für $500, 4 Roominghäuser, hochfein vermiethet und eingerichtet, zu billigsten Preisen. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. 27nv*X

Günstige Gelegenheit! Guter Laden, seit mehreren Jahren Delikatessen, gute Lage für Homebäckerei, zu vermiethen. 243 Ost 37. Straße, nahe Grand Blvd. Eigenthümer 3524 Lake Ave.

Macht Offerten! Schnell, für Zigarren-, Canned Goods und Confectionary Store, gute Zimmer, $15 Miethe. Bargain um schnell zu verkaufen. 307 Augusta Str., Ecke Wood.

Zu verkaufen: Guter Saloon, 25 Jahre alter Platz, billig wegen Familienangelegenheiten. 933 Clybourn Ave.

$400 kaufen sofort gutzahlenden Candy-, Zigarren-, Bäckerei, leichten Grocery-Store, gutes Auskommen garantirt; auf Probe gegeben; großer Waarenvorrath, feine Fixtures, 4 Zimmer mit Store, billige Miethe. 1249 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Grocerystore, billig für baar, Ecke Nord Halsted und Clay Str.

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute. 210 Bissell Straße.

Schiffskarten-, Wechsel- und Grundeigenthumsgeschäft, etablirt, wegen Abreise billig zu verkaufen. Repräsentirt alle Dampfergesellschaften. Ungarische Sprache nöthig. Edward Groß, East Chicago, Ind. 19dez1wX

Zu verkaufen: Erster Klasse Meat-Market; nur Cash Trade, krankheitshalber. Einnahme $60—$70 täglich. Zu erfragen 938 George Str. Neueste Einrichtung; keine Konkurrenz; Pferd und Wagen. fajon

Zu verkaufen: Guter Saloon, deutsch-ungarische Nachbarschaft, wegen Rückreise nach Europa. Nachzufragen 249 West Chicago Ave. fajo

Zu verkaufen oder vermiethen: Creamery, guter Platz für Milch zu verschicken. Eigenthümer C. Baum, Elmhurst, Jll., R. 1. dz19,20,26,27ja2

$400 kaufen Ecke Grocerystore, werth das Doppelte, keine Konkurrenz, beste Gelegenheit. 117 Sigel Str. fajon

Zu verkaufen: Gutes Haargeschäft nebst Hair Dressing Parlor. 365 E. North Ave. fajomo

Zu verkaufen: Wagen-Route, etablirt 4 Jahre, zahlt einen wöchentlichen Profit von $35. 600 Kunden; Grocery und Delikatessen. Preis $500 einschließlich Wagen und Geschirr. Adr.: K. 421 Abendpost. frfa

Zu verkaufen: Gut gelegener Saloon, alter Platz. 361 W. Division Str.

Neu eingerichtetes Poolroom, beste Gelegenheit, Ecke Ashland und Division Str., zu verkaufen oder verpachten. Steiner, 884 Milwaukee Ave. frfa

Zu verkaufen: Delikatessen, Grocery und Bäckerei zu einem Bargain. 1802 N. Ashland Ave. frfa

Zu verkaufen: Saloon, 6 Wohnzimmer. Gute Ecke. 189 Webster Ave. midofrfa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner. Eine ältere Dame mit Vermögen sucht einen älteren Herrn mit etwas Geld fürs Geschäft. 2414 38. Straße.

Außerordentliche Gelegenheit sich mit $300 bis $400 an gutem, gewinnbringendem Geschäft zu betheiligen. Adr.: U. 538, Abendpost. fajon

Mann, erfahren im Bottle Biergeschäft als Theilhaber verlangt, sehr gute Gelegenheit für einen tüchtigen Mann. Adr.: K. 419, Abendpost.

Mit $500 bis $700 können Sie sich an sicherem profitablem Geschäft betheiligen und sich ein festes Einkommen sichern; keine besondere Erfahrung nöthig; genaueste Untersuchung erwünscht. Adr.: K. 433, Abendpost. fajon

Gute Gelegenheit sich mit $200 an einem gewinnbringenden Geschäft zu betheiligen. Adr.: U. 521 Abendpost.

Partner gesucht! Damen und Herren, Einlagen werden sichergestellt, mit baar $300 bis $3000 und höher, für nur gute Geschäfte, beste Groceries, Butcher, Zigarren, Candy, Bäckerei-Stores, Hotels, Roominghäuser, Restaurants, Saloons und Milchgeschäfte. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. 22no*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Paperhanging und Decorating billig besorgt. Sam Jonas, 282 West Taylor Str.

Soubretten, Komiker, Sänger, Sängerinnen, Tyrolertruppen und Musiker für Unterhaltungen liefert Jean Wormser, 443 Sedgwick Str., Phone Lincoln 4279.

Ich wünsche die Bekanntschaft mit gläubigen Nazarenern zu machen. 373 E. 25. Straße.

732 West North Ave., Phoenix Knitting Works. Kauft Eure Waare in der Fabrik.
Sweaters, Jackets, Strümpfe, Socken.
Alle Arten Strickarbeiten pünktlich ausgeführt.
Tücher. Seiden-Hauben für Kinder. Angora-Hauben.
Sweaters werden umgearbeitet in Sweater-Jackets.
Alles recht billig. Telephon: Humboldt 5476. 28nov,fajonmi,1m

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends u. Sonntags 330 Mohawk Str. dofadi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzjafodido*

Wenn Ihr zu plastern, Backöfen, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 L. View. 25apdofamo*

Lorenz Ecke, 400 Sedgwick Str., nahe Blackhawk ladet seine Freunde ein für Samstag Abend zu einer gemüthlichen Zusammenkunft bei gutem Bier, Wein und Freilunch, Hasen-Supper und Chicken-Stew servirt auf Tellern. Sonntag Musik zum Frühschoppen und Leberknödel. frfa

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe sind praktische Weihnachts-Geschenke. Fabrikation: 250 Clybourn Avenue. frfa

National Detective- und Informations-Agentur, 270 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4.— Wir besorgen geheime Auskunft über irgend eine Person oder Angelegenheit. Diebstahl, Unterschlagung, Ehestandsfälle etc. Reelle Behandlung. Rath frei. Täglich offen von 8 Vorm. bis 9 Abends, Sonntags von 10 bis 12. 15dz,X*

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk; jede Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 7dz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jb*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Großer Schleuderpreis, gezwungen meine feine 6-Zimmer Cottage, Bad und Gas, großer Stall, Hermitage Ave., wegen Verlassen der Stadt zu verkaufen. Habe gute Stelle in anderem Staate bekommen und will deshalb sofort verkaufen; Alter Milch-Platz. Besichtigt es und macht Offerte. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. Telephon: Lake View 1208. fajo

Sehr billig! Zweistöckiges Frame-Gebäude, Basement und Attic, 5- und 6-Zimmer Wohnungen. N. Robey Str., nahe Roscoe, $3500.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Bargain! Moderne 5-Zimmer Cottage, mit Basement und Attic. Nord Robey Str., nahe Roscoe Boulevard. nur $2400.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Großes Investment! 2-stöck. Framegebäude, vier 4-Zimmer Wohnungen, Toilets, bringt $47 monatlich Miethe. Belmont Ave., nur $4000.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

$3300 kaufen zweistöckiges Brick- und Framegebäude, zwei 6-Zimmer, Mohawk Str. nördl. von North Ave.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Zu verkaufen: Billig, 2-stöck. Framehaus und großer Stall, Otto Str., nahe Southport Ave., nur $2950, leichte Zahlungen. Baumann, 1008 Lincoln Av.

Zu verkaufen: 3-Flat Steinfront, Barry Ave. nahe Evanston Ave., Dampfheizung; Preis $11,500; Miethe $1332. Hypothek $5000. Tausche auch.
R. P. Hillinger, 1647 N. Clark Straße. fa—di

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement. $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 1mzdimiſa*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: Spottbilliges, neues modernes Steinfront Flatgebäude, 1008 Byron nahe Southport Aug. Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent.

Zu verkaufen: Schönes modernes 3-stöckiges Flatgebäude mit 5-Zimmer Wohnungen, an 1230 N. Marshfield Ave., nahe Lincoln Ave., nur $4500. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent.

Zu verkaufen: Schönes Brickgebäude, 260 Danton Str., $5000. August Torpe, 147 East North Ave., alleiniger Agent. fajomo

Zu verkaufen: An Vine Str., Framegebäude in drei Wohnungen; Miethe $396; Preis $3200. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: An Clybourn Ave., nahe Webster, schönes Framehaus in 2 hellen Wohnungen. $2300. Macht Offerte. — Schmidt, 222 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Cottage, in zwei 4-Zimmer Wohnungen, an Clybourn Ave., nahe North Ave., $2300. Schmidt, 222 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Brickhaus in 3 Wohnungen mit Bad etc., an Webster Ave., nahe Orchard Str., monatliche Miethe $45; Preis $3500.
Geo. J. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Neue 8 Zimmer Wohnung, Furnaceheizung, alles modern, elektrisches Licht, großes Lot; alles eingerichtet; keine Agenten. 2183 Nord Hamilton Avenue.

Zu verkaufen: 2-4 Zimmer und ein 6 Zimmer Flat Gebäude, nahe Roscoe und Hoyne Ave. $3800. $300 baar. Rest leichte Zahlungen; nehme Geschäftslot als Theilanzahlung. John Heim, 1713 Nord Ashland Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Größter je offerirter Bargain, feine 6-Zimmer Cottage, hohes Basement und Dachboden große Lot 50x125. Brickstall $500 extra; Gelegenheit zum Schleuderpreis von $2800, oder dem Angebot wird's zugeschlagen: $500 baar erforderlich; Rest $18 den Monat einschließlich Zinsen. Sehr
Frank Frank, 346 E. Irving Park Blvd. fajon

Zu verkaufen: Prächtiges neues 2-Flat Brickgebäude, 6 und 7 Zimmer, Oak Trim. Dampfheizung, Mosaik Fußboden im Bad und Vestibul. Beam Ceiling. Wall Safes, Thürspiegel, Mantels, Combination Fixtures, alles vollständig, Ecke Addison und Hoyne Ave., offen Sonntag zur Besichtigung; drei Blocks von Hochbahnstation; leichte Bedingungen. Nehme Cottage in Tausch als Theilzahlung.
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. fajon

Nordwestseite.

Billig zu verkaufen!
Nur $400 bis $500 Anzahlung. Rest Monatlich.
Kommt und besichtigt
1700 und 1718 und 1724 Nord Lawndale Avenue, nahe Milwaukee Avenue.
Auf 30 Fuß Lotten, Fertig zum Einziehen.

Neue moderne Häuser.
Jedes Haus hat 5- und 6-Zimmer Flats, mit Konkret-Basement mit Zement-Fußboden. Jedes Flat hat Hartholz Fußboden im ganzen Zimmer, China Closets, Badezimmer, großer Dachboden. Diese Häuser sind frei auf Tageslicht gebaut.
Schlüssel sind in der Zweigoffice, Ecke Milwaukee und Lawndale Ave. Jeden Tag und Sonntags offen.

Haenze & Wheeler, 2896 Milwaukee Ave. fajon

$2400 — 6-Zimmer neue Häuser, $100 baar. $10 monatlich. $2800, 2stöckiges 2-Flat, Lot 37½x125. Zementfelsen, 6 Zimmer, Hartholz; Keine Zahl. $3600 für zwei 5-Zim. Flats, 3 Blocks von Hochbahn Lot 28x125. Eckzimmer nahe neuem Park in Irving Park Lot 33x125, Preis $3200. Asphaltstraße.
John T. Grabowski, 505 W. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Am Endpunkt der neuen Northwestern-Hochbahn, Ravenswood Linie, Lotten, 25 bei 125, $350. 4 Zimmer Haus, Basement und Attic. $1650; 2 fünf Zimmer Wohnungen, Steinbasement, Attic, Lot 28 bei 125, heißes und kaltes Wasser, Badewanne, Zement Seitenwege. Gas Fixtures, Rouleaux, für nur $3300; leichte Bedingungen. Otto Dobroth, 410 West Irving Park Boulevard, Zweig-Office: Kedzie und Montrose Ave.

Acre Lotten — $625.
125 bei 126 — so groß wie 5 Lotten.
Wasser und Seitenwege.
West Irving Park Subdivision.
Jede Lot das Doppelte werth. $100 baar, Rest monatl.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zweigoffice Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. fajodido

Zu verkaufen: Monticello Ave., nahe Hochbahn, feines 2-stöckiges Steinfront, 6 und 7 Zimmer, Furnace. modern, schuldenfrei. Preis $5500.

Campbell Ave. nahe Augusta Str., feines 2-stöckiges Steinfront, 6 und 6 Zimmer, modern, Hypothek $3000: Preis $5500.
Kranz Savings Bank, 1207 Milwaukee Ave. Samstag und Montag Abends offen.

Bargain! 1½-stöckiges Framegebäude, 5 und 4 Zimmer, Rest vermiethet, Lot 28 bei 125. Preis $3000. Herman E. Melms, 2138 Milwaukee Ave. 16dz—30jaja

Geschäftshalber zu verkaufen: $4800 kaufen ein gutes 4—4-Zimmer Flat Brickhaus, in gutem Zustand. Keine Reparaturen, nahe Humboldt Park. Eigenthümer, 35 N. Mozart Str. Nachzufragen: 158 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Prächtiges 2-Flat Gebäude, 5 und 6 Zimmer, $3500; nur $500 baar, Rest monatlich. Engelbrecht, 1257 Nord 43. Ave. Tel.: Belmont 50.

Zu verkaufen: Neu gebautes 3 Flat Brickhaus. — 940 Nord 40. Court.

Zu verkaufen: Gute Geldanlage, über 4-Zimmer Brickgebäude, Straße asphaltirt und bezahlt. Preis $4250. — Haas & Zoern, 902 Milwaukee Avenue.

Südseite.

Zu verkaufen: 2 Flat Backsteingebäude, wird jetzt gerade fertiggestellt, 6 und 7 Zimmer. Beam Ceilings, elektrisches Licht, Furnace Heat, billig vom Eigenthümer. 6718 Morgan Str.

$2200 kaufen ein 2-Flat Frame, 4937 Fifth Ave., Miethe $24 das Jahr; alles in gutem Zustand. Anzufragen im 1. Flat.

Für wirklichen Bargain besichtigt 6111 Bishop Str.— Ein neues 2-stöckiges Steinfrontgebäude, 6 und 6 Zimmer Flats, 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, Furnaceheizung, Oak-Finish und Fußboden; nur zwei Blocks von Hoch- und Straßenbahnlinien. Preis $5500; nur $1500 Baaranzahlung. Verkäufer am Platz Sonntag Nachmittag.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Vorstädte.

Geschäftshalber billig zu verkaufen: Ecke, 2 Lotten und 6-Zimmer Framehaus und Halbstein-Basement und Stall, nur $900 baar. 1774 Strong Str., Ecke 51. Ave., Jefferson Park. Zu erfragen: 158 E. Fullerton Avenue.

Farmländereien.

Zu verkaufen: 2½ Acker Farmland, Belmont Ave. und 56. Str., $1600. Aug. Torpe, 147 East North Ave.

Zu verkaufen: Gutes 40 Acres Buschland, guter Markt in der Nähe. Zu erfragen beim Eigenthümer, 44 Nelson Str.

Zu verkaufen: Prächtige Farmen und Sommer-Resorts zu Bargains in McHenry, Ill., und Knox, Ind. Seht einen guten ehrlichen Mann um Geld zu sparen beim Kaufen und macht Geld im Sommer. Engelbrecht, 1257 Nord 43. Ave., Irving Park.

—Illinois Farmen verschleudert!—
Schließt Euch unserer Partie an zum Ankauf großer Farm (in Hypothekenschuld gewonnen) 50 Meilen vom Chicagoer Courthouse. Jede Person bekommt 80 oder mehr Acres Land, reicher, schwarzer Boden, werth $100, für nur $65 bis $75 per Acre. Adr.: K. 405 Abendpost.

Verkaufe oder vertausche 40 Acres Farm mit Gebäulichkeiten, von allen Sorten Obst und Vieh, nahe Chicago. Michael Mahler, Walkerton, Ind.

Zu verkaufen: Farm, hat 100 Acres, 4 Meilen östlich von North Judson, Ind., und eine Meile nördlich von Aldine (Gravelroad), 45 Acres in Klee und Timothy, 14 Acres Roggen, 8 Acres Weizen, 12 Acres Cornland, 3 Acres in Hafer. Rest junges Holz. Gute Gebäude. Preis $40 per Acre. Eigenthümer ist Wittwer. Wegen Näherem schreibt an John Mikolajewski (R. F. D. 3), North Judson, Indiana. 19dzfajonmi

Zu verkaufen: 160 Acker Farm, Vieh und alles Zubehör, großes Haus und Scheune, im mittleren Wisconsin, billig. Oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen. Alles Nähere zu erfahren bei Fred Lange, 520 N. Francisco Str., Chicago. 5nov1m

Zu verkaufen: 2 Acker Wisconsin Hühnerfarm. $600. — Gute 80 Acker Michigan Farm, schöne Gebäude, $8000. Giegold, 7029 Centre Ave. dofa

Zu kaufen gesucht: Farmen im nördlichen Indiana, Michigan und Wisconsin. Farmen. Giegold, 84 LaSalle Str., Zimmer 500. 17dzdofaſa*

Zu verkaufen: 80 Acres Farm; gute Gebäude, gepflügt, Rindvieh, Maschinerie etc.; gute Lage; nur $1300. Ecke Halsted und Lake Str. frfajon

$1600 kaufen hübsche 20 Acres Frucht- und Gemüsefarm nahe Chicago, zwei Eisenbahnen, 300 Obstbäume, Häuser, 400 Weintraubenstöcke. Preis $1600. Baumann, Ecke Halsted und Lake Str. frfajon

Zu verkaufen: Schöne 80 Acres Farm nahe Paw Paw Lake. Obst, Gebäude. Ein Sommerresortplatz, $1700. Gebäude und Ernte mit werth. Giegold, 7029 Centre Avenue. frfajon

Wisconsin Eisenbahn-Land, billig; verbesserte Farmen und unverbessertes Land. Schreibt an Eigenthum. Office ist offen Abends und Sonntag Vormittags bis 12 Uhr.
Bauch, 263 East North Ave., Chicago, Ill.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 7 Zimmer modernes Cottage, mit Wasserheizung — oder nach Oregon. W. J. Patterson, Congreß Park, Illinois. dz,fajonmi

JOHN KRUMM
127—135 Ost Fullerton Ave.
Größter Weihnachts-Verkauf
der jemals in unserem Laden abgehalten wurde.
Weihnachts-Geschenke an alle Kunden auf dem Haupt-Floor.
Große Ausstellung von Weihnachts-Artikeln in nützlichen und Luxus-Gegenständen, passend für Jedermann, zuniedrigen Preisen.
Der Laden ist offen jeden Abend von jetzt bis Weihnachten.

Neue Methode!
In der Behandlung von Männer-Krankheiten.
Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.
Man kann sich in vollstem Vertrauen an die Aerzte der Chicago Medical Clinic wenden, wenn man mit Nervösität, Bedrückung, Schmerzen, Männerschwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Wasserbeschwerden, Rückenschmerz, Striktur, Gedächtnißschwäche, Niedergeschlagenheit, Brennen, verlorene Manneskraft, Nierenleiden, Flecken vor den Augen, Satz im Wasser oder mit sonstigen Symptomen oder Krankheiten geplagt ist. Zugezogene Spezialkrankheiten bei Männern, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind, als: Harndrang, unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, Ausschlag, Hautkrankheiten, Verlust der Kraft, Varicose oder Krampfadern und alle sonstigen Fehler, welche der Platz hier nicht erlaubt aufzuführen.
Medizin frei bis geheilt.
Chicago Medical Clinic
344 Sued State Strasse,
nahe Harrison Straße.
Stunden von 10 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10 bis 12 Uhr.
Alle Kuren garantirt.

Heil-Bruchband.
Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
Dr. Robt. Wolfertz, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bruch geheilt!
Ohne Messer oder Schmerzen.
Kommt mit Eurem Bruch und Bruchband in meine Office und geht geheilt nach Hause. Keine Abhaltung von der Arbeit. Weshalb sich dem Messer unterwerfen und wochenlang im Hospital liegen, wo meine Methode Euch in etlichen Minuten heilt?
Untersucht gleich. Konsultation und Rath frei.
Dr. Otto E. Meyer
Bruch-Spezialist.
Office: 84 Ost Adams Str., Chicago.
(Gegenüber „The Fair")
Sprechstunden 9 b. 6 täglich. Sonntags 10—12.
18nov,mifa,1m

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. —
Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Str., Chicago, Jll.
12ol,edd*3

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGES $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ol,dofabi*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden, behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Baricocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Spezielle Offerte.
$5 Augengläser $1
Montag, Dienstag, Mittwoch

Berühmte hochfeine Duplex-Linsen in goldgefüllten Rahmen, garantirt.
Wir machen diese außergewöhnliche Offerte um dem Publikum von Chicago zu zeigen, daß wir die beste Arbeit zu den mäßigsten Preisen liefern.
Kopfweh und Nervösität, hervorgerufen durch Anstrengung der Augen, können schnell durch richtige Gläser, von uns angepaßt, beseitigt werden.
Unsere Parlors sind modern, mit den neuesten Vorrichtungen versehen, und nur geschickte Optiker um Euch zu helfen. Eine Untersuchung kostet Euch nichts.
Dr. Bergson & Co.
Augenlicht-Spezialisten,
263 Ost North Avenue, über der Bank.,
Ecke Larrabee.—Nördlich u. südl. fahrende Cars bis North Ave. oder N. W. L. bis Larrabee Str. Stunden, 9 Vm. bis 8 Abds. Sonntag, 10 bis 12:30 Nachm.
5ll,fa*

Weshalb laßt Ihr
nicht die Ursache beseitigen und eßt und schlaft wie andere Leute?
Es sind Eure Zähne, die Euch elend machen. Wir sind zahnärztliche Fachleute und können Euch helfen.

Beste Brücken-Arbeit	$2 per Zahn
Beste Silber-Füllung	$ .25
Platinum-Füllungen	.50
Gold u. Platinum Alloy Füllungen	.75
Gold-Füllungen	.75
Emaillirte Kronen	3.00
Gold-Kronen, 22kat., extra schwer	3.00
Re-Enameling	2.00
Reguläre $10 Platte für	5.00

Diese Preise gelten nur bis zum 1. Januar, und als etwas Besonderes bieten wir Jedem, der für $5 Arbeit machen läßt, eine gründliche Reinigung der Zähne absolut kostenfrei.
Eine zehnjährige Garantie mit jeder Arbeit, die in dieser Office gemacht wird.
Rand Dental Parlors,
Suite 400, North American-Gebäude,
162 State Str., Nordwest-Ecke Monroe.
Offen Montags u. Donnerstags bis 8 Abends.
1nov,unedd36t

Männer
die entmuthigt sind, die ihren Ehrgeiz und Hoffnung auf Heilung verloren haben, die Geld nutzlos verausgabten in der Suche nach Gesundheit und Kraft, ich lade Euch ein zu mir zu kommen und Euch vertraulich auszusprechen. Ich beweise Euch in wenigen Minuten, daß, wenn Ihr in meine Behandlung tretet, Ihr
nachhaltig geheilt
werdet. Etablirt 1898. Ich widmete mein Leben dem Studium von Männerkrankheiten und meine Behandlungsmethode ist die neueste und vollkommenste. In meiner Office findet Ihr die neuesten und verbesserten Apparate, welche ich in meiner Behandlung anwende.
Weshalb an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Krampfaderbruch, Absonderungen, Ausschlägen und Blutvergiftung leiden, wenn eine Heilung zu haben ist. Meine Gebühren sind sehr niedrig und meine Bedingungen zufriedenstellend.
Ich halte mein Versprechen und mache einen Mann aus Euch.
Konsultation frei und vertraulich.
Sprechstunden: Täglich 10 Vorm. bis 5:30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag 9—12.
Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezial-Arzt,
Zimmer 211 (zweiter Floor) Nr. 112 Süd Clark Str. Ecke Washington Str., Chicago Opera House Bldg.
15dez,dibofafon*

Leidet Ihr an den Augen?
An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.
Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave.
Wo das Rad und die Lichter nahe Chicago Ave., 2. Flur, sich drehen. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 3.
5jan,fa*

SANTAL CAPSULES MIDY
Harn-Absonderungen gelindert in 24 Stunden
Jede Kapsel trägt d. Namen MIDY
Hütet Euch vor Nachahmungen.
In all. Apotheken.
fa*

Borsch & Co.,
Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,dibofa* gegenüber der Post-Office.

Die türkischen Kurden.

Von Hauptmann a. D. M. Stavenhagen in der „Vossischen Zeitung".

Das osmanische Reich umfaßt weite Ländergebiete, in denen der Sultan thatsächlich keine Macht ausübt und wo er im eigenen Staat immer wieder Eroberungen zu machen hat. Besonders hat die Pforte niemals Kurdistan, das Land der Kurden, zwischen dem Südrande des steil am Saume der unabsehbaren mesopotamischen Wüste sich erhebenden armenischen Hochlandes bis zum Tigris und mittleren Euphrat, vollständig zu unterwerfen vermocht und alle Stammes- und Familiengewalt dieses kriegerischen Bergvolkes zu unterdrücken. Auch kürzlich noch gährte es bedenklich in dieser kritischen Ecke Vorderasiens, wo die Reiche des Padischah, des russischen Zaren und des Schah von Persien zusammenstoßen. Es ist die Grenzlandschaft südlich des Wan- und Urmiasees, in der der größere nördliche Theil, der politisch die Vilajets Diabekr (Kurdistan im engen Sinne), Ma 'amuret ül Aziz, Bitlis und Wan umfaßt, zum türkischen Kleinasien, der kleinere südliche Theil (Aserveidschan und Adrilan) zu Persien gehört, das aber ebenfalls keine ausreichende Autorität besitzt, um die Kurden in Abhängigkeit zu halten. Und obwohl das türkische Kurdistan schon 1470 mit der Eroberung des Pontuskönigreichs (Trapezunt) durch Mohammed Fati unter die Herrschaft der Osmanen gelangt ist, nahmen die Unruhen kein Ende. Auch die Expeditionen unter Hafis Pascha 1837, an denen unser Moltke theilgenommen, und die 1845 mit der Gefangennahme des mächtigen Beis, Mahmud von Wan und des Bederchans von Dschefireh endeten, brachten keine dauernde Unterwerfung dieses echten Naturvolkes von etwa 1,500,000 Köpfen. Dies um so weniger, als der Haß gegen den Türken, ihren Unterdrücker, der ihn redlich durch Geringschätzung gegen diese schlechten Mohammedaner erwidert, ein tief eingewurzelter und unausrottbarer ist. Trotzdem ist Kurdistan für die Türkei ein nicht aufzugebender Besitz. Dabei hat das Land eigentlich keine wirklich staatliche Bedeutung! Es sind vielmehr sich untereinander befehdende, halbwilde, kriegerische und unbotmäßige Naturvölker ohne politischen Verband. An der Spitze der verschiedenen Bergstämme (Akmudi, Likauli, Karapapas, Dzimanli, Haidamanli, Scheiseki, Kurmandschi, Dumbeli u.s.w.) stehen erbliche Hauptleute oder Aelteste, „Fürsten", die eine große Macht ausüben. Dem Glauben nach Sunniten, führen die Kurden eine auf patriarchalischer Grundlage beruhende Lebensweise und sind die Erben einer uralten Bodenkultur, durch die sie an ihre Scholle gefesselt werden, Ackerbauer aus Bedürfniß, Krieger aus Neigung. Daher liegen die Dörfer und reichen Ertrag liefernden braunen Felder in der Ebene, die Felsenschlösser und Burgen gesichert auf hohen Bergen. Einen Unterschied zwischen Viehstall und Wohnung gibt es nicht, ja die Thiere sind häufig besser, in größeren Räumen untergebracht, als die Menschen, die sich mit irgend einem Ende oder mit dem Gang des Hauses begnügen müssen, wo ein niedriges Holzgestell als Lager dient. Die Steinhäuser haben flache Holzdächer, die im Sommer als Schlafstelle dienen, im Winter mit Dünger zum Schutz gegen die Kälte bedeckt werden. Diese festen Wohnungen werden zeitweise von den wenigen Hirten auch gegen Zelte aus schwarzem Ziegenhaar vertauscht, die am Rande schäumender Bäche aufgeschlagen werden, und, je nachdem die Sonne die Alpenweiden von Schnee entblößt, einige Stufen höher verlegt werden, um den Herden — Pferden, Schafen, Ziegen — günstige Futterplätze zu sichern. Die meisten Kurden aber treiben Anbau, und zwar seit undenklichen Zeiten auf den schroffen Hängen des rauhen, von Parallelketten und tiefen Schluchten durchzogenen, zugleich ausgedehnte Hochebenen, die vielfach von Steinsalz bedeckt sind, zwischen sich einschließenden südarmenischen Hochgebirgslandes, von der Schneeregion der Fichte, Platane und Palamuteiche, aus der die Quellen herabrauschen, bis zu den grünen Thalgründen mit Wiesen von üppigem, jeden Abend aus den Wolken und ständig von den Bächen erfrischtem Graswuchs, ferner in Wein-, Oleander-, Oliven-, Feigen- und Nußbaumgärten sowie Reisfeldern, welche die Bäche am Bergesfuß in sanften Krümmungen druchziehen.

Trotz der Autorität der Pforte verweigern die Kurden, die solche Lasten früher nie gekannt haben, die Zahlung der meist willkürlich und unzweckmäßig erhobenen Steuern, entziehen sich nach Möglichkeit der Truppenaushebung aus Furcht vor einem langjährigen Heeresdienst und der Trennung von der geliebten Heimath, von Weib und Kind. Heirathen doch die Kurden sehr jung.

So macht die Bändigung dieser wilden Horden der Türkei viel Arbeit und Mühe. Der Krieg in diesen Gegenden ist theuer, weil das Material schwer zu beschaffen ist, alles auf Mauleseln fortgeschafft werden muß, die Expeditionen sind stets mit bedeutenden Opfern an Gut und Blut und sonstigen Verlusten verbunden. Gebahnte Wege zwischen den Dorfschaften fehlen, die Märsche haben beständig hohe Wasserscheiden mühsam zu überwinden, die Tigriszuflüsse sind sehr reißend, so daß die Flußfahrzeuge oft 800—1000 Meter unterhalb des Abfahrtspunktes landen und es oft tagelanger Arbeit zum Uebersetzen kleiner Heerestheile mit Mauleseln und „lebenden Häuptern" als Nahrung bedarf. Die festen, dem Gelände sehr begünstigten, über Berglehnen, Stein und Gerölle auf gewundenen schmalen Pfaden nur erreichbaren Felsenschlösser können Monate Widerstand leisten. Es entsteht ein grausamer Volkskrieg mit allen Scheußlichkeiten, an dem sich auch

Finanzielles.
Illinois Trust & Savings Bank
Chicago
La Salle Str. und Jackson Boulevard
Kapital und Ueberschuß
$13,200,000.00
Diese Bank
gehört und wird geleitet von konservativen Leuten, die eine hervorragende Stellung in der Geschäftswelt einnehmen.

Weib und Kind betheiligen, mit Milde ist solch Krieg überhaupt nie zu führen, geschweige bei dem beiderseitigen Fanatismus und Haß.

Die Kurden würden unbezwinglich sein, hielten sie zusammen. Aber es mangelt ihnen der gemeinsame Führer, keine eigentliche Festung gibt ihrem Widerstande dauernden Halt und Stütze für ihre Unternehmungen, jeder Kurde, jede Familie ist im eigenen Heim auf Gegenwehr mit eigenen Mitteln angewiesen.

Die türkische Herrschaft knüpft sich an die wenigen wichtigen Städte an, wie das auf 30 Meter hohen Basalttrümmern in dunklen Quadern am Tigrisufer erbaute Diarbekir, ferner Bitlis und Mardin, sowie einige feste Schlösser und Burgen, die aber immer mehr zerfallen, und an die Eingliederung der Kurden als eine Art von irreguläre oder Milizkavallerie — Hamidiehreiterei — nach Art der Kosaken in die Armee, mit der 1890 begonnen wurde. Sie gehört den Bezirken des 4. und 5. Armeekorps an. Die Organisation paßt sich zweckmäßig den allgemeinen Lebensgewohnheiten an. Die Wehrpflicht beginnt mit dem 17. und endet mit dem vollendeten 40. Lebensjahr. 3 Jahre (von 18. bis 20.) werden in der Rekrutenklasse verbracht, wobei jährlich 3 Monate aktiv Dienst gethan wird. 12 Jahre (vom 21.—32.. Lebensjahre) gehört der Kurde der regulären Nizamklasse an, wo jährliche Uebungen von einmonatiger Dauer, alle drei Jahre aber größere zweimonatige Manöver stattfinden. Acht Jahre (vm 33.—40. Jahre) stehen die Hamidiehreiter in der Reserve und werden im Frieden nur ausnahmsweise zur Kontrolle einberufen. Uebungen finden nicht statt. Beim Eintritt in jede neue Klasse leisten die Leute von neuem den Treueid. Die höheren Offiziere sind sämmtlich, die übrigen meist der türkischen Heereskavallerie entnommen, so daß sie bei Wahrung ihrer Autorität und Aufrechterhaltung der Manneszucht mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen haben; denn sie werden durchaus als Eindringlinge und Fremde angesehen. Doch nimmt man auch freiwillig sich meldende Eingeborene als Offiziere, die es bis zum Kaimakan (Oberstleutnant) bringen können, sofern sie sich in der dreijährigen Dienstzeit bei der regulären Kavallerie bewährt und einen besonderen Kursus in einer regulären Militärschule, besonders der Mekteb-i-harbieh (Kavallerie-Schule) in Konstantinopel erfolgreich besucht haben. Sie müssen bei jeder Beförderung von neuem den Treueid leisten. Neben diesen eigentlichen Berufsoffizieren gibt es noch aus dem Unteroffizierstande herangezogene, die sechs Monate in einer Lehreskadron geschult sind und dann zwei Jahre bei der regulären Kavallerie gedient haben. Sie bekommen nur zu der Zeit, wo sie aktiven Dienst thun, Gehalt. Seit 1899 sind im ganzen 63 (66?) Hamidiehregimenter mit 266 Schwadronen zu 128—130 Köpfen vorhanden, die in 13 Brigaden formirt werden sollen, denen Artillerie zugetheilt wird. Im Kriegsfall dürfte man auf 35,000 bis 40,000 Reiter rechnen dürfen. Sie unterstehen einem Ferik (Divisionsgeneral) in Melazgad (gegenwärtig Achmed Pascha), der dem kommandirenden General des 4. Kol Ordu in Erzerum untergeordnet ist. Jede Division enthält ein Hamidiehregiment.

Die Bekleidung ist die Nationaltracht, von der es drei verschiedene Arten gibt, die jedem Eintretenden, der seine Bekleidung wie seine Bewaffnung (Lanze, Säbel, Dolch, Pistole), mit Ausnahme der vom Staat gelieferten Henri-Gewehre, sowie die Ausrüstung und ein vollständig gesatteltes und gezäumtes Pferd mitzubringen hat, überlassen ist, sich auszuwählen. Den meist geschorenen Kopf bedeckt eine kegelförmige, gelbe Filzmütze oder ein türkischer Riesenturban. Es wird nur der Schnurrbart getragen, nur ältere Männer haben den Vollbart. Die Kleidung besteht aus weiten, bis ziemlich an die Knöchel reichenden Beinkleider (Schalwar), kurzer, eng anschließender Jacke über einem Hemd, dicker Leibbinde, in der es von Waffen blitzt, besonders auch steckt der nationale Handschar in diesem Gürtel, dann Pistolen, Dolche usw. Ein weiter brauner oder weißer Kaftan (Antari) und ein Mantel vollenden die „Uniform".

Das Pferdematerial (das nur die Reserveklassen im Frieden nicht sebst zu halten brauchen) ist sehr gemischt, meist klein und unansehnlich, aber feurig, folgsam, unermüdlich, jeder Anstrengung und Entbehrung gewachsen. Es ist gegenseitig an den Füßen auf der Weide gefesselt, kann die Hitze des Mittags und die Kälte der Nacht — in den Bergen gibt es lange, harte Winter und schöne warme Sommer — unter seiner Tschuhdecke wohl aushalten.

Für die Uebungen hat jeder Stamm ein für alle Mal bestimmte Lagerplätze, größere Stämme mehrere. Die alle 2 Jahre abzuhaltenden größeren Manöver sind an besondere Plätze nicht gebunden. Zur Verwendung in größeren Massen und eigentlichen Offensivoperationen ist diese Kavallerie nicht geschult, auch nicht außerhalb ihrer Heimath oder über die nächste Nähe hinaus verfügbar. Wohl aber ist sie zum Aufklärungsdienst, zur Störung des Nachschubes und Unterbrechung der rückwärtigen Verbindungen des Gegners ausgezeichnet, so daß er zahlreicher Etappentruppen bedürfen wird, die ihn schwächen müssen.

Ob die kurdischen Reiter aber im Ernstfalle nicht versagen würden, steht dahin. Schon Moltke, der einst an einem Zuge gegen eine kurdische Bergfeste des kleinen Fürsten Savh Bey unter Mehemed Pascha theilnahm, der mit 13,000 Mann gewaltsam die schuldigen Steuern eintreiben mußte, berichtet uns 1837 in seiner sehr anziehenden Schilderung von der Belagerung dieses auf schroffer Felskippe 350 Meter über einem engen Thal gelegenen, zinnengekrönten Schlosses, daß die Fahnenflucht der Kurden aus den türkischen Regimentern in die sie damals eingereiht waren waren, bei ihrer Berührung mit den Stammesgenossen außerordentlich groß war, trotzdem das Lager gegen die eigenen Truppen stets stärker umstellt und bewacht war, als gegen den Feind, und hohe Kopfgelder für jeden eingebrachten Flüchtling gezahlt wurden.

Auch heute ist die türkische Regierung, trotz Gründung von Schulen und Moscheen und anderen Maßnahmen nicht Herrin der politisch sich un abhängig fühlenden und haltenden Kurden.

Episoden aus dem Leben Kaiser Pauls.

In den jüngst erschienenen Memoiren des russischen Senators K. J. Fischer finden sich interessante Beiträge zur Karakteristik des Zaren Paul I. Als nach dem Tode der Kaiserin Katharina sich sämmtliche Hofchargen im Palais versammelt hatten, um Kaiser Paul ihre Aufwartung zu machen, befand sich unter den Edelleuten auch ein gewisser Drushinin, der der verstorbenen Kaiserin Sekretärdienste geleistet hatte. In barschem Tone wurde er von Kutaissow, der über Nacht vom Kammerdiener zum Kammerherrn avanzirt war, angefahren, mit dem Befehl, den Saal sofort zu verlassen, da er nach dem Tode der Kaiserin überflüssig geworden sei. Doch Drushinin rührte sich nicht vom Platze und erwiderte: „Da ich auf Allerhöchsten Befehl angestellt worden bin, kann ich auch nur auf Allerhöchsten Befehl meines Amtes entsetzt werden." Unmittelbar nach diesem erregt geführten Zwiegespräch öffnete sich die Thür und Kaiser Paul trat ein. Mit mürrischen Blicken musterte er die Umstehenden. „Wer ist das?" fragte er, auf Drushinin weisend. Kutaissow beeilte sich, dem Kaiser einen genauen Bericht über Drushinin zu erstatten und fügte zum Schluß hinzu, daß er Drushinin befohlen habe, sich zu entfernen; der Mann habe jedoch dem Befehl getrotzt. Ein vernichtender Blick des Zaren streifte den armen Drushinin, und schon öffneten sich seine Lippen zu einem Verdammungsurtheil, als Drushinin kühn vortrat und in schlichten Worten erklärte: „Der Allerhöchste Wille ist unsterblich; diesem Willen habe ich mich bisher unterworfen, ihm stelle ich auch mein ferneres Schicksal anheim." — „Mein Sekretär!" sprach der Kaiser. Drushinin verneigte sich bis zur Erde. „Der Leiter meiner Kanzlei!" fügte Paul hinzu und ließ Drushinin in seiner Nähe bleiben. Es war kein leichter Dienst. Von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends mußten Drushinin und Kutaissow vor der Thür des Kabinetts Sr. Majestät weilen; Drushinin hatte wenigstens die Möglichkeit, in den kaiserlichen Gemächern auf- und abschreiten zu können, Kutaissow hingegen mußte tagaus tagein auf dem Stuhl an der Thür zum Kabinett sitzen, mit der Hand auf der Klinke, um auf den Ruf: „Wer da?" sofort die Thür öffnen und an derselben Posto fassen zu können.

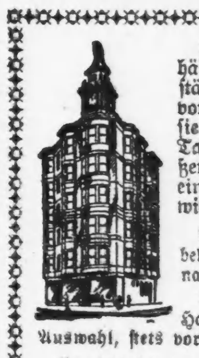
Drushinin verstand es meisterhaft, eine gewisse kindliche Einfalt zu zeigen, und erwarb sich auf diese Weise das Recht, dem Kaiser ganz offen Dinge zu sagen, die unter anderen Umständen unmöglich gewesen wären. Folgender Vorfall diente dazu, die gegenseitige Zuneigung noch zu befestigen: Der König von Preußen hatte einmal den Befehl gegeben, „Marschrouten" für ihn auszuarbeiten; er wollte die an verschiedenen Orten stationirten Armeekorps besichtigen, ordnete aber an, daß keine Reise länger als zwei Wochen dauern dürfe. Kaiser Paul gefiel die Idee, und er ließ Drushinin durch Kutaissow befehlen, auch für ihn einen ähnlichen Plan zu entwerfen. „In Rußland ist so etwas unmöglich", bemerkte Drushinin. „Ich übermittle Ihnen den kaiserlichen Befehl!" erwiderte Kutaissow. Drushinin entwarf in aller Eile einige Reisepläne nach den nächstliegenden Städten und Dörfern zur Besichtigung von Bauten und Schulen. Mit dieser Arbeit erschien er beim Kaiser und erklärte, fröhlich lachend, Kutaissow hätte ihm den absurden Befehl ertheilt, Marschrouten nach preußischem Muster auszuarbeiten. Er hätte dabei wohl nicht bedacht, daß Preußen nur ein Zwerg, Rußland hingegen ein Koloß sei; Preußen könne man im Laufe einer Woche nach allen Richtungen hin, von einem Ende bis zum andern, bereisen, in Rußland aber dürfte solches kaum im Laufe eines Jahres zu bewerkstelligen sein. „Kutaissow ist ein Esel!" murrte Kaiser Paul. Durch dieses Testimonium ermuthigt, fuhr Drushinin fort: „Immerhin, Majestät, war es meine Pflicht, Ihren Befehl zu erfüllen und einige kleine Reiserouten zur Besichtigung des Reiches zusammenzustellen. Ich ging dabei von dem Grundsatze aus, daß es zwecklos sei, die Armee zu prüfen. Euer Majestät dürfte nur Aerger davon haben, und im Kriegsfall wird doch nicht alles so sein, wie es jetzt ist. Euer Majestät sollte diese Sache den Generalen überlassen und sich selbst lieber der Jugend, den zukünftigen Dienern des Staates zeigen. In diesem Sinne habe ich das Programm ausgearbeitet." An demselben Tage ertheilte der Kaiser Kutaissow den Befehl, Drushinin den Wladimirorden 4. Klasse zu verleihen. Bei Vorlegung des Projekts gab der Kaiser es mit dem Befehl zurück: „Den Annenorden, am Halse zu tragen", und als man ihm das veränderte zweite Projekt unterbreitete, schrieb er eigenhändig darüber: „Mit Brillanten."

Einmal ließ sich beim Kaiser eine gewisse Owzowa (deutsch: Frau Schaf) melden, um ihn ein selbstgesticktes Kissen darzubringen; sie hoffte, den Zaren durch dieses sinnige Geschenk günstig zu stimmen und für ihren Gatten eine Rangerhöhung herauszuschlagen. Als sie das mit einem symbolischen Schäfchen geschmückte Ruhekissen überreichte, sagte sie neckisch: „Ich habe dieses Schaf gestickt und bringe es dem Landesvater dar, damit er meinen lieben Mann mit einem höheren Rang beglücke." Der Kaiser aber erwiderte grob: „Es ist richtig, daß ich der Landesvater bin, doch gebe ich keinen Rang für ein Schaf."

Nur diese Woche!
Es dürfte wohl kein besseres Geschenk als ein gutes Augenglas für Diejenigen, welche man liebt, geben. Um es Jedem zu ermöglichen, dieses sinnreiche Geschenk zu erwerben, verkaufe ich diese Woche
$5.00 Augengläser für nur $1.00
Mit echten Krystallglas-Linsen.
Es gibt nichts besseres oder gleich gutes auf der Welt. Diese Gläser machen die Augen stark, nehmen Müdigkeit und Unbehagen, die durch unrichtige Refraction hervorrufen, hinweg.
Bei Kopfweh helfen passende Gläser in 100 Fällen 95 Mal.
Gläser, die auf Bestellung gemacht werden müssen oder massiv goldene nur halber Preis diese Woche. Versäume Niemand diese Gelegenheit, ein gutes billiges Augenglas zu bekommen.
Dr. M. SCHWIMMER,
Deutscher Optiker und Graduated als Dr. of Ophthalmology (Augenheilkunde).
272—274 Clybourn Ave., Ecke Halsted Straße, halber Block von North Ave.
Office Stunden von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr.
de5.6.9.12.13.19

Männer-Krankheiten schnell geheilt
in frischen Fällen spezieller Krankheiten
Geheilt für $5.00
Medizinen können eingeschlossen werden.

Viele Fälle geheilt in 3-5 Tagen
Konsultation u. X-Strahlen-Untersuchung Frei!
Wir führen in Heilungen! Größte Praxis in Chicago. Blutvergiftung, verknotete Adern, Nervösität, Geweberschwund, Hämorrhoiden, Drüs., Nieren- und Blasenleiden, Rheumatismus, Unverdaulichkeit und Verstopfung, und die vielen anderen schrecklichen Krankheiten der Männer werden schnell, sicher und nachhaltig geheilt zu der Hälfte der Gebühren, die von anderen Spezialisten verlangt werden. Unsere Heilungen sind garantirt.
Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren, die heilen, wenn andere fehlschlagen.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8; Sonntags, 10 bis 2.
Auswärts wohnende Männer sollen vorsprechen oder um freie Fragebogen schreiben.
BERLIN MEDICAL DOCTORS
Südwest-Ecke State und Van Buren Str.
Eingang 66 East Van Buren Straße. Chicago, Ill.



Junge Frauen in gewissen Verhältnissen sollten unter allen Umständen neben abgebildete Binde vor und nach Entbindung tragen, da sie erleichtert und stärkt; kann von Tag zu Tag nach Wunsch vergrößert werden und vermeidet später einen herabhängenden Körper, sowie Mutter-Leiden.
Wir fabriziren auch besondere Bandagen zur Heilung von Nabelbruch, Wandernieren, Muttersenkung und für Appendicitis — nach der Operation — von $2.00 aufwärts.
Gummi-Waaren jeder Art, Heißwasser-Flaschen, Syringes, Handschuhe; kurz jeden in dieses Fach gehörigen Artikel in größter Auswahl, stets vorräthig.
Bruchbänder von 65c aufwärts; Gummi-Strümpfe von $2.00 aufwärts, können von uns bezogen werden.
Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 7 Uhr Abends — Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.
HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.
Augen einzeln geprüft, und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.
Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.
Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Von der Geschwätzigkeit der Advokaten.

Der bekannte französische Kulturforscher Vicomte d'Avenel entwirft in der „Revue des Deux Mondes" ein fesselndes Bild von der Advokatur — wie sie früher war. Ganz besonders merkwürdig war in der guten alten Zeit (jetzt kommt ja so etwas nicht mehr vor!) die Geschwätzigkeit, die „Wort-Megalomanie" der Herren Anwälte. Um die Ansprüche eines Lyoner Theologen auf eine gewisse Pfründe geltend zu machen, führte ein Advokat des 17. Jahrhunderts den seligen Aristoteles, den Weltgeist, die Harmonie des Weltalls, die Stellung der Gestirne und die Eroberung Galliens durch die Römer in's Feld. Nach dieser Einleitung schildert der Redner in ergreifender Weise das durch Kometen verursachte Unheil, den Fall Satans und seine Ursachen, den Ehrgeiz als Quelle aller menschlicher Sünden, die großen Kämpfe der Menschheit, den zweifelhaften Nutzen der Medizin und die Bedeutung des Adels. „Man muß sich", sagte er, „in die Betrachtung der Natur versenken und die Uranfänge aller Dinge erforschen"; plötzlich fiel ihm aber ein, daß er noch nicht von Mark Aurel und von den christlichen Märtyrern gesprochen hatte; er holte das, unter Aufzählung sämmtlicher Märtyrer des Glaubens und unter liebevoller Darstellung der Zeremonien der katholischen Kirche, gründlich nach und erklärte, nachdem er in dieser Weise seine Zuhörer 5 Stunden lang „amüsirt" hatte, in fünf Worten, daß sein Klient Anspruch auf die Pfründe habe. Ein anderer Anwalt — Marteliere hieß er — wies in einem Prozesse, den er für die Jesuiten führte, nach, daß Homer schon Bischöfe gekannt habe, und daß Hektor Erzbischof von Troja gewesen sei. Der Advokat Fousset, der die Gräfin von Saint-Geran in einen Kindesentführungsprozeß vertrat, begann seine Vertheidigung mit der Schilderung der ehelichen Untreue Jupiters und bewies [illegible] 35 die Niederkunft der Gräfin prophezeit habe. Der Advokat Montaubau pflegte, wenn er las, alles, was er schön fand, aus den Büchern herauszuschreiben; wenn er dann eine Vertheidigungsrede ausarbeitete, nahm er einfach eine Handvoll Zitate aus seinem Zettelkasten, schüttelte sie gut durcheinander und brachte sie, ob sie paßten oder nicht, in das Plaidoyer hinein....

Campholin-Thatsachen.
Eine Schachtel von Campholin lindert mehr Schmerzen und Pein als $5.00 werth der besten Linimente und Pflaster, die je gemacht wurden.
Schmerz und Pein können nicht existiren, wo Campholin gebraucht wird. Jetzt zum Verkauf im: Public Drug Store, 150 State Str., Buck & Rayner, Ecke State und Madison, und anderen leitenden Apotheken in der ganzen Stadt.
dosfsa

Leset die „Sonntagpost"

Offen Sonntag!

Sonntag, den 20. Dezember, wird unser Laden den ganzen Tag bis 5:30 Uhr Abends geöffnet sein.

Doppelte Stamps werden ebenfalls verabfolgt wie an anderen Tagen.

KLEIN BROS ON THE SQUARE 10 MERCHANDISE TRADING STAMPS

Unsere Stamps sind die Besten.

Warum?

Weil wir keine billig aussehenden Prämien von zweifelhaftem Werth geben; wir geben $3.00 werth ehrlicher Waaren irgend einer Art die Ihr wünscht, für jedes mit Stamps gefüllte Buch. 30 Stamps frei mit jedem neu angefangenen Buch.

Alle Spielsachen müssen verkauft werden.

Spielsachen, die für 50c verkauft wurden, werden jetzt für 25c verkauft.

50c Haus-Spiele, ein großes Sortiment.........
50c mechanische Spielsachen, große Reichhaltigkeit.........
50c Magische Laternen, gut gemacht.........
50c Wandtafeln.........
50c störrischer Maulesel und Reiter......... 25c

Spielsachen, die für $1.00 verkauft wurden, werden jetzt für 50c verkauft.

$1 Haus-Spiele, großes Sortiment.........
$1 Werkzeug-Kasten, mit Werkzeugen gefüllt.........
$1 Puppen, gegliedert, schön bekleidet.........
$1 Puppen-Wagen.........
$1 Spielsachen Set Möbeln......... 50c

Laden offen jeden Abend bis Weihnachten

Klein Bros.

HALSTED 20th ST AND CANALPORT AVE

Geht nicht in den unrichtigen Laden. Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Finanzielles.

Das Geheimniß allen Reichthums

liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum thatsächlich unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

Industrial Savings Bank
652 Blue Island Ave. Ecke 20. Str. Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr.
mifamo*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert). Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt. Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Zu verkaufen: Ausgesuchte **Erste Hypotheken** mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,mifamo*

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen: **Erste Hypotheken.** Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
Aapr.bidofa*

Wir offeriren zum Verkauf: **Erste sichere Hypotheken** auf bebautes Grundeigenthum. — Bringen dem Anleger 6% Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK
997 Milwaukee Ave.
nahe Paulina Str. 15ol,bidofafon*

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen. Bau-Anleihen unsere Spezialität. Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,famitt

Leset die „Sonntagpost"

Nach Californien

Verbringt den Winter in Kalifornien—der Sommer-Garten des Winters. Weniger als drei Tage auf der Reise via

The Overland Limited

Verläßt Union Passagier-Station, Chicago, täglich um 6:05 Abends. Ein anderer Zug um 10:10 Abends. Bücher mit Beschreibung frei.

Tickets, 95 Adams Str., CHICAGO
CHICAGO Milwaukee & St. Paul RAILWAY
bez4,7,10,13,16,19

Zeitz Bros.
274 North Ave.
Größte Auswahl — von — Uhren, Diamanten — und — Schmucksachen.

14 Karat Filled Damen-Taschenuhren, amerikanisches Uhrwerk, 20 Jahre garantirt......... 11.00
Damen-Kamm, Bürste und Spiegel vierfach versilbert, in Box, für......... 4.50
8zöllige geschliffene Glas-Schüssel, feine amerikanische Schleiferei.. 3.00
bz5,8,12,15,19,22

Nur noch kurze Zeit
Vollständiger **Ausverkauf**

Krankheitshalber muß ich Chicago verlassen.
Alle Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder u.s.w. müssen zu jedem annehmb. Preise verkauft werden.
Massiv goldene— Baby-Ringe, 50c Damen-Ringe, 75c Herren-Ringe, 1.65
Diese Damenuhr Echt Silber b. $2.25 an Echt Gold von $6.50 an Herren-Uhren b. 75c an
Im Schaufenster sind alle Waaren m. ausverk. Preisen versehen.
MAX GUSY, 106 Clybourn Av.
nahe Larrabee Straße.
Alle Tage und Sonntags bis 10 Uhr Abends offen.
dez18,19,20,21,22,23,24,27,31

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 823 Davis Straße, Evanston, Ill.
4da,famomi*

(Eigener Beitrag für die „Abendpost")

New Yorker Plauderei.

Weihnachts-Erinnerungen. — Von dem Geistlichen, der den Christbaum abschaffen möchte. — Warum das Fest dem Deutschen besonders theuer ist. — William Taft als Weihnachtsmann.

„O, du fröhliche, o, du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!" Zu einer Zeit habe ich das 'mal gesungen, als ich noch ein kleiner Junge war und in einem schottischen Kleidchen mit nackten Beinchen und einer Stumpfnase im Gesicht herumlief und furchtbar niedlich aussah. Meine Tante schenkte mir immer einen Silbergroschen, bloß wegen meiner Niedlichkeit, und dafür kaufte ich mir eine recht saftige saure Gurke und eine Düte Kuchenkrümel, mit trockenen Fliegen darin. Aber die trockenen Fliegen wanderten mit hinunter, weil sie so täuschend wie Rosinen aussahen. Das war eine herrliche Zeit, wo eine saure Gurke und eine Düte Kuchenkrümel den Inbegriff alles irdischen Glückes bedeuteten und wo ich noch sang: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!" Dabei war dann viel Schnee, so daß Alles damit bedeckt war. Die Laternenpfähle hatten weiße Mützen auf, und wenn einer in's Haus kam, so stampfte er erst heftig mit den Füßen und schüttelte sich den Schnee ab, wie ein Hund das Wasser. Und in der Ofenröhre schmorten die Aepfel und erfüllten mit ihrem herrlichen Duft die ganze Wohnung. Und an den Fenstern wuchsen die Eisblumen zu wunderschönen Sträußen und ehe es recht Tag war, wurde es schon wieder dunkel. Gefror der Schnee, so ging von den eisernen Reifen der Wagen ein feines singendes Geräusch aus, das sich doppelt schön anhörte, wenn man in der warmen Stube nahe dem molligen Kachelofen saß, oder schon im warmen Bett lag. Und dann klingelte es und der Vater oder die Mutter kamen mit neuen geheimnißvollen Packeten, wo gewiß der Tuschkasten drin war, oder die Ulanenuniform oder irgend eine andere der ersehnten Herrlichkeiten vom Wunschzettel. Denn die Weihnachtszensur war ja zur Abwechselung 'mal gut ausgefallen. Und die Marie, die ebenso gefräßig wie dumm war, wollte wissen, ob sie wohl die schöne schwarze Sammetjacke bekäme, die sie sich so sehr wünschte. Aber da sie mir den Schinken von meinem Butterbrot gegessen hatte, so sagte ich: „Nee, so was jibt's nich, die Jefräßigkeit muß bestraft werden." Und wenn ich zur Schule ging, so hatten sich die freien Plätze in kleine Tannenwälder verwandelt, die mit dem würzigen Tannenduft die Luft erfüllten. Alle Leute auf der Straße schienen andere Gesichter bekommen zu haben, viel freundlicher und sanfter. Selbst der grobe Hausverwalter, der sonst immer durch das Haus bellte: „Nichtsnutziger Lümmel, wenn Du den Radau nich läßt, sach ich's Deinen Vata, daß er Dir eene an'n Ballon jibt!" wurde jetzt gemüthlich und knurrte blos noch. Ich war aber auch mächtig artig um diese Zeit herum, so sauer es mir auch wurde, denn andere Leute zu ärgern, war schon damals mein Hauptvergnügen. Wahrscheinlich waren das die ersten Anzeichen journalistischer Begabung.

„O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!" Sie wird mit besonderer Deutlichkeit in all ihrer Farbenfrische in diesen Tagen wieder lebendig, vielleicht weil in New York von dem ganz Besonderen dieser Zeit, wie wir Deutsche sie kennen, so wenig zu spüren ist. Dazu kommt dieses Mal noch, daß die Weihnachtsbäume knapp und theuer sind. Die verheerenden Waldbrände des letzten Sommers haben das zu Wege gebracht. Auch ist jeder Weihnachtsbaum dem Amerikaner nicht das, was er uns ist. Zum Weihnachtsbaum gehört das germanische Gemüth. Wenn das hier alle Schichten des Volkes gleichmäßig durchdränge, hätte der New Yorker Pastor MacArthur dieser Tage nicht allen Ernstes fordern können, daß man den Christbaum abschaffen sollte. Nehmt den Tannenbaum aus dem Weihnachtsfest heraus — was bleibt übrig? Ist es denkbar, daß ein Geistlicher den tiefen Sinn des leuchtenden Tannenbaums nicht begreift? Da darf man sich nicht wundern, daß so Viele unter Weihnachten ein bloßes Umherschmeißen mit Geschenken verstehen. Nichts weiter. Es fehlt die festliche Stimmung, die von innen heraus kommen muß. Ist es nicht köstlich, daß wir als Deutsche von den weihnachtlichen Erinnerungen unserer Kindheit als von etwas ganz besonders Schönem unser ganzes Leben lang zehren können und im fremden Lande erst recht? Darum finde ich es überaus löblich, daß unsere deutschen Theater zu Weihnachten Vorstellungen für die Kinder veranstalten—nach alter Sitte. Da wird „Aschenbrödel", „Dornröschen", „Rothkäppchen" und „Hänsel und Gretel" aufgeführt und „Santa Claus" erscheint und beschenkt die Kinder. Uebrigens wäre ich dafür, daß für die unsinnige Verstümmelung Santa Claus die richtige Bezeichnung Saint Nicholas gesetzt würde. Denn dieser Sankt Nikolaus stammt aus Deutschland und Holland, von wo er als besonderer Weihnachtsmann nach Amerika kam mitsammt der Gepflogenheit, die Geschenke in die Strümpfe zu stopfen. Freilich ehe er zum deutschen Weihnachtsmann wurde, war er der Erzbischof von Myra, der die ermordeten Kinder wieder in's Leben rief und dann zum Heiligen wurde und zum Schutzpatron aller Kinder. Daher wurde sein Todestag ursprünglich am 6. Dezember als Sankt Nikolaustag in deutschen Landen und in Holland festlich begangen. Ein Wunder, daß MacArthur nicht auch diesen guten alten Weihnachtsmann abschaffen möchte. Mit den weihnachtlichen Aufführungen schließen wir gradewegs an die mittelalterlichen Weihnachtsspiele (Dreikönigsspiel) an, die ja in manchen Gegenden Deutschlands noch heute vorhanden sind. Und das deutsche Märchen und das Weihnachtsfest gehören zu einander aus uralter Verwandtschaft heidnisch-germanischer Herkunft. Denn auch unser Weihnachtsfest von heute wurzelt trotz aller religiös-christlichen Beimischung im heidnisch-germanischen Julfest mit seinem ganzen wundervollen Kranz alter Sagen aus grauester Vorzeit. Die Frau Holle des Kindermärchens, die ihr Bett ausschüttelt und die Schneeflocken (Bettfedern) fliegen läßt, ist keine andere als die altdeutsche Frau Holda (Hulda) die „Freundliche", Schützerin des Heims, in Sonderheit der Spinnenden, und Holda ist keine andere als Freia (nach ihr ist der Freiastag, Freitag, benannt) die uralte germanische Göttin, die Frau Wodans (daher Wodanstag, Woensdag, im angelsächsischen noch heute Wednesday). In dem einen kurzen Wort Weihnachten ruht ein ungeheurer Schatz von deutschen Sagen und Märchen, ruht das Sinnen und Fühlen unserer Vorfahren, das sich von Jahrhundert zu Jahrhundert auf uns vererbt hat. Viele wissen nichts davon, aber Alle verspüren es im Innersten als ein heiliges Vermächtniß. Daher der Zauber, den das Fest für uns hat, bewußt oder unbewußt. In letzter Linie ist dieser Zauber Vererbung. Und das erklärt auch wieder, warum die romanischen Völker kein Weihnachtsfest kennen. Eben weil es germanischer Herkunft ist. Mac Arthur ist kein Germane, sondern ein Kelte. Vielleicht ist das der Grund seines Mißverständnisses für den Tannenbaum, das Sinnbild unseres deutschen Waldes und seiner Poesie.

Das Weihnachtsfest ist das eine große Fest im Jahre, wo die Kinder der eingewanderten Deutschen dem Deutschthum näher gebracht werden, als irgendwann sonst. Ob das durch die Vorführung deutscher Märchen und des Weihnachtsmannes im Theater oder die Weihnachtsfeier in der Kirche oder im Verein oder daheim geschieht, macht wenig Unterschied. Die Hauptsache ist, daß es überhaupt geschieht. Und das Fest ist zugleich die eine große Gelegenheit im Jahre, wo auch der eingewanderte Deutsche, und sei er allem Deutschthum noch so abtrünnig geworden, wieder ganz zum Deutschen wird. Da sehe ich ihn und sie zum Postkasten laufen mit Briefen an Verwandte und Bekannte und Freunde drüben, an die sie das ganze Jahr nicht geschrieben haben. Da sehe ich ihn und sie zur Post eilen und eifrig Postanweisungen ausfüllen für irgend Jemand daheim, oder Packete aufgeben, die irgend etwas enthalten und sei es nur ein Taschentuch oder etwas „Selbstgemachtes", als Zeichen liebevoller Erinnerung. Da sehe ich ihn und sie Tage lang vor dem Fest in den Straßen herumkriechen, wo die großen Geschäfte sind und die tausend Weihnachtsherrlichkeiten locken. Gerade die minder Bemittelten sind es, die sich die Mühe nicht verdrießen lassen, sich durch die weihnachtlichen Massen auf der Straße durchzukämpfen und im fürchterlichen Gedränge im Waarenhaus treppauf treppab zu fahren. Es ist voll in den Geschäften, fürchterlich voll—ein gutes Zeichen. Im vergangenen Winter herrschte eine erschreckende Leere in den Waarenhäusern. Die guten Zeiten sind wirklich da oder wenigstens die besseren, die Taft-Zeiten. Daher hätte der Mann recht, der einen Weihnachtsmann auf den Markt brachte mit den Zügen des dicken Taft. Ist Taft, der Dicke, mit dem gutmüthigen deutschen Biergesicht, nicht wirklich die ideale Verkörperung des Weihnachtsmannes? Wenn man ihn bloß ansieht, möchte man ihn in einen Schlitten mit weißen Hirschen setzen und sagen: „So, nun fahr' zu und klettere in jeden Schornstein und fülle alle Strümpfe von Alt und Jung, aber sieh zu, daß Du bei Deinem Leibesumfang nicht stecken bleibst! O Du fröhlicher, o Du seliger, gnadenbringender Weihnachtsmann Taft!"

H. F. Urban.

— Es gibt auch so bescheidene Naturen, die sich schon freuen, wenn sie die Jagd nach dem Glück als Treiber mitmachen können!

Offen morgen den ganzen Tag, und bis Weihnachten jeden Abend in der Woche.

KOOP'S

495-497 W. CHICAGO AVE

Chicago Ave. nahe Ashland Ave.

Unsere Auswahl von Feiertags-Artikeln

ist eine solch reichhaltige, daß es für Sie rathsam sein würde, uns einnen Besuch abzustatten, bevor Sie Ihre Wahl treffen. Wir sind überzeugt, Sie zufriedenstellen zu können unnd bitten deshalb um eine Gelegenheit, unsere Behauptungen durch Thatsachen zu beweisen.

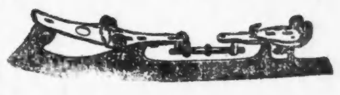
Echte schwarze Lynx und blaue Wolf Sets, ein sehr gr. Pelz-Set mit f'ey Pelerines, breit über den Schultern, Skinner Satin-gefüttert, Muffs in gr. Rug-Facon mit Köpfen und Schwänzen, sehr modisch, speziell, per Set zu......... 25.00

F'cy Dreß-Hemden für Männer—mit schlichtem od. pleated Busen, befestigte od. abnehmb. Manschetten, die besten Werthe, spez..... 1.00
Modische Halstrachten f. Männer und fancy Hosenträger, in hübschen Holly-Schachteln—von 39c aufwärts bis......... 2.00

Spiel-Waaren.

Plüsch-Pferde, gr. Auswahl, schwarze oder braune, stehen auf Plattform mit Rädern, haben Sattel u. Saum, von 25c bis zu... 4.50

Trommeln, fancy dekorirte, gute Qualität Fell, Größe 9 Zoll, von 25c aufwärts bis..... 1.98



Hockey Schlittschuhe, für Männer u. Knaben, bestes Stahl, nickelplatt., 1.45...... 5.00
Coasters u. Schlitten, — in großer Reichhaltigkeit, — von 15c bis...... 2.98
Schlittschuhe für Knaben und Mädchen, Lock Lever, kalt gerollte Stahlläufer — wir haben sie in allen Größen. Das Paar von 45c bis......... 1.50
Zusammenlegb. Pult, gut gemacht, zu 98c, 1.50 und.. 2.00
Puppen-Wagen, ein großes Sortiment, sowie Go-Carts, von 25c aufwärts bis......... 2.50

Männer- u. Damen-Regenschirme, die neuesten Style Griffe und beste Qual. Seidebezug, von 1.00 bis zu........ 6.00

Pingric gemachte Damenschuhe, ganz solides Leder, neueste Facons, zu 2.50 und....... 3.50

Hand-Taschen, in allen Größen u. allen Sorten Leder, überragender Rahmen und Leder-gefüttert, innen mit klein. Portemonnaie, 50c bis... 5.00

Porzellan-Schränke — ein prächtiges Sortiment — die Preise rangiren von 10.00 aufwärts bis zu......... $50

Rugs —wir zeigen eine gr. Reichhaltigkeit in Rugs, sowohl in Gr. wie in Qual.; wir haben sie von 1.50 aufwärts bis......... $50

Feines Sortiment von Feiertags-Pantoffeln für Männer, in Vici Kid und Kalbleder, Opera, Everett u. Romeo-Styles, v. 79c bis.. 1.79

Carpet-Kehrer — wir führen die wohlbekannten Bissel Carpet-Kehrer, die feinste Sorte Kehrer, die gemacht wird. Rangiren im Preis von 1.75 bis...... 5.00
Extra speziell. — Holly-Kränze, das Stück......... 10c

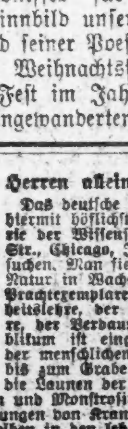
Vasen.
Großes Sortiment von Teplitz dekorirten Vasen, fancy Facons, — Blumen- oder Früchte-Dekorationen, egyptische Griffe. Vasen — aufwärts von 15c bis........ 4.98

Beeren-Bowlen.
In einer endlosen Reichhaltigkeit, — alle Facons und Größen — von 48c bis zu 3.98

Morris-Stühle — eine große Partie zur Auswahl. — Wir führen die Kelly automatischen Morris-Stühle, — keine Stange zum Verstellen, alle mit dem Patent Fuß-Extension, der bequemste Stuhl, den Sie kaufen können.—Morris-Stühle aufwärts von 10.00 bis......... $25

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, Ihre Einkäufe Vormittags zu besorgen, damit Sie dem Gedränge im Laufe des Tages oder des Abends entgehen.

Für Herren allein! Eintritt frei!



Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den lebensgroßen Abbildungen in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden. Eintritt frei! Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft.
344 S. State Str., Chicago, Ill.
no10*3

Machen Sie Geschenke?
Wir haben die besten Sänger

Kanarienvögel vom Harz (Deutschland) importirt.
1.50, 1.95, 2.50 und höher. 10 Tage auf Probe.
Stieglitze, Hänflinge etc 1.50
Papageien 3 Monate auf Probe.
THE AQUARIUM.
1038 MILWAUKEE AVENUE, nahe Wood Straße.
Sonntags bis 1 Uhr geöffnet.
dz5,6,8,10,12,13,15,17,19,20,21,22,23,24

!!Nur für Damen!!
Damenhüte müssen durchaus hübsch garnirt und außerdem preiswürdig sein. Durch meine langjährige Erfahrung kann ich jedem Geschmack entsprechen, zu äußerst mäßigen Preisen.
Ich verkaufe zu folgenden Preisen:
Castorhüte, hübsch garnirt.........von $1.25 an
Seidenhüte, hübsch garnirt.........von $2.25 an
Echte Sammet- und Plüschhüte, hübsch garnirt.........von $3.00 an
Echte Sammet- und Plüschhüte a la Parisienne.........von $4.00 an
PAULINA KLEIN
404 Milwaukee Ave.
Ecke Carpenter Str.
dez5,9,12,19

Rudolph Seifert,
103 — Washington Str. — 103
3 Thüren östlich von Clark Str.
Etablirt 1875.
Empfiehlt sein wohlassortirtes Lager der allerbesten Havana und Domestic
Zigarren und Tabak
als passende
Festgeschenke
zu den zeitgemäß entsprechend billigen Preisen.
Qualität garantirt.
dez17—24

Schiffskarten
Nach und von Europa.
Extra billig noch diese Woche!
3. Kajüte in Zimmern mit 2, 4 u. 6 Betten. — Mahlzeiten servirt im Speisesaal.
Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar u. s. w.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 1dez,2,bw

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich für Weihnachten.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
25nov,mifamo*

John A. Carroll A. J. Lang. C. H. Clague
John A. Carroll & Co.
Zentral-Grundeigenthum
Hyde Park u. Kenwood Residenz-Grundeigenth.
Main Floor Stock Exchange
112 La Salle Str.
Telephone Main 3538 Chicago.
Mitglied der Chicagoer Grundeigenthumsbörse.
27ol,bidofafon,12m

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,mifafon*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—8 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
3nov,fadibo*